

STAATLICHE UNIVERSITÄT SANKT PETERSBURG

Philologische Fakultät

Lehrstuhl für Deutsche Philologie

Viktorija Olegovna Vetrova

AKTUALISIERUNG DES BEGRIFFS „GLÜCK“

IN UNTERSCHIEDLICHEN DISKURSEN

АКТУАЛИЗАЦИЯ ПОНЯТИЯ «GLÜCK»

В РАЗЛИЧНЫХ ДИСКУРСАХ

MASTERARBEIT

Fachrichtung: 45.04.02 LINGUISTIK

**Masterstudiengang: «Interlinguale Kommunikation als
Kulturdialog»**

Wissenschaftliche Betreuerin:

Prof. Dr. Galina Andreevna Baeva

Sankt Petersburg

2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Kapitel I. Konzept als mentale Bildung in der Linguokultur	8
1.1 Der Begriff „Konzept“ in der kognitiven Linguistik	8
1.1.1 Linguokognitives Konzept in der deutschen Tradition	8
1.1.2 Linguokognitives Konzept in der russischen Tradition	12
1.2 Das linguokulturelle Konzept als übergreifender Begriff	16
Fazit zum Kapitel I	31
Kapitel II. Konzepte „Glück“ und „счастье“ in den lexikographischen Systemen der deutschen und der russischen Sprache	32
2.1 Etymologie der Wörter „Glück“ und „счастье“	32
2.1.1 Besonderheiten der Herkunft des Wortes „Glück“	34
2.1.2. Besonderheiten der Herkunft des Wortes „счастье“	38
2.2 Semantische Eigenschaften des Begriffs „Glück“ und „счастье“	40
2.2.1 Semantische Besonderheiten des Begriffs „Glück“	41
2.2.2 Semantische Besonderheiten des Begriffs „счастье“	45
2.3 Lexeme „Glück“ und „счастье“ in der deutschen und der russischen Phraseologie	49
2.3.1 „Glück“ in phraseologischen Wörterbüchern	50
2.3.2 „Счастье“ in phraseologischen Wörterbüchern	52
Fazit zum Kapitel II	54
Kapitel III. Kontextuelle Analyse des Begriffs „Glück“ und счастье“	56
3.1 Wiedergabe des Konzepts „Glück“ und „счастье“ im publizistischen Diskurs	56
3.1.1 Wiedergabe des deutschen Konzepts „Glück“ in der Publizistik	57
3.1.2 Wiedergabe des russischen Konzepts „счастье“ in der Publizistik	64
3.2 Soziolinguistisches Experiment: „Glück“ und „счастье“ im Verständnis der Deutschen und der Russen	67
3.2.1 „Deutsches Glück“	70
3.2.2 „Russisches „счастье“	77
Fazit zum Kapitel III	86

Zusammenfassung	87
Literaturverzeichnis	90
Anhang 1. Fragebogen für deutsche Informanten	97
Anhang 2. Fragebogen für russische Informanten	102
Anhang 3. Daten des deutschen Zeitungskorpus	108
Anhang 4. Daten des russischen Zeitungskorpus	134

Einleitung

In der Zeit der Globalisierung und der intensiven interkulturellen Kontakte steigt das Interesse der Sprachwissenschaft zum Problem der Wechselwirkung zwischen der Sprache und der Kultur sowie zum Problem der Feststellung und Beschreibung der ethnospezifischen Konzeptsphären in den unterschiedlichen Linguokulturen. Eine der führenden Untersuchungen in der modernen Linguistik ist die Untersuchung von Konzepten. Dieser Begriff wird von Philologen, Linguisten und Kognitionswissenschaftlern aktiv verwendet. Der neue Ansatz gibt die Möglichkeit, aus einer neuen Sicht sowohl die Gesetzmäßigkeiten der Herkunft der Sprache, des Bewusstseins und der Kultur als auch die neuen Anknüpfungspunkte der kognitiven Linguistik mit Linguokulturologie, Psychologie, Kulturologie und Philosophie zu betrachten.

In der Sprachwissenschaft unterscheidet man zwei Ansätze zur Untersuchung des Konzepts: den linguokulturellen und den linguokognitiven Ansatz. In der vorliegenden Arbeit wird das Konzept aus linguokultureller Sicht untersucht. In der Linguokulturologie wird das Konzept als eine mentale Einheit betrachtet, die die Besonderheiten der Sprache, des Bewusstseins und der Kultur widerspiegelt. Da dieser Begriff relativ neu ist, gibt es nicht so viele Untersuchungen darüber. Einige Forscher, u.a. deutsche Wissenschaftler, identifizieren das Konzept mit dem Wort „Begriff“.

Die Kategorie *Glück* kennen Philosophen und Psychologen seit der Antike. Als Konzept untersuchten *Glück* nur einige Linguisten. S.G. Workatschjov verfasste mehrere Monographien über dieses Konzept in der russischen Kultur, und zwar über das Glück im religiösen, poetischen und teilweise philosophischen Diskurs. Er verwendet auch aktiv solch eine linguakulturologische Methode wie Experiment. Eine andere zu diesem Thema passende russische Arbeit ist der wissenschaftliche Artikel „Konzept „Счастье/ das Glück“ in der russischen und deutschen Sprache“ («Концепт «Счастье/

Glück» в русском и немецком языке») von N.W. Gorbel. In diesem Artikel unternimmt die Wissenschaftlerin den Versuch, die Konzepte *Glück* und *счастье* zu vergleichen. Als Ergebnis analysiert sie die Semantik und die Etymologie des Begriffs *Glück* und *счастье*.

Deutsche Linguisten untersuchen dieses Konzept nicht aktiv. Es ist für Philosophen, Psychologen und Soziologen von Interesse. Es wurde nur einige mit diesem Thema verbundene Arbeit gefunden. Das ist das Buch von Willy Sanders „Glück. Zur Herkunft und Bedeutungsentwicklung eines mittelalterlichen Schicksalsbegriffs“. Es gibt noch zwei Bücher „Dimensionen von Glück. Über die gesellschaftlichen Voraussetzungen für ein erfülltes Leben“ von Franziska Richter, und „Psychologie des Glücks“ von Anton Bucher, die beiden Bücher haben aber eher mit der Soziologie oder Psychologie und Kulturologie zu tun. In ihrem Buch versucht Franziska Richter, festzustellen, worin das Glück für den modernen Menschen besteht. Eine große Aufmerksamkeit wurde in diesem Buch den Wechselbeziehungen zwischen der Politik und der Gesellschaft geschenkt. Anton Bucher unternimmt den Versuch, *Glück* von ähnlichen Begriffen abzutrennen und *Glück* zu messen. In seinem Buch schreibt er auch, von welchen Faktoren das Glück abhängt, wie das Glück das menschliche Leben beeinflusst, und beschreibt auch Glückssteigerungsstrategien.

Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass das Thema der Masterarbeit nicht genug untersucht ist, was von ihrer **Aktualität** zeugt. Auf solche Weise besteht die **Neuheit** der vorliegenden Masterarbeit darin, dass das deutsche Konzept *Glück* im Vergleich zum russischen Konzept *счастье* in verschiedenen Diskursen untersucht wird, dabei die Etymologie und die Semantik des Begriffs *Glück* und *счастье* sowie aktuelle kontextuelle Verwendung der deutschen und der russischen Repräsentanten dieser Konzepte beachtet werden.

Das Ziel der Masterarbeit ist also den Inhalt und den Gebrauch des Begriffs *Glück* mit dem Begriff *счастье* in der deutschen und der russischen

Kultur zu vergleichen und ihre Besonderheiten und gemeinsame Eigenschaften festzustellen.

Um die angegebenen Ziele zu erreichen, muss man folgende **Schwerpunkte** berücksichtigen:

- ✓ Herkunft des deutschen und des russischen Begriffs *Glück* und *счастье* zum Vergleich heranzuziehen;
- ✓ Bedeutung und Synonymreihen des deutschen und des russischen Begriffs *Glück* und *счастье* in Beziehung zu bringen;
- ✓ Verwendung der Wörter *Glück* und *счастье* auf der phraseologischen Ebene zu analysieren;
- ✓ Verwendung des deutschen und des russischen Repräsentanten der linguokulturellen Konzepte *Glück* und *счастье* im Kontext von Zeitungskorpora (2014) gegenüberzustellen;
- ✓ Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Wahrnehmung der Konzepte *Glück* und *счастье* in der deutschen und der russischen Kultur aufgrund des soziolinguistischen Experiments zu bestimmen;
- ✓ Lexikographische Daten und Ergebnisse der publizistischen Diskursanalyse mit den Ergebnissen des Experiments zu vergleichen.

Die genannten Ziele und Aufgaben werden durch folgende **Methoden** erreicht:

- ✓ die Analyse der theoretischen wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema;
- ✓ die Methode der beschreibenden und kontrastiven Analyse;
- ✓ die semantisch-kognitive Methode;
- ✓ die etymologische Analyse;
- ✓ die wahlfreie Stichprobe;
- ✓ Diskursanalyse;
- ✓ psycholinguistisches Experiment.

Den Untersuchungsgegenstand für die vorliegende Masterarbeit machen deutsche und russische Herkunfts-, Bedeutungs- und Synonymwörterbücher, phraseologische Wörterbücher, Zeitungskorpora im Internet (dwds.de und ruscorpora.ru) und Ergebnisse der Experimente aus.

Die vorliegende Masterarbeit besteht aus der Einleitung, drei Kapiteln, der Zusammenfassung, dem Literaturverzeichnis und vier Anhängen. Das erste Kapitel wird dem linguokognitiven und dem linguokulturellen Konzept und den Untersuchungsmethoden des linguokulturellen Konzepts gewidmet. In diesem Kapitel werden Unterschiede zwischen dem linguokognitiven und linguokulturellen Konzept und ihre Gemeinsamkeiten hervorgehoben und in diesem Zusammenhang die gewählten Methoden für die Untersuchung der linguokulturellen Konzepte *Glück* und *счастье* beschrieben. Im zweiten Kapitel werden die Begriffe *Glück* und *счастье* aufgrund der lexikographischen Angaben untersucht. Diese Analyse basiert sich auf den Angaben der Herkunfts-, Bedeutungs-, Synonymwörterbücher und auf den Angaben der phraseologischen Wörterbücher. Im dritten Kapitel wird der Gebrauch der Begriffe *Glück* und *счастье* im Kontext analysiert und zwar im publizistischen und alltäglichen Diskurs. Jedes Kapitel wird mit einem Fazit versehen. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden im Zusammenhang dargelegt.

Kapitel I. Konzept als mentale Bildung in der Linguokultur

1.1 Der Begriff „Konzept“ in der kognitiven Linguistik

Die Hauptaufgabe der kognitiven Linguistik ist die Untersuchung der mentalen Prozesse, die der Sprachstruktur und dem Sprachgebrauch zugrunde liegen.¹ Daraus folgt, dass die Sprache mit anderen kognitiven Domänen wie Denken Weltwissen, Wahrnehmung und mentaler Erfahrung zusammenwirkt.

1.1.1 Linguokognitives Konzept in der deutschen Tradition

Nach Martin Pütz² wurde die Kognitive Linguistik vom amerikanischen Linguisten Ron Langacker (u.a. 1987) begründet. Die „kognitive Wende“ tritt in den 70er Jahren ein. Im Mittelpunkt der Sprachforschung steht der Mensch mit den Konzepten im Gehirn.

Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Kognitiven Linguistik leistete die deutsche Kognitionswissenschaftlerin Monika Schwarz-Friesel. Ihrer Ansicht nach ist die menschliche Kognition „ein System mentaler Strukturen und Prozesse“³, die im Rahmen von Modellen zu beschreiben ist. Demzufolge wird die Sprache in der kognitiven Linguistik als Ausdruck einer der kognitiven Fähigkeiten der Menschen betrachtet. Dabei muss man betonen, dass das Studium der Sprache immer ein Teil der Kognitionsforschung ist. Daraus folgt, dass die kognitive Linguistik „eine auf mentalistischen Prämissen basierende Forschungsrichtung“⁴ ist, „die sich als diejenige Disziplin innerhalb der

¹Pütz M. Kognitive Soziolinguistik: Sprache, Kognition und soziale Wirklichkeit. In: Bachmann-Stein, Andrea; Stephan Merten und Christine Roth (Hg.). Perspektiven auf Wort, Satz und Text. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 2009. S. 182

²Ebenda

³Schwarz M. Einführung in die Kognitive Linguistik. 2., überarb. Und aktualisierte Aufl. Tübingen; Basel: Francke, 1996. S. 14

⁴Schwarz M. a. a. O. S. 40

Kognitiven Wissenschaft versteht, welche sich mit Sprache als einem bestimmten Teil der Kognition beschäftigt“.⁵

Monika Schwarz nennt die Konzepte als „elementare mentale Organisationseinheiten der strukturellen Kognition“⁶. Die Hauptfunktion der Konzepte ist die Wissensspeicherung über die Welt. Dank der Konzepte wird die Erfahrung des Menschen ökonomisch gespeichert und verarbeitet.

Als Bausteine unserer Kognition teilen die Konzepte die riesige Menge an Informationen und an Reizen in einzelne invariante Objekte ein, und sie werden ihrerseits in Klassen äquivalenter Teilmengen integriert. Auf solche Weise wird die Welt und das Wissen von der Welt kategorisiert und die Identität und Äquivalenz sind dabei Hauptprinzipien. Das Prinzip der Identität besteht in der Möglichkeit „ein Objekt zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in verschiedenen Räumen als ein und dieselbe Entität zu erkennen“⁷. Dazu führt Monika Schwarz ein Beispiel an. Man kann seinen Nachbarn auch in zwei Wochen nicht auf seinem Hof erkennen. Dank dem Prinzip der Äquivalenz kann man zwei Objekte wegen ihrer gemeinsamen Eigenschaften als zwei Entitäten, die dabei zu einer Klasse gehören, identifizieren. So bezieht man die Eiche im Park und die Eiche im Garten auf die Klasse „Baum“.

Das Prozess des Erkennens identischer und äquivalenter Objekte ermöglichen die Konzepte, die im Langzeitgedächtnis gespeichert worden sind. Monika Schwarz unterscheidet zwei Arten von Konzepten: „Type-Konzepte (bzw. Kategorien) und Token- (bzw. Individual-) Konzepte“⁸. Die ersten speichern die Informationen über Klassen von Objekten. Die zweiten repräsentieren individuelle Objekte. Die Konzepte bilden sich durch mentale Operationen, die gemeinsame Merkmale der Objekte bestimmen. Auf solche Weise entstehen Kategorien.

⁵Ebenda

⁶Schwarz M. a. a. O. S. 87

⁷Schwarz M. a. a. O. S. 88.

⁸Ebenda

Für jedes Konzept gibt es eine Menge an Merkmalen, die seinen Inhalt festlegen. Daraus folgt, dass der Inhalt diktiert, welche Instanzen dem Konzept zugerechnet werden.

Zu einem der umstrittenen Themen der kognitiven Linguistik gehört der Erwerb von Konzepten. In diesem Zusammenhang schreibt Schwarz, dass einige Kognitionswissenschaftler behaupten, dass „komplexere Konzepte aus primitiven Konzepten entstehen“ und dass „alle wesentlichen Konzeptstrukturen bereits angeboren sind“.⁹ Monika Schwarz ist aber der Meinung, dass der Mensch von Geburt an nur über grundlegende Konzepte verfügt, aber mit der Zeit erfährt er die Umwelt und die mentalen Konzepttraster werden spezifiziert. Es ist zu betonen, dass Konzepte im Gedächtnis nicht isoliert sind, sondern sie sind mit anderen Konzepten auf verschiedene Weise verknüpft.

Eine andere in der kognitiven Linguistik intensiv besprochene Frage ist das Verhältnis zwischen den Konzepten und Bedeutungen. Der Bedeutungserwerb ist unendlicher Prozess, der auf der Interaktion verschiedener Subsysteme der Kognition basiert. Wortbedeutungen bestehen aus semantischen Merkmalen. Die Entwicklung des semantischen Teils des Lexikons „setzt grundlegende kognitive Strukturen und Prozesse voraus“¹⁰, die perzeptuelle und konzeptuelle Strukturbildung berühren. Der Bedeutungserwerb ist mit dem Aufbau des mentalen Lexikons eng verbunden. Das mentale Lexikon ist ein Teil des menschlichen Langzeitgedächtnisses, das für die Speicherung des Wissens über alle Wörter einer Sprache verantwortlich ist. Das mentale Lexikon ist auch „ein in sich strukturiertes System“¹¹, in dem jeder Lexikoneintrag durch seine Relationen zu anderen Einträgen bestimmt wird.

Mit vielen Behauptungen von Monika Schwarz, die das Konzept betreffen, ist der chinesische Wissenschaftler Yong Zhang einverstanden. Besondere Rücksicht nimmt er auf das Verhältnis „Konzept-Bedeutung“.

⁹Schwarz M. a. a. O. S. 89

¹⁰Schwarz M. a. a. O. S. 125

¹¹Schwarz M. a. a. O. S. 126

Unter dem Konzept versteht Zhang auch mentale Einheit und „ein wichtiger Bestandteil der Kognitionssysteme“¹², das das Wissen der Welt speichert. Das konzeptuelle System basiert sich auf den menschlichen Erfahrungen und spielt die Hauptrolle bei der Bedeutungsbildung.

Die Menschen leben in der realen Welt, die auch ohne sie existiert. Der Mensch lebt auch in der Gesellschaft, die die soziale Welt für ihn ist. Beide Welten gehören zur realen Außenwelt der Menschen. Die Verbindung zwischen der Außenwelt und dem Menschen stützt sich auf seinen körperlichen und sozialen Erfahrungen. Der Ort dieser Verbindung ist das mentale System, in dem Konzepte entstehen. Bedeutungen sind „versprachlichte, mit Wortformen belegte Konzepte“¹³. Im Unterschied zu den Konzepten sind die Bedeutungen „die Bausteine des Wissens“¹⁴, die im menschlichen Gehirn gespeichert sind. Es ist zu betonen, dass die Konzepte auch ohne Versprachlichung existieren können. Dazu führt Yong Zhang ein Beispiel an: der Bereich zwischen Oberlippe und Nase ist für die Menschen ein Konzept, aber es kann man mit einem Wort nicht nennen. In diesem Zusammenhang ist „jede Bedeutung ein Konzept, aber nicht jedes Konzept eine Bedeutung“¹⁵. Was sowohl die Konzeptualisierung als auch Bedeutungserwerb vereinigt, ist die Erfahrung. Sie spielt eine zentrale Rolle in dem ersten Fall und beeinflusst den Erwerb der Wortbedeutungen.

Yong Zhang hebt zwei Charakter der Konzepte hervor: universell und kulturspezifisch. Universeller Charakter weist darauf hin, dass eine Reihe von Konzepten aufgrund ihrer gleichen bzw. ähnlichen menschlichen Erfahrungsbasis in verschiedenen Sprachen versprachlicht ist. Andererseits, da die Weltwahrnehmung in vielen Kulturen unterschiedlich ist, kann der Sachverhalt auch verschieden konzeptualisiert oder versprachlicht werden sein.

¹²Zhang Y. Bedeutung und Kognition- Eine Einführung in die kognitive Semantik // Chinesisch-Deutsche Kulturbeziehungen / Hrsg. U. Steinmüller, Fu Su. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u.a.]: Peter Lang, 2013. S. 74

¹³Zhang Y. a. a. O. S. 74

¹⁴Ebenda

¹⁵Zhang Y. a. a. O. S. 75

Im Kontext der sprachlichen und konzeptuellen Kategorien erwähnt der Sprachwissenschaftler Günter Radden den Begriff „Konzept“. Es ist zu betonen, dass er eine größere Rücksicht auf die konzeptuellen Kategorien selbst nimmt. Die Sprache und die sprachlichen Symbole existieren im Kopf des Menschen. Die Bildung dieser Symbole hat mit Vorstellungswelt und Begriffswelt der Sprecher zu tun. Daraus kann man eine Schlussfolgerung ziehen, dass die Sprache nur ein Teil der konzeptuellen Vorstellungswelt ist. Radden definiert das Konzept als „Vorstellung davon, wie etwas in unserer Erfahrungswelt ist“.¹⁶ Sie können sich sowohl auf einzelne gedankliche Einheiten (Entitäten) (z.B. die Vorstellung, die man über seine Mutter hat), als auch auf ein Set von gedanklichen Einheiten beziehen (z.B. das Konzept „Gemüse“). Die letzten haben ihre eigene Struktur. Strukturierte Konzepte lassen sich die Wirklichkeit in relevante Einheiten teilen. Solche Konzepte nennt Günter Radden „konzeptuelle Kategorien“¹⁷. Sie schließen eine Reihe gedanklicher Einheiten ein, die als ein Ganzes verstanden werden. Wenn die Menschen etwas wahrnehmen, beziehen sie das auf die konzeptuellen Kategorien. Dabei gehen sie von ihrer eigenen Erfahrung aus. Konzeptuelle Kategorien, die in der Sprache fixiert sind, gehört man zu sprachlichen Kategorien. „Sprachliche Zeichen spiegeln also konzeptuelle Kategorien wider, die auf die Erfahrungen des menschlichen Konzeptualisierers mit der Realität zurückgehen.“¹⁸ Dieses Prinzip zeigt, dass verschiedene Menschen eine und dieselbe Sache unterschiedlich wahrnehmen können.

Nach der Meinung von Radden ist die Sprache nicht nur ein Mittel der Kommunikation sondern auch ein Spiegelbild von der Vorstellungswelt und Erfahrungswelt der Menschen, die aus den konzeptuellen Kategorien bestehen, die ihrerseits eine Grundlage für sprachliche Kategorien bilden. Es ist aber zu unterstreichen, dass konzeptuelle Kategorien umfassender als sprachliche sind.

¹⁶ Pörings R., Schmitz U. Sprache und Sprachwissenschaft. Eine kognitivorientierte Einführung. Tübingen: Narr, 1999. S. 15

¹⁷ Ebenda

¹⁸ Pörings R., Schmitz U. a. a. O. S. 16.

1.1.2 Linguokognitives Konzept in der russischen Tradition

In der russischen Linguistik wurde der Begriff „Konzept“ zum ersten Mal 1928 von S.A. Askoldow in seinem Artikel „Konzept und Wort“ erwähnt.¹⁹ Wieder taucht dieser Begriff erst in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts auf und seine Definition wird immer wieder umgedacht. Die Schwierigkeit der Definition besteht darin, dass es eine Reihe verwandter und anliegender Begriffe und Fachwörter gab und gibt. Eine meist besprechende und umstrittene Frage ist die Frage nach dem Unterschied zwischen den Konzepten, Begriffen und Bedeutungen. Viele Sprachwissenschaftler (W.I. Karassik, S.A. Askoldow) behaupten, dass das Konzept viel breiter als die lexikalische Bedeutung ist. Andere Wissenschaftler (D.S.Lichatschew, W.P.Moskwin) meinen, dass sich das Konzept auf das Wort in einem seiner Bedeutungen bezieht. W.A. Masslowa unterscheidet alle drei Begriffe. Das Konzept und der Begriff sind zwei parallele Fachwörter und gehören zu verschiedenen Wissenschaften: der Begriff ist ein Fachwort der Logik und Philosophie und das Konzept ist ein Fachwort der Mathematiklogik, Kulturologie, Linguokulturologie, kognitiven Linguistik, nach ihrer inneren Form aber sind sie ähnlich. „Das Konzept ist eine relativ stabile und feststehende Kognitions-gesamtheit eines Wirklichkeitsobjekts, weil das Konzept direkter als die Bedeutung mit der Wirklichkeit verbunden ist. Das Wort repräsentiert durch seine Bedeutung nur ein Teil des Konzepts“²⁰. Am ergebnisreichsten kann man doch das Konzept durch Sprachmittel, durch ein Wort, einen Satz und einen Diskurs untersuchen.

In der modernen russischen Linguistik kann man drei Einstellungen zum Verständnis des Begriffs „Konzept“ festlegen.²¹

Der Hauptvertreter der ersten Einstellung ist J.S. Stepanow. Das Konzept wird aus kulturologischer Sicht als Haupteinheit der Kultur in der mentalen

¹⁹Nach: Аскольдов С. А. Концепт и слово // Русская словесность: Антология / Под ред. В.Н. Нерознака. М.: Academia, 1997. С. 267

²⁰Nach: Маслова В.А. Когнитивная лингвистика: Учебное пособие. Минск: ТетраСистемс, 2004. С. 30

²¹Nach: Маслова В.А. а. а. О. S. 32

Menschenwelt betrachtet. Die Kultur wird dabei als Gesamtheit der Konzepte und ihrer Wechselbeziehungen verstanden. W.N. Telija ist auch der Meinung, dass das Konzept alle Wissen über ein Objekt in seinen Ausprägungen beinhaltet. Offensichtlich ist die Rolle der Sprache nebensächlich, sie ist nur ein Hilfsmittel und zwar eine Form der Versprachlichung der Kulturgesamtheit vom Konzept. Dieser Ansatz wird ausführlicher im 3. Punkt dieses Kapitels beleuchtet.

Zur zweiten Einstellung gehören N.D. Arutjunowa und ihre Schule, T.W. Buligina, A.D. Schmelew usw. Zu Grunde des Konzepts liegt nach ihrer Ansicht die Semantik eines Sprachzeichens, die seinen Inhalt gestaltet. N.F. Alefirenko versteht auch das Konzept als eine Einheit der kognitiven Semantik.

Zu den Anhängern der dritten Einstellung zählt W.A. Masslowa D.S. Lichatschow, E.S. Kubrjakowa und andere. Sie behaupten, dass „das Konzept nicht aus der Bedeutung eines Wortes entsteht, sondern es ein Ergebnis des Zusammenstoßes der Bedeutung mit der persönlichen und nationalen Menschenerfahrung ist“²². Auf solche Weise ist das Konzept ein Vermittler zwischen den Wörtern und der Wirklichkeit.

Die russische Wissenschaftlerin E.S. Kubrjakowa definiert das Konzept in der kognitiven Linguistik als „Einheit der mentalen und psychischen Ressourcen unseres Bewusstseins und jener Informationsstruktur, die Wissen und Erfahrungen von Menschen widerspiegelt; eine operative Inhaltseinheit des Gedächtnisses, des mentalen Lexikons, des konzeptuellen Systems und der Sprache von Gehirn (lingua mentalis), des ganzen Weltbildes, das seinerseits in der Menschenpsyche widerspiegelt“.²³ Einige Konzepte sind versprachlicht, andere sind auf den mentalen Ebenen repräsentiert, dazu gehören z.B. Gestalten, Bilder oder Schemata.

Einen ähnlichen Ansatz haben kognitive Sprachwissenschaftler S.D. Popowa und I.A. Sternin. Sie definieren das Konzept als „globale

²²Nach: Маслова В.А. а. а. О. S. 33

²³Nach: Кубрякова Е.С. Концепт // Кубрякова Е.С., Демьянков В.З., Панкрац Ю.Г., Лузина Л.Г. Краткий словарь когнитивных терминов. М.: Изд-во Моск. ун-та, 1996. С. 90

Kognitionseinheit, die ein Teil des strukturierten Wissens darstellt²⁴. Sie betonen, dass Konzepte aus der Erfahrung entstehen. Diese These zeigt, wie wichtig ein empirischer Kenntniserwerb ist. Die Sprache ist nur eines der Verfahren der Herausbildung von Konzepten im Menschenbewusstsein. Die Sprachwissenschaftler behaupten, dass das Konzept in der Sprache nicht völlig versprachlicht werden kann. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen: 1) das Konzept ist ein Ergebnis der persönlichen Erfahrung und das Persönliche braucht Komplexmittel für seine Äußerung; 2) das Konzept hat keine stabile Struktur, es ist umfangreich, deswegen kann man ihn nicht völlig ausdrücken; 3) es ist unmöglich, alle Sprachmittel der Konzeptäußerung zu verankern.

Aufgrund verschiedener Konzeptdefinitionen gliedert W.A. Maslowa folgende Merkmale von Konzepten: 1) das ist eine kleinste Einheit der Menschenerfahrung in ihrer Idealvorstellung, die mit einem Wort verbalisiert wird und eine Feldstruktur hat; 2) das sind Haupteinheiten der Verarbeitung, Speicherung und Auslieferung von Wissen; 3) das Konzept hat bewegliche Grenzen und bestimmte Funktionen; 4) das Konzept ist sozial, sein Assoziationsfeld bedingt seine Pragmatik; 5) das ist Haupteinheit der Kultur.²⁵ Daraus folgt, dass die Konzepte die Welt im Menschenkopf darstellen, indem sie das Konzeptsystem bilden. Die Sprachzeichen kodieren ihrerseits durch ein Wort den Inhalt dieses Systems.

Daraus kann man eine Schlussfolgerung ziehen, dass sowohl deutsche als auch russische Wissenschaftler einig sind. Das linguokognitive Konzept ist Kognitionseinheit, in der die Information gespeichert wird, über die der Mensch aufgrund seiner Erfahrung und seines Wissens verfügt. Die Sprache ist Spiegelbild der Erfahrungs- und Vorstellungswelt der Menschen, die aus den konzeptuellen Kategorien bestehen. Jedes Konzept besteht aus konzeptuellen Kategorien, die als Ganzes wahrgenommen werden. „Konzept“ ist breiter als

²⁴Nach: Попова З.Д., Стернин И.А. Понятие «концепт» в лингвистических исследованиях. Воронеж:

Изд-во Воронеж. уни-та, 2000. С. 4

²⁵Nach: Маслова В.А. а. а. О. S. 35

„Bedeutung“. „Bedeutung“ ist Baustein des Wissens, und „Konzept“ ist Baustein der Kognition. Durch die Bedeutung wird nur ein Teil des Konzepts wiedergegeben. „Begriff“ und „Konzept“ sind nach ihrer inneren Form ähnlich.

1.2 Das linguokulturelle Konzept als übergreifender Begriff

Die Linguokulturologie wurde zu einer eigenständigen Disziplin gegen Ende des 20. Jahrhunderts. Das ist also eine relativ neue Wissenschaft, deswegen benutzt sie noch die Leistungen der kognitiven Linguistik, der Psycholinguistik, der Kulturologie und der Semiotik. Inzwischen bildet sie ihren eigenen Ansatz zur Analyse der Wechselbeziehungen der Sprach-, Kultur- und Denkeinheiten. Die Linguokulturologie ist das Erzeugnis des anthropozentrischen Sprachparadigmas, das das linguistische System aus der Sicht der Menschen untersucht.²⁶

Die Sprachwissenschaftler unterstreichen immer wieder einen Zusammenhang zwischen der Sprache und der Denkweise und demzufolge zwischen der Sprache und der Kultur. Diese Zusammenhänge werden in Deutschland in erster Linie im Rahmen der Slawistik, in der kulturwissenschaftlichen Linguistik analysiert. Die Hauptbegriffe der kulturwissenschaftlichen Linguistik sind „Kultur“ und „Kommunikation“. Holger Kuße schreibt über den Untersuchungsgegenstand der kulturwissenschaftlichen Linguistik Folgendes: „Die kulturwissenschaftliche Linguistik bewegt sich in einem dreidimensionalen Modell, das von drei Achsen gebildet wird: der Achse der ethno-, landes- oder nationalkulturellen Spezifik (*humboldtianische Achse*), der Achse der kommunikativen Diversifikation in Diskursen (*diskursive Achse*) und schließlich der Achse der geschichtlichen

²⁶Nach: Токарев Г.В. Лингвокультурология: Учеб. Пособие. Тула: Изд-во Тул. гос. пед. ин-та им. Л.Н. Толстого, 2009. С. 7

Entwicklung (*diachrone Achse*). Im Schnittpunkt dieser drei Achsen ist jeweils ein konkreter Untersuchungsgegenstand zu sehen und zu beschreiben.²⁷ Die Kulturwissenschaftliche Linguistik ist nach H. Kuße eine integrative Wissenschaftsdisziplin, die mit Text-, Sozio-, Gender-, Pragmalinguistik und mit der diskurssensitiven Linguistik zusammenwirkt. Die kulturwissenschaftliche Linguistik ist von Interesse für die Interkulturelle Kommunikation, weil sich sie meistens auf den Methoden der kontrastiven Linguistik basiert.²⁸

Die Linguokulturologie unterscheidet sich von der kulturwissenschaftlichen Linguistik in Untersuchungsmethoden (darüber wird im dritten Paragraph dieses Kapitels detailliert erzählt) und Untersuchungsgegenständen.

Heutzutage erlebt die Linguokulturologie als Wissenschaft, die die Wechselbeziehungen zwischen der Sprache und Kultur und ihren Einfluss aufeinander untersucht, ihre Blütezeit. Dafür gibt es nach der Meinung von W.I. Karassik eine Reihe von Gründen.²⁹ Erstens ist das mit folgenden Faktoren verbunden: die schnelle Globalisierung der Weltprobleme; die Notwendigkeit, universelle und spezifische Verhaltens- und Kommunikationsmuster verschiedener Völker bei der Lösung von unterschiedlichen Fragen zu berücksichtigen; der Bedarf, solche Situationen vorherzusehen, in denen die Wahrscheinlichkeit des interkulturellen Missverständnisses groß ist. Zweitens ist das eine objektive integrative Tendenz zur Entwicklung von Geisteswissenschaften, die Notwendigkeit der Aneignung von Ergebnissen, die in den übergreifenden Disziplinen (die Psychologie, die Soziologie, die Ethnographie, die Kulturologie usw.) geleistet wurden. Drittens ist das eine angewandte Seite des linguistischen Wissens, das Verständnis der Sprache als Besinnungsmittel der gesellschaftlichen Erfahrung.

27 Kuße H. Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. S. 24

28 Kuße H. a. a. O. S. 25

29 Nach: Карасик В.И. Языковой круг: личность, концепты, дискурс. Волгоград: Перемена, 2002. С.73

Den theoretischen Grund der Linguokulturologie machen die Arbeiten von folgenden Wissenschaftlern: H. Steintal, W. von Humboldt, A.A. Potebnja, L. Weißgerber, E. Sepir, B.L. Whorf, R. Jackendoff, R.I. Pavilionis, E.M. Werestschjagin, W.G. Kostomarowa, J.M. Lotmann, N.I. Tolstoi u.a.

Es wurden viele Versuche von russischen Wissenschaftlern (W.W. Worobjew, G.W. Tokarew, W.A. Masslova, E.I. Sinowjeva und E.E. Jurkow, W.W. Krasnych usw.) unternommen, „Linguokulturologie“ zu definieren, ihre Aufgabe und ihren Gegenstand zu bestimmen. Das wurde in Lehrbüchern beschrieben, die von Anfang an auf den Unterricht in der russischen Sprache als Fremdsprache gerichtet wurden.

W.N. Telija definiert die Linguokulturologie als „eine wissenschaftliche Disziplin, die materielle Kultur und Mentalität untersucht, die sich ihrerseits in einer lebenden Nationalsprache widerspiegeln und die sich auch in den Sprachprozessen durch die Zusammenwirkung der Sprache und der Kultur eines Volkes äußert“. ³⁰ Die Linguokulturologie betrachtet vor allem lebendige Kommunikationsprozesse und den Zusammenhang der Sprachübertragung mit der Mentalität des Volkes.

In der Linguokulturologie wird das Konzept als Haupteinheit der Kultur bestimmt. J.S. Stepanow ist der Meinung, dass alles, was das Konzept zur Kultureinheit macht, zur Struktur vom Konzept, z.B. die Etymologie, Hauptereignisse der Geschichte, moderne Assoziationen, Bewertungen usw. gehört. ³¹ In diesem Sinn beziehen sich die Konzepte nach der Ansicht von W.I. Karassik auf das naive Weltbild, das dem wissenschaftlichen Weltbild gegenübergestellt wird. Stepanow unterstreicht auch vielschichtige Struktur des Konzepts. Er unterscheidet: „1) eine aktuelle Schicht des Konzepts, 2) passive Merkmale, die schon nicht aktuell, historisch sind, 3) die innere Form des Konzepts oder das etymologische Merkmal“. ³²

³⁰ Nach: В.Н. Телия. Русская фразеология, семантический, прагматический и лингвокультурный аспекты. М.: Школа «Языки русской культуры», 1996. С. 216

³¹ Nach: Степанов Ю.С. Константы. Словарь русской культуры. Опыт исследования. М.: Школа «Языки русской культуры», 1997. С. 41

³² Nach: Степанов Ю.С. а. а. О. С. 44

W.I. Karassik und S.G. Workatschew unterscheiden in der Linguistik zwei Ansätze zur Untersuchung des Konzepts: eine linguokulturelle und eine linguokognitive.³³ Der linguokognitive und der linguokulturelle Ansatz schließen einander nicht aus, sie können kombiniert werden sein. Das Konzept als eine mentale Einheit im Bewusstsein des Menschen ist der Weg zur Konzeptsphäre von Gesellschaft, d.h. letzten Endes zur Kultur, und das Konzept als Einheit der Kultur ist die Widerspiegelung der gemeinsamen Erfahrung, die gleichzeitig zur Erfahrung des Individuums gehört. Das linguokognitive Konzept ist auf solche Weise die Richtung vom individuellen Bewusstsein zur Kultur, und das linguokulturelle Konzept ist umgekehrt die Richtung von der Kultur zum individuellen Bewusstsein. Beide Richtungen kann man als eine Untersuchungsmethode betrachtet werden.³⁴

Karassik gibt dem linguokulturellen Ansatz den Vorzug, der die Untersuchung des linguokulturellen Konzepts hinsichtlich seiner Wertkomponente beinhaltet. Darunter wird der Vergleich des Verhältnisses zu den Gegenständen, Erscheinungen, Ideen, die einen Wert für die Kulturträger haben, verstanden. Die Werte, Orientierungspunkte, die das Verhalten der Menschen bestimmen, ist der bedeutendste Teil des sprachlichen Weltbilds. Die Werte existieren ihrerseits nicht isoliert sondern untereinander wechselbezogen und machen das Wertbild der Welt aus. Auf der linguistischen Ebene können sie als kulturelle Konzepte beschrieben werden, d. h. „als vieldimensionale, kulturbedeutende, soziopsychische Bildungen im gesellschaftlichen Bewusstsein, die versprachlicht werden können“³⁵.

Nach der Meinung von W.I. Karassik ist das Konzept linguokulturelle Kategorie, die zur Haupteinheit der Linguokulturologie gehört. Er unterstreicht, dass die linguokulturelle Betrachtung der Sprache eine kontrastive Untersuchung dieser Sprache im Vergleich zu der Fremd- oder Muttersprache

³³Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 96

³⁴Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 97

³⁵Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 89

ist. Der Begriff „das Weltbild“, u.a. „das Sprachweltbild“, ist dabei für die Bildung der linguokulturellen Identität informativer.³⁶

W. I. Karassik ist mit W.G. Sussmann einig: das Konzept ist ein Teil des Ganzen, das Gepräge des Systems im Ganzen trägt. Sie sind der Meinung, dass das Konzept ein Mikromodell der Kultur und die Kultur ein Makromodell des Konzepts ist. Das Konzept bringt die Kultur hervor und stammt gleichzeitig aus der Kultur.

Im Buch von E.I. Sinowijewa und E.E. Jurkow wurde eine andere Definition des Konzepts gegeben. Sie definieren das Konzept als „eine bedingte mentale Einheit, die auf die systemumfassende Repräsentation der Sprache, des Bewusstseins und der Kultur gerichtet ist“.³⁷ Das Bewusstsein ist ein Gebiet, in dem das Konzept gespeichert wird. Die Kultur determiniert das Konzept. Die Sprache und die Rede sind Sphären, in denen das Konzept objektiviert wird.

Das Konzept wurde als „ein Bestandteil der Kultur, ein historisch entwickeltes Teil der Konzeptosphäre“³⁸ von G.W. Tokarew definiert. Das Strukturmodell des Konzepts bestimmt der Charakter seines Inhalts. Tokarew gliedert zwei Inhaltstypen von Konzepten aus. Der erste Typ umfasst Wissensgebilde, das für die ganze Menschheit wert und wahr ist. Diese Konzeptschicht nennt der Wissenschaftler „universell“. Universell können Fach- und Alltagsbegriffe, Kultureinstellungen und Stereotype sein. Die Wissenschaftler heben 70 Kulturuniversalien hervor. Die zweite Konzeptschicht heißt „kulturell“. Dieser Inhaltstyp schließt nationalspezifische Wissen ein, die ein linguokulturelles Gemeinwesen hervorbringt, d.h. eine Gruppe, die gemeinsame Merkmale vereinigen (Sprache, Geschichte, Kultur, Religion usw.). Die kulturelle Konzeptschicht umfasst die Information über den sozialen Stellenwert des Konzepts: in einigen kulturell-historischen Perioden wird ein bestimmtes Konzept aufgewertet, in anderen Perioden umgekehrt. Das kann

³⁶Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 91.

³⁷Nach: Зиновьева Е.И., Юрков Е.Е.. Лингвокультурология: теория и практика. СПб.: ООО «Издательский дом «МИРС», 2009. С. 121

³⁸Nach: Nach: Токарев Г.В. а. а. О. S. 14-15

vom Aktualisieren der Bedeutungen, die das Konzept enthält, abhängen. Der Kern des Konzepts ist relativ stabil, aber die passive Schicht kann sich verändern.³⁹ Das Konzept ist also eine Existenz- und Organisationsweise der Kultur. Es gewährleistet einen Zusammenhang zwischen verschiedenen Epochen und Kulturstilen.

Der Autor schlägt Struktur des linguokulturellen Konzepts vor. Seiner Meinung nach ist das Konzept mit anderen mentalen Einheiten repräsentiert. Darunter versteht er „Fach- und Alltagswörter, Vorstellungen, Stereotype, kulturelle Einstellungen und Ideologeme“⁴⁰.

Die Vorstellungen sind die Empfindungen, die bei einem Menschen entstehen, wenn er im Kontakt mit der Umwelt steht. Die Vorstellungen widerspiegeln das naive Weltbild. So z.B. war die Zahl der Sterne früher mit der Vorstellung über den Umfang der zukünftigen Ernte verbunden.

Das naive Weltbild bilden außer den Vorstellungen auch kulturelle Einstellungen, Ideologeme, Stereotype und Alltagsbegriffe. Kulturelle Einstellungen sind „eine Gesamtheit von Kenntnissen über das Verhalten bei der Kommunikationssituation, die durch die Kulturtradition bestimmt sind“⁴¹ Das sind Verhaltensmuster in Form von Empfehlungen, Regeln oder Gesetzen. Eine besondere Art der Kultureinstellungen sind Ideologeme. Sie schließen eine Gesamtheit der Werte ein, die in bestimmter Zeitperiode aktuell sind. So standen während der bürgerlichen Revolutionen in Europa solche Werte wie Freiheit, Gleichheit und Bürgerlichkeit im Mittelpunkt. Mit der Zeit wurden sie immer wieder überschätzt.

Nach ihrer Funktionen und dem Wesen sind die Stereotype der Kultureinstellungen ähnlich. Der Stereotyp ist „eine standardisierte Meinung, die die Tätigkeit einer sozialen Gruppe oder eines Individuums misst“⁴².

39[]]Nach: Токарев Г.В. а. а. О. S. 17

40[]]Nach: Токарев Г.В. а. а. О. S. 19

41[]]Nach: Болдырев Н. Н. Когнитивная семантика: Курс лекций. Тамбов: Изд-во Тамбов. гос. ун-та, 2001. С. 33.

42[]]Nach: Токарев Г.В. а. а. О. S. 19

Die Konzeptualisierung der Wirklichkeit kommt nach Karassik⁴³ in Form einer Bezeichnung, eines Ausdrucks und einer Beschreibung. Die Bezeichnung ist eine Hervorhebung von irgendwelcher Erscheinung oder Vorstellung, die für die jeweilige Kultur aktuell sind, und die Zuordnung des speziellen Zeichens zu diesem erfahrenen Ausschnitt der Wirklichkeit. Der Ausdruck des Konzepts repräsentiert die Gesamtheit der Sprachmittel und die nicht verbalisierten Mittel, die direkt oder indirekt den Inhalt des Konzepts darstellen, präzisieren und entwickeln. Unter der Beschreibung des Konzepts versteht Karassik die Bedeutungsauslegung seines Namens und seiner näheren Bezeichnungen, z. B. die Definition, die kontextuelle, etymologische oder parömiologische Analyse und das Interview.

In einigen Linguokulturen gibt es nach W.I. Karassik solche Konzepte, die man mit einem Wort nicht ausdrücken oder überhaupt nicht versprachlichen kann. Dazu gehören z.B. die Konzepte, die mit der Tasten-, Geschmacks- oder Geruchsempfindung verbunden sind. Das vollständige Fehlen des Konzepts in der Linguokulturologie ist eine Seltenheit.

Das Konzept als ein dynamisches Gebilde hat einen Komplex der Merkmale, die in verschiedenen Zeitperioden aktuell sind. Die Konzepte sind mit konkreten Situationen im Menschengedächtnis verbunden sind, und diese Situationen werden auf ein Szenario zurückgeführt, das mit einem entsprechenden Konzept genannt wird. Von Interesse sind die Konzepte, die eine spezifische, für Vertreter bestimmter Linguokultur charakteristische Logik widerspiegeln.⁴⁴ Sie können mit einem Wort nicht benannt werden. Solche Konzepte sind eigenartige Codes, Schlüssel zum Verständnis von Werten dieser Kultur, von Lebensbedingungen und Verhaltensstereotypen. Solche Codes werden oft im ethnokulturellen Humor gefunden.

Die linguistische Natur des Kulturkonzepts setzt nach G.G. Slysckin voraus, dass es durch bestimmte Sprachmittel verbalisiert wird. Die Gesamtheit

⁴³Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 99

⁴⁴Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 114

dieser Sprachmittel ist die Ausdrucksseite eines entsprechenden Wortfelds, das sich um eine Dominante (den Kern) bildet, die ihrerseits als ein Konzeptname dargestellt wird. Der Konzeptname ist hauptsächlich ein Wort und bei der Polysemie dieses Wortes ist er eine der lexikal-semantischen Varianten dieses Wortes.

Nach der Behauptung von G.G. Slysckin existiert das Konzept auf drei Ebenen: „1) als Systempotential, d.h. als Gesamtheit von Mitteln für die Verweisung auf das Konzept, als ein von der Kultur aufgespeichertes linguistisches Gut, das in der Lexikographie fixiert ist; 2) als subjektives Potential, d.h. ein linguistisches Gut, das im Bewusstsein des Individuums gespeichert ist, 3) als Textverwirklichung, d.h. die Verweisung auf das Konzept in bestimmten Kommunikationssituationen“.⁴⁵

W.I. Karassik und G.G. Slysckin heben mindestens drei Komponenten der kulturellen Konzepte hervor: die Bilder-, Begriffs- und Wertkomponente, aber besondere Aufmerksamkeit wird der Wertkomponente gewidmet. Die Wertkomponente des kulturellen Konzepts hat mit einem Teil des Gedächtnisses zu tun, in dem Erinnerungen an bestimmte Gegenstände, Erscheinungen, Ereignisse oder Merkmale gespeichert sind. So z.B. assoziiert sich das Konzept „die Prüfung“ mit einem Unterrichtsraum, einem Lehrer und einem Studenten bzw. Schüler und einer Reihe von Fragen. Die Zahl der Assoziationen hängt von der Erfahrung eines Menschen ab. Das Konzept in diesem Sinn ist eine Gesamtheit der Lebenserfahrung, die im Menschengedächtnis fixiert wurde.⁴⁶

In der modernen Linguistik wird die Wertkomponente in Form eines Frames vorgestellt. Der Frame ist nach der Meinung von M. Minskij⁴⁷ und Demjankow⁴⁸ ein Modell für die Messung und Beschreibung von Wissen (mentalen Repräsentationen), die sich im Menschengedächtnis befinden. Dieser

45 Nach: Слышкин Г.Г. Лингвокультурные концепты и метаконцепты. Волгоград: Перемена, 2004. С. 48-49

46 Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 106

47 Nach: Минский М. Фреймы для представления знаний. М.: Энергия, 1979. С. 7

48 Nach: Демьянков В.З. Фрейм // Кубрякова Е.С., Демьянков В.З., Панкрац Ю.Г., Лузина Л.Г. Краткий словарь когнитивных терминов. М.: Изд-во Моск. Ун-та, 1996. С. 188

Begriff wurde aus der kognitiven Semantik entlehnt, um zu bezeichnen, wie Menschenvorstellungen im Gedächtnis gespeichert sind und wie sie funktionieren. Dabei können individuelle und nationale Frames nicht zusammenfallen. Der Frame ist spiralartig: ein Mensch erinnert sich an etwas, indem er sich an seine assoziative Lebenserfahrung wendet, die wie eine Spirale abwickelt.⁴⁹ Daraus zieht Karassik eine Schlussfolgerung. Der Frame unterstreicht eine Einstellung zur Untersuchung der im Gehirn gespeicherten Information, bestimmt Teile, strukturiert solcherweise die Information und konkretisiert sie. Das Konzept ist eine bedeutende, im individuellen oder nationalen Gedächtnis gespeicherte Information, die einen bestimmten Wert hat und überlebt wird.

Zur Bilderseite des Konzepts gehören nach der Meinung von W.I. Karassik⁵⁰ die Seh-, Hör-, Tast-, Geschmacks- und Geruchsmerkmale von Gegenständen, Erscheinungen und Ereignissen, die im Gedächtnis widerspiegelt sind, das sind relevante Merkmale des praktischen Wissens. Die Begriffsseite des Konzepts ist seine Versprachlichung, seine Bezeichnung, Beschreibung, Definition, kontrastiver Vergleich mit anderen Konzepten. Die Wertseite des Konzepts ist sowohl für einen Mensch als auch für die Gesellschaft, Nation relevant. Die Wertseite bestimmt, welche Konzepte in einer Kultur festgestellt werden können.

S.G. Workatschew gliedert neben der Begriffs- und Bilderkomponente die Bedeutungskomponente und bestreitet die Existenz der Wertkomponente, weil die Wertkomponente seiner Meinung nach von keinem Interesse für die linguistischen Untersuchungen ist, was dadurch erklärt werden kann, dass sie keine spezifischen Ausdrucksmittel hat und nicht universell ist.⁵¹ Aber diese Ansicht ist bestreitbar. Die Bedeutungskomponente wird durch die Stelle des Konzeptnamens im lexikal-grammatischen System der konkreten Sprache und

49 Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 106

50 Nach: Карасик В.И. а. а. О. S. 110

51 Nach: Воркачев С.Г. Счастье как лингвокультурный концепт. М.: ИТДГК «Гнозис», 2004. С. 6

auch durch die Stelle in der Konzeptosphäre der Sprache bestimmt. In der vorliegenden Arbeit wird doch der Vorzug dem Ansatz von Karassik gegeben.

Im Kontext der Soziolinguistik, die sich mit der Messung der Individual-, Mikrogruppen-, Klassen- und Nationalkonzepte beschäftigt, unterscheidet W.I. Karassik drei Typen der kulturellen Konzepte: ethnokulturell, soziokulturell und persönlich-kulturell.⁵²

Das linguokulturelle Konzept unterscheidet sich auf solche Weise vom linguokognitiven Konzept. In der kognitiven Linguistik entspricht eine Spracheinheit nach der Behauptung von G.G. Slyschnik⁵³ einem Konzept. Das linguokulturelle Konzept verwirklicht sich mithilfe einer ganzen Reihe der Sprach- und Redeeinheiten. In der kognitiven Linguistik ist jedem Wort sein Konzept angemessen, und in der Linguokulturologie ist der Konzeptname durch eine begrenzte Zahl der für die Kultur bedeutenden Einheiten repräsentiert.

1.3 Untersuchungsmethoden von linguokulturellen Konzepten

Eine der umstrittenen Fragen der Linguokulturologie ist die Methodik der Beschreibung und der Untersuchung des Konzepts. Unter dem Begriff „Methode“ versteht man „ein Mittel der wissenschaftlichen Erkenntnis, einen bestimmten Ansatz zur zu untersuchenden Erscheinung, einen Gesamtkomplex der Untersuchungsverfahren, die eine Möglichkeit geben, diese Erscheinung zu untersuchen“.⁵⁴ In der vorliegenden Arbeit wurde die Einstellung von den Psycholinguisten unterstützt, die darin besteht, dass die Betrachtung des Konzepts vielseitig sein und Untersuchungsleistungen vieler geistwissenschaftlichen Disziplinen umfassen muss. In der modernen Psycholinguistik, die sich auf die Arbeiten von I.M. Setschenowa, A.R. Lurija, L.S. Wygotski usw. basiert, ist das Wort nur eine Zugangseinrichtung zur

⁵²Nach: Карасик В.И. а. а. О. С. С. 98

⁵³Nach: Слышкин Г.Г. Лингвокультурный концепт как системное образование // Вестн. ВГУ. Сер. «Лингвистика и межкультурная коммуникация». 2004. № 1. С. 30

⁵⁴Nach: Немченко В.Н. Функционирование научного термина «метод» в современной лингвистической литературе // Вестник ННГ. Сер. «Филология». 2007. № 6. С. 279

Informationsbank von dem Menschen und zwar zu seinem Gedächtnis, in dem die Erzeugnisse von der Verarbeitung der perzeptiven, kognitiven und affektiven Erfahrungen gespeichert sind. Die Psycholinguisten sind gleichzeitig der Meinung, dass Konzeptbeschreibung aufgrund der sprachlichen Daten unvollkommen ist, aber sie schlagen keine alternative Methodik vor.

Wie schon erwähnt wurde, ist das Konzept eine mentale Einheit, ein Bestandteil der nationalen Konzeptosphäre. Es ist auch einer der Haupteinheiten der Linguokulturologie. Die linguokulturologischen Methoden unterteilen sich in linguistische, kulturologische und soziologische.⁵⁵ Als Beispiele führt Masslowa folgende Methoden an: „die Inhaltsanalyse; die Frame-Analyse; die narrative Analyse, die W. Propp begründete; die Methoden der Feldethnografie (die Beschreibung, die Klassifikation, die Methode von Zöpfen); offene Interviews, die in der Psychologie und der Soziologie verwendet werden; die Methode der linguistischen Rekonstruktion von der Kultur, die in der Schule von N.I. Tolstoi populär ist; traditionelle Methoden der Ethnografie; Verfahren der empirisch-kognitiven Linguistik (die wichtigsten Quellen des Materials für die Untersuchung sind Muttersprachler/Informanten); das psychosozio-kulturelle Experiment; die linguokulturologische Textanalyse“⁵⁶.

Die Methode der konzeptuellen Analyse ist einer der ersten Methoden der Kulturologie und der Untersuchung des Konzepts. Diese Methode machen alle Wirkungen eines Wissenschaftlers aus, die auf die Untersuchung des Konzepts durch die Sprachdaten gerichtet werden. Einer der Arten der konzeptuellen Analyse ist die Analyse der semantischen Struktur und der Pragmatik des einzelnen Wortes, das als ein kulturelles Gebilde mit seiner eigenen Struktur betrachtet ist. Die konzeptuelle Analyse muss man von der semantischen unterscheiden. Die lexikalische Semantik geht von der Einheit der Sprachform zum semantischen Inhalt und die konzeptuelle Analyse umgekehrt von der Sinneseinheit zu den sprachlichen Ausdrucksformen. Während die semantische

⁵⁵Nach: Маслова В.А. Лингвокультуроология. Учеб. пособие. М.: Academia, 2004. С. 34

⁵⁶Nach: Маслова В.А. а. а. О. S. 36

Analyse mit der Erklärung der Wörter verbunden ist, ist die konzeptuelle Analyse auf die Erkenntnisse über die Welt, die von einer Kultur gestaltet wurden, gerichtet. Der Vergleich der Etymologie, der Semantik und der Pragmatik des Wortes bei der konzeptuellen Analyse muss tiefe Vorgänge, die darin laufen, festsetzen. Andererseits gibt das die Möglichkeit, Besonderheiten der Kognition, der Lebenssicht eines Menschen, des Volks, Besonderheiten der Herausbildung und der Entwicklung der Kultur zu verfolgen.⁵⁷ Auf solche Weise beinhaltet die konzeptuelle Analyse die Strukturierung, Schematisierung des Konzepts und die kulturologische Beschreibung seiner Bestandteile.

Nach der Meinung von D.S. Lichatschew⁵⁸ muss sich die konzeptuelle Analyse nicht nur auf die sprachlichen Daten, sondern auch auf die historisch-kulturelle Situation basieren. Es gibt also keine einheitliche Meinung über die konzeptuelle Analyse, weil es die genaue Methodik der Untersuchung fehlt. Bei der konzeptuellen Analyse haben die Sprachwissenschaftler ein Ziel, aber Wege zu ihm sind unterschiedlich.

Im Rahmen der kognitiven Linguistik wurde eine prägnante Methodik der Untersuchung und der Beschreibung von den Konzepten ausgearbeitet. In der kognitiven Linguistik werden die Sprachformen nicht getrennt untersucht. Sie beschreibt, wie ein bestimmtes Weltbild vom Menschen und die Konzeptualisierungsverfahren der Realität in der Sprache widerspiegelt werden.

Die linguokognitive Analyse ist eine der produktiven Methoden der Untersuchung der nationalen Konzeptsphäre in der modernen geisteswissenschaftlichen Disziplin. Eine der aktuellen Aufgaben der kognitiven Linguistik ist eine detaillierte Ausarbeitung der gestuften Methodologie der linguokognitiven Analyse, die sich auf die sprachlichen Fakten und die linguistischen Methoden basiert und die kognitive und kulturologische

57 Nach: Гофман О.В. К вопросу о методе концептуального анализа. Картина мира: модели, методы, концепты. Томск: Изд-во ТГУ, 2001. С. 214

58 Nach: Лихачев Д.С. Концептосфера русского языка // Русская словесность. Антология. М.: Academia, 1997. С. 281

Information vorschlägt. Diese Information muss verschiedene Seiten der Konzepte bestimmen, die durch die Sprache ausgedrückt werden.

Das Ziel der linguokognitiven Untersuchung ist die Analyse aller Wörter und Ausdrücke, die ein Konzept in der Nationalsprache objektivieren, und auch Systematisierung eines Teils des Sprachsystems, das dieses Konzept repräsentiert (das semantische, lexikal-semantische, lexikal-grammatische, syntaktische Feld).⁵⁹ Die kulturelle Information über Konzepte stellt die Untersuchung solcher Sprachmittel zur Verfügung wie: semantische Struktur des Wortes; Paradigmatik; Syntagmatik und Etymologie des Wortes; Ableitungen vom Wort; Realisierung der Schlüsselwörter des Konzepts in verschiedenen Wortarten, ihre Häufigkeit.

Das Endergebnis der linguokognitiven Untersuchung ist eine kognitive Ausdeutung der linguistischen Ergebnisse, unter der die Modellvorstellung der Konzeptstruktur nach den Ergebnissen der Beschreibung von Mitteln seiner sprachlichen Objektivierung gemeint wird. Die Daten des sprachlichen Bewusstseins, die mit unterschiedlichen linguistischen und psycholinguistischen Methoden herausgefunden werden, werden als Daten des kognitiven Bewusstseins zusammengefasst und aufbereitet. Zur Konzeptstruktur gehören kognitive Schichte, Kern und Peripherie des Konzepts.⁶⁰

In der kognitiven Linguistik wird eine neue fachübergreifende Methode immer populärer und zwar Diskursanalyse. Es gibt keine einheitliche Meinung, was eigentlich „Diskurs“ ist, wie man ihn genau definieren kann. In der vorliegenden Arbeit wird der Vorzug der folgenden Definition gegeben. „Der Diskurs (französisch „discours“- Rede) ist ein bündiger Text in Verbindung mit extralinguistischen Faktoren, z.B. mit pragmatischen, soziokulturellen, psychologischen usw.; ein Text, der aus der Sicht des Ereignisses genommen wurde; eine Rede, die als eine ergebnisorientierte soziale Wirkung, als eine Komponente, die an der Wechselwirkung zwischen Menschen und

⁵⁹Nach: Смирнова О.М. К вопросу о методологии описания концептов // Вестник Нижегородского ун-та им. Н.И. Лобачевского. Сер. «Филология. Искусствоведение». 2009. № 3. С. 249-250.

⁶⁰Nach: Рудакова А.В. Когнитология и когнитивная лингвистика. Воронеж: Истоки, 2004. С. 68

Mechanismen ihres Bewusstseins (an den kognitiven Prozessen) teilnimmt, betrachtet wird“⁶¹.

Diskursanalyse ist also ein planmäßiges Verfahren zur Untersuchung von Diskursen. Im Zusammenhang mit den Komponenten der Diskursanalyse ist sehr allgemein die Rede von Methoden der Wort-, Satz- und Textsemantik oder auch von der Erweiterung verschiedener Wort-, Satz-, Textsemantischer Verfahren bzw. von der Nutzung des gesamten Spektrums semantischer Methoden. Aus der Sicht der Sprachstruktur werden im Zuge der Diskursanalyse folgende Komponenten untersucht:

- ✓ „Morpheme;
- ✓ Kompositionsbildungen, Derivationsphänomene;
- ✓ Leitbegriffe, Leitvokabeln, Schlüsselwörter, Schlagwörter, Stigmawörter, Zeitwörter, Kollektivsymbole;
- ✓ Neologismen;
- ✓ Begriffsinhalte;
- ✓ Leitbegriffe und ihre Formierung zu Begriffssystemen auf der Wortebene unter Berücksichtigung der Textebene;
- ✓ semantische Relationen (insbesondere Synonymie [d.h. Wortfelduntersuchungen], Antonymie, Kollokationen);
- ✓ Metaphern und Bildfelder (wie die Tropen insgesamt);
- ✓ Phraseologismen und andere Arten syntagmatischer Formen (Redewendungen, Sprichwörter);
- ✓ Idiomatik;
- ✓ Aussagen und Aussagesysteme auf der Satzebene;
- ✓ Varietätenspezifik: Registerkonflikte: Fach-/Gemeinsprache, Jugendsprache, Gossensprache/Vulgarisierung etc.;
- ✓ Sprachkontaktphänomene: Anglizismen und andere Fremdwörter;

⁶¹Nach: Лингвистический энциклопедический словарь / В.Н. Ярцева [и др.]. 2-е репринтное издание. М.: Большая Российская энциклопедия, 1998. С. 136-137

- ✓ (grammatische) Funktionswörter (z.B. Pronomen), d.h. nicht nur Autosemantika;
- ✓ syntaktische Merkmale (Satzlänge, -arten, -komplexität usw.)⁶².

Da immer mehr Untersuchungen, die der Forschung und der Beschreibung unterschiedlicher Konzepte gewidmet sind, aufgrund einiger Sprachen durchgeführt werden und auf solche Weise einen kontrastiven Charakter haben, werden Methoden der kontrastiven Linguistik auch aktiv verwendet. Im Vergleich mit anderen Sprachen fallen einige Besonderheiten „der Muttersprache“ besser auf, was nationale Spezifik von Konzepten herausfinden hilft. Die Unterschiede, die nach dem Vergleich der sprachlichen Einheiten festgesetzt werden, wurden als kognitive Unterschiede der durch ihnen ausgedrückten Konzepte in unterschiedlichen Konzeptsphären ausgedeutet und werden aus kognitiven Sicht formuliert.

Die russische Linguistik kommt relativ früh auf den Gedanken, dass der Vergleich der Struktur der Muttersprache mit der Fremdsprache bei der praktischen Spracherlernung oder bei der ausführlichen Untersuchung der Fremdsprache eine wichtige Rolle spielen kann. In seiner Übersicht „Kontrastive Analysen Deutsch-Russisch“ unterstreicht Wolfgang Gladrow⁶³, dass Ščerba bereits in den 30er Jahren aus der Gegenüberstellung des Russischen mit dem Deutschen und dem Französischen eine Schlussfolgerung zieht: bei der Benennung einer gleichen Erscheinung in unterschiedlichen Sprachen wirken unterschiedliche Gesetzmäßigkeiten.

Die Methoden der modernen kontrastiven Linguistik nach I.A.Sternin kann man so beschreiben⁶⁴:

⁶² Warnke I. Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2007. S. 27-28

⁶³ Gladrow W. Kontrastive Analysen Deutsch-Russisch: eine Übersicht // Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch / Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 19, Halbbd. 1. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 2001. S. 385.

⁶⁴ Nach: Sternin И.А. Контрастивная лингвистика. Проблемы теории и методики исследования. М.: Восток-Запад, 2006. С. 76-82

Schritt 1. Hervorhebung der lexikalischen Gruppierung in der Muttersprache;

Schritt 2. Feststellung der interlingualen Entsprechungen von bestimmten Einheiten;

Schritt 3. Sembaliographie der Bedeutungen von lexikalischen Einheiten in zu vergleichenden Sprachen;

Schritt 4. Semantische Beschreibung von kontrastiven Paaren;

Schritt 5. Festsetzung der nationalspezifischen Bestandteile von Wortbedeutung;

Schritt 6. Differenzielle Semantisierung der Mitglieder von kontrastiven Paaren;

Schritt 7. Differenzielle Erklärung der Bedeutungen von lexikalischen Einheiten.

Trotz des Unterschieds der Gegenstände, Ziele und Aufgaben der Untersuchung von der Linguokulturologie, der kognitiven und kontrastiven Linguistik sind die Methoden, die von ihnen verwendet werden, weitgehend ähnlich. Die Ansätze zum Verständnis des Konzepts sind auch nicht antinomisch. Das Konzept als eine mentale Einheit im Bewusstsein des Menschen ist ein Weg zur Konzeptosphäre der Gesellschaft, endlich zur Kultur. Gleichzeitig ist das Konzept als eine Kultureinheit die Fixierung der kollektiven Erfahrung, die ihrerseits zum Gut des Menschen wird. Das linguokognitive Konzept wird also vom individuellen Bewusstsein zur Kultur gerichtet und das linguokulturelle Konzept umgekehrt-von der Kultur zum individuellen Bewusstsein.

In der vorliegenden Arbeit werden die Methoden der Linguokulturologie, der Kognitiven und der Kontrastiven Linguistik für die vielseitige Analyse der Konzepte „Glück“ und „счастье“ verwendet. Während der konzeptuellen Analyse werden Etymologie, Semantik und Pragmatik der Wörter „Glück“ und „счастье“ analysiert. Durch die wahlfreie Stichprobe wird die Realisierung der Schlüsselwörter des Konzepts („Glück“ und „счастье“) in dem publizistischen

und dem alltäglichen Diskurs (soziolinguistisches Experiment) betrachtet. Es werden Schlüsselwörter („Glück“ und „счастье“), ihre Synonyme, Phraseologismen und Aussage auf der Satzebene im Deutschen und im Russischen verglichen. Danach werden Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konzepte „Glück“ und „счастье“ festgestellt.

Fazit zum Kapitel I

„Konzept“ ist also eines der Hauptbegriffe in der kognitiven Linguistik und in der Linguokulturologie. Es ist zu betonen, dass die Linguokulturologie teilweise die Leistungen der Kognitiven Linguistik gebraucht. Der linguokulturelle Ansatz zum Konzept unterscheidet sich aber vom linguokognitiven Ansatz. Aus der linguokulturellen Sicht wird das Konzept als Haupteinheit der Kultur betrachtet, die im Bewusstsein der Menschen gespeichert wurde. Im Unterschied dazu ist das linguokognitive Konzept eine der Haupteinheiten des menschlichen Bewusstseins. Beide Konzepte basieren sich auf der menschlichen Erfahrung. Für die Linguokulturologie ist aber in diesem Zusammenhang die gesellschaftliche und die nationale Erfahrung von Interesse. Die kognitive Linguistik beruht auf der Erfahrung eines Individuums.

Die linguokulturellen Konzepte machen die Kultur aus. Darin wird die Erfahrung eines Volkes gespeichert und durch Konzepte wird das jeweilige Weltbild strukturiert. Dabei werden im linguokulturellen Konzept Bilder-, Begriffs- und Wertkomponenten hervorgehoben. Die linguokognitiven Konzepte strukturieren Wissen eines Menschen, das sich auf seine Erfahrung basiert. Diese Konzepte zerfallen in einzelne konzeptuelle Kategorien, die als Ganzes betrachtet werden.

Beide Konzepte sind miteinander verbunden. In diesem Zusammenhang ist es für die vollkommene Untersuchung des Konzepts die Methoden der Kulturologie und der kognitiven Linguistik zu berücksichtigen.

Kapitel II. Konzepte „Glück“ und „счастье“ in den lexikographischen Systemen der deutschen und der russischen Sprache

2.1 Etymologie der Wörter „Glück“ und „счастье“

Heutzutage ist solch ein Begriff wie „Glück“ Gegenstand vieler Wissenschaften. Er wird aus der Sicht der Psychologie, Philosophie, Soziologie und anderer Wissenschaften aktiv untersucht. Auf die Frage, was unter diesem Begriff in bestimmter Kultur gemeint wird, antwortet die Linguokulturologie. Die Vorstellungen über das Glück sind also kulturspezifisch. Was den sprachlichen Ausdruck des Glücks betrifft, hat der Begriff eine ganze Reihe von Synonymen, Phraseologismen, Idiomen, in denen volkstümliche und schöngeistige Bilder verankert worden sind.

Das Konzept *Glück* ist ein vieldimensionales mentales Gebilde, das sowohl axiologische als auch emotionelle Stellungnahme in Form der Freude oder der Zufriedenheit beinhaltet. Die Bedeutung eines abstrakten Begriffs ist eines der sprachwissenschaftlichen Probleme, weil sie nicht stabil bleibt und jeder Mensch seine Vorstellung über das Glück hat. Die Vorstellungen über das Glück der Vertreter einer Kultur können aber klassifiziert werden.

Neben der Freude und anderen Konzepten gehört das Konzept *Glück* zu den emotionalen Konzepten.⁶⁵ Die Emotionen sind ihrerseits eine spezifische Form des menschlichen Verhältnisses zur Welt. Für die Sprachwissenschaftler ist ihre Versprachlichung von großem Interesse.

Wie schon erwähnt wurde, wird die Auffassung von W.I. Karassik und G.G. Slysckin in der vorliegenden Arbeit bevorzugt. Das Konzept besteht aus drei Komponenten und zwar aus den Bilder-, Begriffs- und Wertkomponenten.

⁶⁵Nach: Маслова В.А. Когнитивная лингвистика: Учебное пособие. М.: ТетраСистемс, 2004. С. 228

Die Wissenschaftler heben die Bedeutung der Begriffskomponente hervor. Diese Komponente kann man durch die Untersuchung der Etymologie und der semantischen Merkmale bestimmen.

Die Gegenwart ist mit der Vergangenheit eng verbunden, deswegen forschen viele Wissenschaftler bei den Untersuchungen des synchronischen Sprachzustandes auch die Daten der Diachronie. Die Etymologie ist Ausgangsbasis für die Untersuchung eines Konzeptnamens. Die Analyse des Konzepts *Glück* ist logischerweise mit der Betrachtung der Etymologie seines sprachlichen Repräsentanten *Glück* im Deutschen und mit dem Vergleich seiner Herkunft mit dem russischen Repräsentanten *счастье* anzufangen.

2.1.1 Besonderheiten der Herkunft des Wortes „Glück“

Die Entstehungsgeschichte des deutschen Begriffs *Glück* wird aufgrund der lexikographischen Angaben aus dem „Etymologischen Wörterbuch der deutschen Sprache“ von F. Kluge und aus „Dem Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache“ von der Dudenredaktion und aufgrund der umfangreichen Arbeit „Zur Herkunft und Bedeutungsentwicklung eines mittelalterlichen Schicksalsbegriffs“ von Willy Sanders analysiert.

Das etymologische Wörterbuch von Friedrich Kluge gilt bis heute als grundlegende Arbeit im Bereich der Etymologie. In diesem Wörterbuch wurde unterstrichen, dass die Herkunft des Worts „Glück“ unklar ist.⁶⁶ Glück stammt aus dem Mittelhochdeutschen *g(e)lücke*. Kluge ist der Meinung, dass die primäre Bedeutung dieses Wortes vielmals umgedacht wurde. *Glück* stammt aus dem Altfranzösischen *destinée*, das zwei Bedeutungen hat: „1. Festsetzung,

⁶⁶F. Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin; New York, 1995. S. 328

Bestimmung, Beschluss, 2. christliches Fatum“. ⁶⁷ Zuerst wurde „gilukki“ im Altniederfränkischen zu „lūkan“, was „schließen“ bedeutet, danach „beschließen, festsetzen, bestimmen“.

Im DUDEN-Herkunftswörterbuch wurde über die Dunkelheit der Etymologie von *Glück* geschrieben. Dieses Wort kam im 12. Jahrhundert aus dem Nordwesten und breitete im deutschen Sprachgebiet aus. Es wurde aus dem Mittelniederdeutschen entlehnt und bedeutete im Mittelhochdeutschen „Geschick, Schicksal [smacht]; Zufall; günstiger Ausgang; [guter] Lebensunterhalt“. Diese Bedeutungen kann man mit keiner anderen germanischen Wortgruppe in Zusammenhang bringen. ⁶⁸

Willy Sanders widmete der Herkunft von *Glück* die ausführliche Untersuchung. Er solidarisiert mit Friedrich Kluge, dass *Glück* ursprünglich aus dem Altfranzösischen stammt und zwei Bedeutungen (Festsetzung, Bestimmung, Beschluss; christliches Fatum) hat. ⁶⁹

Das Hauptproblem bei der Feststellung der Etymologie von *Glück* besteht nach Willy Sanders darin, welcher Herkunft *gelücke* ist, in welchem Maße dieser Begriff von der antiken, germanischen und christlichen Kultur beeinflusst wurde. ⁷⁰ Zum ersten Mal erscheint mhd. *gelücke, gelucke* nach Willy Sanders ⁷¹ in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in schriftlichen Denkmälern. Es ist nicht klar, ob dieser Begriff mit dem antiken Schicksalsbegriff verwandt ist, der dann in christlicher Zeit umgedacht wurde, ob dieses Wort ganz neu ist und was genau darunter gemeint wurde. Die Antworten auf diese Fragen kann man aber nicht im Althochdeutschen finden.

Es ist schwer, germanische Züge im 12. und 13. Jahrhundert bei *gelücke* als Schicksalsbegriff zu finden. Im antiken Sinn wurde dieser Begriff natürlich vom Geistlichen- oder Ritterstand entlehnt, der dann unter dem französischen

⁶⁷Ebenda

⁶⁸Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache. 4., neu bearbeitete Auflage. Band 7. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2007. S. 282.

⁶⁹Sanders W. Zur Herkunft und Bedeutungsentwicklung eines mittelalterlichen Schicksalsbegriffs. Köln, Graz: Böhlau Verlag, 1965. S.260

⁷⁰Sanders W. a. a. O. S. 3

⁷¹Sanders W. a. a. O. S. 2

Einfluss umgedacht wird. Die germanische und antike Komponente werden im Mittelalter vom Christentum geprägt. Die Zahl der Gläubigen nimmt in dieser Zeit schnell zu. Die Frömmigkeit berührt alle sozialen Schichten. Im hohen Mittelalter entsteht der Scholastik. Logischerweise beginnt man in solch einer Situation an das Schicksal zu glauben.

Ziemlich ausführlich beschreibt Willy Sanders die etymologischen Deutungsversuche, die bis zu seiner Zeit unternommen wurden⁷². In der vorliegenden Arbeit werden einige davon angeführt.

Aufgrund der Deutungsversuche gliedert Willy Sanders zwei Gruppen der Wissenschaftler aus, die unterschiedlicher Meinung über die Herkunft von „Glück“ sind.⁷³ Die erste basiert sich auf den Fakten (H. Wunderlich, R. Strümpell, H. Rosenfeld), die zweite stützt sich auf die Theorie (Th. Scharmann, A. Salzer), die *gelücke* eher mit der Fortuna gleichstellt. Wunderlich, Strümpell, Rosenfeld unterscheiden zwei Bedeutungen von *gelücke* und zwar das Schicksal und der Erfolg. Die Vertreter beider Gruppen neigen aber, *gelücke* positiv zu betrachten und als Antonym *ungelücke* zu verwenden.

Hermann Wunderlich trennt Bedeutungen vom *Glück* in zwei Gruppen: *Erfolg* und *Schicksal*, *Geschick*, dabei kann es günstig oder ungünstig sein.⁷⁴ Im ersten Fall geht es um den mhd. Einfluss *gelinc*, *gelinge*. Die Bestätigung dieser Version kann man nur in Gottfrieds *Tristan* finden. Im zweiten Fall betont Wunderlich, dass das Glück mit mhd. *heil* (Glück, glücklicher Zufall) und *saelde* (günstiges Schicksal) synonymisch sind, was mit dem Schicksal und mit der Fortuna in der mittelalterlichen Dichtung verbunden ist. Seit dem 13. Jahrhundert verwendet man dieses Wort eher in diesem Sinn.

Der Auffassung von Regine Strümpell nach stammt *gelücke* aus dem Verb *gelingen*, demgemäß bestimmt sie *gelücke* als „die definitive Richtung, die der Gang der Dinge nimmt“.⁷⁵ Dabei kann das Ergebnis sowohl gut als auch

72 Sanders W. a. a. O. S. 247-256

73 Sanders W. a. a. O. S. 7

74 Sanders W. a. a. O. S. 3

75 Sanders W. a. a. O. S. 4

schlecht sein. Andere Bedeutung des Wortes ist „eine in das Leben eingreifende Macht“⁷⁶. Diese Macht ist auch janusköpfig. Strümpell neigt in beiden Fällen zu einem günstigen Ausgang.

Theodor Scharmann trennt *gelücke* von *saelde* fast nicht.⁷⁷ In seinen Studien schreibt er mehr über die *saelde*. Mit der Zeit und zwar nach dem Verfall der höfischen *saelde* assimilieren beide Wörter und so entsteht ein neues Wort *das Glück*.

Hans-Friedrich Rosenfeld beschreibt im Deutschen Wörterbuch von Grimms das Wort „Glück“ ziemlich ausführlich und zwar seine Herkunft, Verbreitung und Bedeutung. Rosenfeld behauptet auch, dass es zwei Bedeutungen des Glücks gibt: das Glück als „Schicksal, Geschick, Ausgang einer Sache“ und als „Erfolg“. Als Antonym zu *gelücke* nennt er *ungelücke*. Auf solche Weise wird *gelücke* positiv betrachtet.⁷⁸

Die ausführliche Untersuchung des Wortes *Glück* hat Alois Salzer in seiner Berliner Dissertation durchgeführt. Er legt seiner Untersuchung zu Grunde die Etymologie dieses Wortes. In diesem Zusammenhang bestimmt er das Glück als „das Gesamtgeschick des Menschen an einem bestimmten Punkt seines Lebens“⁷⁹ oder als die Situation, die entsteht, weil einige vorhergehende Ereignisse dazu geführt haben. Diese Erklärung ist mit den Vorstellungen über Fortuna identisch. Dabei betont Salzer, dass man solche Situationen nicht vorhersehen und beeinflussen kann. Frühhöfische Dichter und Veldeke verwenden *gelücke* nämlich im Sinn von Fortuna. Dann wird sie zum alten germanischen Schicksal.⁸⁰

Anderer Auffassung der Etymologie von *Glück* sind die Wissenschaftler H. Güntert und O. Heinertz.

76 Ebenda

77 Sanders W. a. a. O. S. 5

78 Ebenda

79 Sanders W. a. a. O. S. 6

80 Ebenda

H. Güntert ist der Meinung, dass der Begriff des Winkels in der Vorzeit weit verbreitet ist. Er bestimmt für *lukian* (von „biegen, sich krümmen“) die Grundbedeutung „krummes Gebilde“, „Glücksamulett“.⁸¹

O. Heinertz definiert das Glück als „die umzäunten ackerstücke, die zu bestimmten zeiten durch das los verteilt wurden“⁸². Über die Ackerverteilung und Losung im Leben von Germanien schreibt schon Tacitus. Los bedeutet in diesem Fall einen Teil Pflugland von einer bestimmten Größe, den eine Familie bekommt.

Das Auftreten des Schicksalsglaubens bei der Verteilung des Besitzes kann man im Griechischen deutlich beobachten, wo die Wörter „Anteil, Los, Schicksal“ zu den Begriffen gehören, die solche Bedeutung wie „Teil“, „teilen“, „Anteil erhalten“, „Anteil, Los“, „teilhaft werden, durchs Los erlangen“, „Los, Zechen des Loses, das Losen“, ferner „das Verloste, durchs Los zugefallene und Geteilte, Anteil, Erbschaft“ haben.

Wenn die Forscher wie Heinertz germ. *lūkan* „schließen, umschließen“ als Basis nehmen, besteht der Hauptsinn nicht in den verlostten Ackerstücken, sondern in der Tatsache, dass die Ackerstücke in dieser Zeit umzäunt sind. Das Verb „umzäunen“ verweist auf das Substantiv „der Zaun“. Das macht man zum Schutz gegen die Tiere. In diesem Zusammenhang führt Heinertz solche Wörter an: anorw. *lyk(k)ja*, schwed. *lycka* „kleines, eingezäuntes Grundstück“, norw. *lykkja* „umzäuntes Ackerstück, kleiner Hof mit Garten und Acker“, dän. *lökke*, *lykke* „eingezäuntes Feld“, ein gesamt nord. *lukja* „Einhegung“. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass diese Begriffe mit den deutschen Wörtern „schließen, umschließen“ verbunden sind. Man muss in Betracht ziehen, dass man in alter Zeit den Zaun flicht, deswegen kommen zu diesen Verben auch „biegen, flechten“.⁸³

2.1.2. Besonderheiten der Herkunft des Wortes „счастье“

⁸¹ Sanders W. a. a. O. S. 251

⁸² Sanders W. a. a. O. S. 252

⁸³ Sanders W. a. a. O. S. 261

Die Entstehungsgeschichte des russischen *счастье* ist klarer als der deutschen Entsprechung, deswegen gibt es nicht so viele Varianten seiner Herkunft. Man kann doch keine Hinweise auf dieses Wort in den älteren Etymologiewörterbüchern (so z.B. „Этимологический словарь русского языка“ („Das Herkunftswörterbuch der russischen Sprache) von A.Г. Преображенского (A.G. Preobragenski), 1910-1914) finden. N.W. Gorjaew (Н.В. Горяев) nimmt in seinem Wörterbuch „Сравнительный этимологический словарь русского языка“ („Vergleichendes Herkunftswörterbuch der russischen Sprache“) (1896) im Artikel *счастье* den russischen „часть“ („Teil“) in Bezug, was nur teilweise mit der heutigen Auffassung zusammenfällt.

Für die Analyse der Etymologie des russischen Nomens *счастье* wurden folgende lexikographische Quellen gewählt: „Russisches etymologisches Wörterbuch“ von M. Vasmer, „Этимологический словарь современного русского языка“ („Das Herkunftswörterbuch der modernen russischen Sprache“) (erstellt von A.К. Шапошников/A.K. Schaposchnikow) und „Этимологический словарь современного русского языка“ („Das Herkunftswörterbuch der modernen russischen Sprache“) (herausg. von M.Н. Свиридова/M.N. Swiridowa).

„Russisches etymologisches Wörterbuch“ von M. Vasmer ist eine der grundlegenden Arbeiten der russischen Etymologie. In seinem Wörterbuch beschreibt der Autor die Herkunft von *счастье* ziemlich präzise. „Glück“ bedeutet im Ukrainischen *ščást'a*, im Kirchenslawischen *съчѣстьнѣ* „teilhaftig“, im Alttschechischen *ščěstie*, im Tschechischen *štěstí* „Glück“, *šťastný* „glücklich“, im Slowakischen *šťastie*, *šťastný*, im Polnischen *szczęście*⁸⁴. Urslawisches *съчѣстьје* „Glück“ führt man zurück auf „съ-“: altindisches „su-“, was „gut“ bedeutete, und „чѣсть“ im Sinne von „Teil“. In Summe kommt man

⁸⁴ Vasmer, M. Russisches etymologisches Wörterbuch. 3. Band „Sta-Ÿ“. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1958. S. 56

also zum „guten Teil“. Diese Deutung gehört auch zum spätkirchenslawischen „сѣщѣстѣнѣ“ „teilhaftig“.

Im Herkunftswörterbuch, herausgegeben von M.N. Swiridowa, wird auch behauptet, dass das Wort *счастье* vom gemeinslawischen „щѣсть“ mithilfe des Präfixes „сѣ-“ im 10.-11. Jahrhundert gebildet wurde, was „guter Teil, Anteil“ bedeutet.⁸⁵

Die Verfasser „Des Herkunftswörterbuchs der modernen russischen Sprache“ sind der Auffassung, dass das kirchenslawische Wort „сѣщѣстѣнѣ“ mit seinen Bedeutungsschattierungen seit dem 11. Jahrhundert verwendet wird. Urslawisches „сѣщѣстѣје“ bedeutete „Teilhabe, Teilnahme, Geschick, Anteil, Teil“. Dieses Wort wurde von dem präfigierten Verb „сѣщѣстити“, das eine Wurzel „сѣщѣст“ „Teil“ hatte, mit dem Suffix „-ѣје-“, gebildet.⁸⁶

Im Bezug auf das Vorhergenannte kann man zu folgenden Ergebnissen kommen. Das deutsche Wort *Glück* ist erst im 12. Jahrhundert belegt, ein Jahrhundert später als das russische *счастье*, aber in der Entstehungsgeschichte des deutschen Wortes gibt es mehr Fragen als Antworten, was man über die russische Entsprechung nicht sagen kann. Trotzdem ist es zu betonen, dass die Bedeutungen des deutschen und russischen Konzeptnamens in einigen Fällen übereinstimmen. In den beiden Sprachen ist eine der Bedeutungen „Anteil, guter Teil“. Das ist eigentlich teilweise mit der Geschichte von Deutschland und Russland verbunden ist, wo Fürsten Äcker den Bauern zuteilen. Damit wird die Vorherbestimmtheit unterstrichen, die mit dem Geschick zu tun hat. Es ist hervorzuheben, dass diese Begriffe in den beiden Sprachen aus der positiven Seite betrachtet werden. Man kann also vermuten, dass es damit zusammenhängt, dass Äcker nicht allen Bauern zugewiesen wurden. Der deutsche Begriff „gelücke“ ist breiter, es beinhaltet mehr Bedeutungen als der

⁸⁵ Nach: Этимологический словарь современного русского языка / М.Н. Свиридова [и др.]. М.: «Аделант», 2014. С. 369

⁸⁶ Nach: Этимологический словарь современного русского языка / А.К. Шапошников [и др.]. В 2 т. Т. 2. - М.: Флинта: Наука, 2010. С. 398

russische Begriff *счастье*. Obgleich das russische Wort positive Konnotation hat, ist „Erfolg“, „günstiger Zufall“ oder „guter Lebensunterhalt“ darunter nicht gemeint. Im Russischen wurde „сѣдѣстьѣ“ im Mittelalter mit dem Schicksal und Fortuna nicht assoziiert, die im Deutschen zu den Hauptbedeutungen von „gelücke“ gehören. Der russische Begriff hat keinen Zusammenhang mit solchen Bedeutungen wie „Festsetzung, Beschluss, Bestimmung, Ausgang einer Sache“ im Unterschied zur deutschen Entsprechung.

2.2 Semantische Eigenschaften des Begriffs „Glück“ und „счастье“

Einige Forscher (z.B. A. Bucher, K. Bayertz, J. Mayerl, F. Morill, P.Becker) behaupten, dass die Wörter „Glück, Zufriedenheit, Wohlbefinden“ keine Synonyme sind.⁸⁷ Um festzustellen, was man in einem bestimmten Moment oder in der bestimmten Zeitperiode erlebt, muss man nach der Meinung von A. Bucher die Methode des „subjektiven Wohlbefindens“ von S.Diener benutzen, das aus drei Komponenten besteht:

- ✓ globale bzw. zumindest länger anhaltende Lebenszufriedenheit;
- ✓ häufige positive Affekte: Freude, Begeisterung, Überschwang;
- ✓ seltene negative Affekte: depressive Verstimmungen, Ärger, Stress.⁸⁸

Diese Methode gibt die Möglichkeit, „Glück“ und „Zufriedenheit“ voneinander zu unterscheiden und gleichzeitig aufeinander zu beziehen. Das Ähnliche tut P. Becker mit dem Konzept des Wohlbefindens. Er unterteilt es in habituell und aktuell. Habituelles Wohlbefinden entspricht der Lebenszufriedenheit, aktuelles Wohlbefinden ist ein Synonym zum Glückserleben.⁸⁹

⁸⁷Bucher A. Psychologie des Glücks. Ein Handbuch. 1 Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag, 2009. S. 9

⁸⁸Bucher A. a. a. O. S. 10

⁸⁹Bucher A. a. a. O. S. 11

Es ist zu betonen, dass sich diese Prinzipien eher auf Emotionen des Menschen, auf seiner Psychologie basieren. In der vorliegenden Arbeit werden die Konzepte *Glück* und *счастье* aus der Sicht der Linguokulturologie betrachtet, die mit der Psychologie teilweise verbunden ist. In diesem Paragraph wird die sprachliche Seite dieser Konzepte und zwar die Semantik ihrer sprachlichen Repräsentanten analysiert.

2.2.1 Semantische Besonderheiten des Begriffs „Glück“

Die Analyse der Bedeutungen des Wortes *Glück* wurde aufgrund folgender Wörterbücher durchgeführt: „DU“⁹⁰, „GW“⁹¹, „WD“⁹² und „WDW“⁹³.

Es ist zu unterstreichen, dass sich die Zahl der Bedeutungen von *Glück* in den Wörterbüchern von zwei bis vier unterscheidet. Im „WD“ wurden nur zwei Bedeutungen angeführt:

„1. günstiger Umstand, günstiger Verlauf (den man selbst nicht herbeiführen oder beeinflussen kann); 2. Gefühl der Zufriedenheit; das Glücklichein.“⁹⁴

Im „DU“ gibt es drei Erklärungen von *Glück*, aber in der 3. Bedeutung wurden zwei Unterpunkte ausgegliedert:

„1. etw., was Ergebnis des Zusammentreffens besonders günstiger Umstände ist; besonders günstiger Zufall, günstige Fügung des Schicksals; 2. Das personifiziert gedachte Glück (1); Fortuna; 3. a) angenehme und freudige Gemütsverfassung, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat; Zustand der inneren

90[]]Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete u. erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 2007.

91[]]Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. Berlin, München: Langenscheidt KG, 2003.

92[]]Wörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 2. Auflage. Mannheim: Hueber Verlag, 2007.

93[]]Wahrig. Deutsches Wörterbuch / R. Wahrig- Burfeind. Mit einem Lexikon der Sprachlehre. 9., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Gütersloh, München: Wissen Media, 2011.

94[]]Wörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 2. Auflage. Mannheim: Hueber Verlag, 2007. S. 300

Befriedigung und Hochstimmung; **b)** einzelne glückliche Situation; glückliches Ereignis, Erlebnis.“⁹⁵

Im „GW“ wird das Wort *Glück* in vier Punkten erklärt:

„1. günstige Umstände oder erfreuliche Zufälle, auf die man keinen Einfluss hat und die einem e-n persönlichen Vorteil oder Erfolg bringen; 2. die Personifizierung des Glücks (1) ≈ Fortuna; 3. der Gefühlszustand, in dem man große Freude oder Befriedigung empfindet (z.B. wenn man etwas bekommen hat, das man sich sehr gewünscht hat); 4. (es ist) ein Glück (dass...) ≈ es ist gut, günstig, dass...“⁹⁶

Im „WDW“ hat *Glück* auch vier Bedeutungen:

1. günstige Fügung als Schicksal; 2. Der daraus erwachsende Erfolg; 3. Gemütszustand innerer Befriedigung und Hochstimmung besonders nach Erfüllung ersehnter Wünsche; 4. günstiger Zufall.⁹⁷

Aufgrund der angeführten Daten kann man eine Reihe von Schlussfolgerungen ziehen. In zwei Wörterbüchern („DU“, „GW“) wird „Glück“ in der 1. Bedeutung sowohl als günstiger Umstand als auch als günstiger Zufall und günstige Fügung des Schicksals betrachtet. In anderen Wörterbüchern wurden diese Erklärungen abgetrennt. So steht die günstige Fügung im Wörterbuch von „Wissen Media“ an der 1. Stelle und günstiger Zufall an der 4. Stelle. Dabei wird die günstige Fügung als Schicksal beleuchtet. Im „WD“ werden doch nur günstige Umstände, die außer unserem Einfluss sind, in der 1. Bedeutung erwähnt.

Die 2. Bedeutung fällt wieder in denselben Wörterbüchern zusammen („DU“, „GW“). Das Glück wird als Fortuna vorgestellt. In zwei anderen Wörterbüchern nimmt das Glück als Gefühl der Zufriedenheit („WD“) und als Erfolg („WDW“) den 2. Platz ein.

⁹⁵ Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete u. erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 2007. S.705

⁹⁶ Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. Berlin, München: Langenscheidt KG, 2003. S. 438

⁹⁷ Wahrig. Deutsches Wörterbuch / R. Wahrig- Burfeind. Mit einem Lexikon der Sprachlehre. 9., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Gütersloh, München: Wissen Media, 2011. S. 630

Die Erklärung des Worts *Glück* beschränkt sich also im Wörterbuch von „WD“ auf zwei Bedeutungen. In anderen drei Wörterbüchern wird das Glück in der dritten Bedeutung als Gemütsverfassung und als Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung nach Erfüllung ersehnter Wünsche repräsentiert.

Die 4. Bedeutung unterscheidet sich in allen drei Wörterbüchern. Das ist entweder günstiger Zufall, wie schon früher erwähnt wurde, oder glückliche Situation bzw. glückliches Ereignis. Im „DU“ wird *Glück* als Teil des Prädikats eingeführt, das für den Ausdruck der Freude, der Zustimmung oder eher als ein Einschubsatz verwendet wird.

Die durchgeführte Analyse zeigt, dass es keine einheitliche Meinung über die Bedeutung des Worts *Glück* gibt. Man kann aber bemerken, dass das Glück meistens als günstiger Umstand oder günstiger Zufall, als Fortuna und Schicksal, als freudige Gemütsverfassung definiert wird.

Für die semantische Analyse der Wörter muss man auch Daten der Synonymwörterbücher in Betracht ziehen. Für die Bestimmung der Synonyme des Wortes „Glück“ werden zwei Wörterbücher gewählt: „Wörterbuch der Synonyme und Antonyme“ von E. Bulitta und „Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter“ („DUDEN“).

Erich Bulitta führt folgende Liste der Synonyme des Glücks an:

„Glück: Erfolg, Gelingen, Glücksfall, Glückssache, Heil, Segen, Sieg, Volltreffer, Wohl, das große Los, guter/günstiger Verlauf, günstige Umstände *Begeisterung, Beglückung, Beseligung, Entzücken, Freude, Hochgefühl, Jubel, Sonnenschein, Wonne *Wohlbehagen, Wohlgefühl, Zufriedenheit* alle Neune (Kegeln).“⁹⁸

Im DUDEN-Synonymwörterbuch gehören folgende Wörter zu den Synonymen des Glücks:

⁹⁸Bulitta E. Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2003. S. 416

„1. Glücksfall, Glückssache, Glücksstern, Glücksumstand, Gunst/günstige Fügung des Schicksals, günstiger Verlauf, günstiger Zufall, günstige Umstände, Heil; (geh.): glücklicher/guter Stern, glückliches/günstiges Geschick; (dichter.): Freudenbecher; (ugs.): Dusel, Schwein; (salopp): Massel. 2. Glücksgöttin; (geh.): Fortuna; 3. Beglückung, Freude, Glückseligkeit, Hochgefühl, Segen; (geh.): Beseligung, Wonne.“⁹⁹

Alle oben angeführten Synonyme kann man in Sinngruppen verteilen:

1. besonders günstige Umstände bzw. guter Verlauf: Erfolg, Gelingen, Sieg, Heil, Segen, Wohl, guter/günstiger Verlauf, günstige Umstände, Gunst/günstige Fügung des Schicksals, günstiger Verlauf, glückliches/günstiges Geschick;

2. Verkörperung günstiger Gegebenheiten: das große Los, Sonnenschein, alle Neune (Kegeln), Glücksstern, Freudenbecher, Schwein, Massel, glücklicher/guter Stern;

3. Gefühl höchster innerer Befriedigung: Begeisterung, Beglückung, Beseligung, Entzücken, Freude, Hochgefühl, Glückseligkeit, Jubel, Wonne, Wohlbehagen, Wohlgefühl, Zufriedenheit, Dusel;

4. glücklicher Zufall: Volltreffer, Glücksfall, Glückssache, Glücksumstand, günstiger Zufall;

5. Verkörperung des Glücks: Glücksgöttin, Fortuna.

Nach der Analyse der Definitionen des Wortes *Glück* und seiner Synonyme kann man solch eine Erklärung des Glücks geben:

1. günstige Umstände, günstige Fügung als Schicksal; 2. Gefühlszustand großer Freude und höchster innerer Befriedigung; 3. einzelne glückliche Situation bzw. glücklicher Zufall; 4. das personifizierte Glück (Fortuna).

2.2.2 Semantische Besonderheiten des Begriffs „счастье“

⁹⁹Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter. 4. Auflage. Band 8. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag. 2007. S. 448

Die Analyse der Bedeutungen des russischen Repräsentanten des Konzepts *счастье* basiert auf Daten folgender Wörterbücher: „Толковый словарь русского языка“ С.И. Ожегова und Н.И. Шведовой („Das russische Bedeutungswörterbuch“ von S.I. Ozhegov und N.J. Schwedova), „Толковый словарь живого великорусского языка“ В.И. Даля („Bedeutungswörterbuch der lebendigen, großrussischen Sprache“ von W.I. Dal), „Толковый словарь современного русского языка Д.Н. Ушакова“ („Bedeutungswörterbuch der modernen russischen Sprache“ von D.N. Uschakov) und „Большой толковый словарь русского языка“ С.А. Кузнецова („Großes Bedeutungswörterbuch der russischen Sprache“ von S.A. Kuznetsov). Die Zahl der Bedeutungen von „счастье“ variiert sich von zwei bis vier.

Der Meinung von S.I. Ozhegov nach hat das Wort *счастье* nur zwei Bedeutungen:

„1. Gefühl und Zustand der richtigen, höchsten Zufriedenheit; 2. Erfolg, Gelingen.“¹⁰⁰

W.I. Dal und D.N. Uschakov betonen drei Erklärungen von „счастье“. Nach Dal ist *счастье*:

„1. Schicksal, Geschick, Los; 2. Glückssache, günstiger Zufall, Erfolg, Gelingen; 3. Wohlergehen, Heil, Wohl, Erdenseligkeit, das Leben ohne Kummer und Besorgnis; Ruhe und Zufriedenheit; etwas Ersehntes, alles, was einen Mensch zur Ruhe bringt und ihm Vergnügen macht.“¹⁰¹

Im Wörterbuch von D.N. Uschakov wurde *счастье* folgenderweise definiert:

„1. Zustand der Zufriedenheit, des Heils, der Freude an der Lebensfülle, an der Lebenszufriedenheit; 2. Erfolg, Gelingen (meistens zufällig); 3. Geschick, Los, Schicksal (ugs.).“¹⁰²

100 Nach: Ожегов С. И., Шведова Н.Ю. Толковый словарь русского языка: 80 000 слов и фразеологических выражений . 4-е изд., дополненное. М.: ООО «А ТЕМП», 2006. С. 783

101 Nach: Даль В.И. Толковый словарь живого великорусского языка. В 4 т. Т. 4: Р-Я. М.: РИПОЛ классик, 2006. С. 367

102 Nach: Ушаков Д.Н. Толковый словарь современного русского языка. М.: «Аделант», 2013. С. 664

S.A. Kuznetsov gliedert in seinem Wörterbuch vier Bedeutungen des Worts *счастье* aus:

„1. Zustand der höchsten Lebenszufriedenheit, Beglückung, Beseligung, Hochgefühl; Ausdruck dieses Gefühls; 2. Erfolg, Gelingen; 3. (ugs.) Geschick, Los, Schicksal; 4. als Teil des Prädikats im Sinne von „gut, günstig“.“¹⁰³

Die oben angeführten Erklärungen des Worts *счастье* lassen sich folgenderweise zusammenfassen. In der 1. Bedeutung wird *счастье* in drei Wörterbüchern als Zustand der höchsten Zufriedenheit mit dem Leben, innere Befriedigung, Beglückung, Beseligung usw. dargestellt. Im Unterschied zu den anderen ist W.I. Dal der Meinung, dass *счастье* in dieser Bedeutung an der 3. Stelle stehen muss.

Die 2. Bedeutung fällt auch in allen Wörterbüchern zusammen. *Счастье* wird hier als Erfolg, Gelingen und günstiger Zufall repräsentiert.

Im 3. Punkt bedeutet der sprachliche Repräsentant des Konzepts *счастье* in den Wörterbüchern von Uschakov und Kuznetsov „Geschick, Los und Schicksal“. Es ist zu betonen, dass diese Bedeutung als umgangssprachlich bezeichnet wird. Im Bedeutungswörterbuch von Dal steht diese Erklärung an der 1. Stelle ohne diese Bezeichnung. Man kann vermuten, dass dieses Wörterbuch älter als drei andere ist, obwohl es schon vielmals überarbeitet war, und *счастье* in dieser veralteten Bedeutung nur in der Umgangssprache blieb.

S.A. Kuznetsov weist noch auf die 4. Bedeutung von *счастье* hin. In dieser Bedeutung wird es als Teil des Prädikats, als Einschubatz im Sinne „günstig, gut“ dargestellt.

Wie schon erwähnt wurde, muss man für die volle semantische Analyse Synonymie in Ansatz bringen. Für sie wurden solche Wörterbücher gewählt, wie: „Словарь синонимов русского языка“ С.Е. Александровой („Russisches Synonymwörterbuch“ von S.E. Alexandrova) und „Словарь синонимов и антонимов современного русского языка“ А.С. Гавриловой („Synonym- und

¹⁰³Nach: Кузнецов С.А. Большой толковый словарь русского языка. СПб: «Норинт», 2000. С. 1297

Antonymwörterbuch der modernen russischen Sprache“ hrsg. von A.S. Gavrilova).

S. Alexandrova führt folgende Synonyme zum Wort *счастье* an:

„1. Seligkeit, Wonne, der blaue Vogel; 2. Gelingen, Erfolg, Happy-End, Glückssache; 3. Schicksal, Geschick, Los; Anteil“ und eine Reihe von veralteten Synonymen, die zurzeit kaum ins Deutsch zu übersetzen sind und die zum Ausdruck der Vorherbestimmtheit dienen: „планида“ (planida) und „талан“ (talan).¹⁰⁴

Im Synonymwörterbuch von A.S. Gavrilova wurden dem Wort *счастье* folgende Synonyme zugeordnet:

„Heil, Wohl, Wohlergehen, Wohlgefallen, Seligkeit, Wonne, der blaue Vogel, Sieg, Gelingen, Erfolg, Zufall, Wohlstand, Aufblühen, das süße Leben; Fortuna, Vorherbestimmtheit; Fatum; die Hand des Schicksals, Fingerzeig des Himmels, Glücksrad; *talan*; Schicksal, Los, Geschick, *sud'bina*.“¹⁰⁵

Aufgrund der Synonymreihen kann man folgende Sinngruppen ausgliedern:

1. Zustand der Lebenszufriedenheit: Seligkeit, Heil, Wohl, Wohlergehen, Wohlgefallen, Wonne, Wohlstand, Aufblühen;

2. Günstige Umstände und günstiger Zufall: Gelingen, Erfolg, Glückssache, Sieg, Zufall;

3. Ausdruck der Vorherbestimmtheit: Los, Schicksal, Geschick, Anteil, „planida“, „talan“, „sud'bina“, Fortuna, Vorherbestimmtheit, Fatum;

4. Verkörperung günstiger Gegebenheiten: der blaue Vogel, Happy-End, das süße Leben, die Hand des Schicksals, Fingerzeig des Himmels, Glücksrad.

Nach der Darstellung der Eigenschaften der Bedeutungen und der Synonyme von *счастье* kann es auf solche Weise erklärt werden sein:

¹⁰⁴Nach: Александрова З.Е. Словарь синонимов русского языка: Практический справочник: Ок. 11 000 синоним. Рядов. 11-е изд., перераб. и доп. М.: Рус.яз., 2001. С. 493, 489, 514

¹⁰⁵Nach: Словарь синонимов и антонимов современного русского языка. 50000 слов / А.С.Гаврилова [и др.]. М.: «Аделант», 2013. С. 365, 24, 385.

1. Zustand der Lebenszufriedenheit und innerer Befriedigung; 2. Erfolg, Gelingen, günstiger Zufall; 3. Geschick, Los, Schicksal.

Nach der oben angeführten Analyse der Bedeutungen der sprachlichen Repräsentanten der Konzepte *Glück* und *счастье* kann man eine Schlussfolgerung ziehen, dass sie sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten haben. Was besonders auffällt, ist die unterschiedliche Zahl der Bedeutungen und ihre unterschiedliche Rangierung.

Im Deutschen steht das Glück als günstiger Umstand oder günstige Fügung als Schicksal im Vordergrund. Im Russischen ist *счастье* doch als Zustand der Lebenszufriedenheit und insgesamt als innere Befriedigung relevanter als im Deutschen. Diese Bedeutung befindet sich im Deutschen an der 2. Stelle. Hier steht *счастье* im Sinne von Erfolg, Gelingen oder günstigem Zufall. Das bedeutet *Glück* im 3. Punkt. Man muss betonen, dass obwohl es in beiden Sprachen um einen günstigen Zufall geht, wird er im Russischen neben Erfolg und Gelingen und im Deutschen allgemein neben glücklicher Situation betrachtet. Es ist zu unterstreichen, dass Erfolg und Gelingen einzelne Bedeutung von *счастье* im Russischen sind. Im Deutschen gehören Erfolg und Gelingen zu günstigen Umständen.

Aus der 1. und 4. Bedeutung von „Glück“ und aus der 3. Bedeutung von *счастье* ist es festzustellen, dass das Verhältnis zu *Glück* oder *счастье* als Schicksal unterschiedlich ist. Im Deutschen werden Schicksal und Geschick als Teile günstiger Umstände (neben Erfolg, Wohl, günstiger Verlauf usw.) dargestellt oder in der vierten Bedeutung werden sie als Göttin Fortuna personifiziert. Personifizierung der Schicksalsgöttin als einer der Bedeutungen von *счастье* wird im Russischen nicht unterstrichen. *Счастье* wird aber im Sinne Schicksal, Los und Geschick in der dritten Bedeutung verwendet, was aber umgangssprachlich ist. Im Russischen gibt es nur ein einziges Wort, Synonym von „счастье“, das negativ geprägt ist. Das ist „planida“. Im Deutschen findet sich ähnliches Wort nicht.

Aus diesem Vergleich folgt, dass *Glück* breiter als *счастье* ist und eher mit den günstigen Umständen (z.B. Wohl, günstiger Verlauf, Erfolg) assoziiert wird. Im Russischen wird *счастье* eher im Sinne Lebenszufriedenheit und innerer Befriedigung verwendet. Es ist aber hervorzuheben, dass einige Wörter aus der deutschen Gruppe „besonders günstige Umstände bzw. guter Verlauf“ zur russischen Gruppe „Zustand der Lebenszufriedenheit“ passen und umgekehrt.

2.3 Lexeme „Glück“ und „счастье“ in der deutschen und der russischen Phraseologie

In den Einheiten der natürlichen Sprache widerspiegelt sich das naive Weltbild der Muttersprachler. Spezifische Merkmale des alltäglichen Bewusstseins einer Nation, die so genannte ethnische Mentalität, speichern sich in der Parömiologie und zwar in Sprichwörtern, Redensarten, in unterschiedlichen Arten der Volkskunst. Die Phraseologie ist ein Spiegel, in dem das nationale Selbstbewusstsein einer Linguokultur beobachtet werden kann.¹⁰⁶

Die Bilder- und Wertkomponente der Konzepte *Glück* und *счастье* kann man aufgrund der Phraseologie analysieren, weil für Phraseologismen die Einschätzung einer Wirkung außer der Bildhaftigkeit und dem signifikativen Bestandteil kennzeichnend ist. Sie kann sowohl positive als auch negative Konnotation haben.

In der vorliegenden Arbeit werden *Glück* und *счастье* in der Phraseologie betrachtet, um Besonderheiten und Gemeinsamkeiten ihrer Verwendung im phraseologischen Kontext herauszufinden.

2.3.1 „Glück“ in phraseologischen Wörterbüchern

¹⁰⁶Nach: Воркачев С.Г. а. а. О. 76

Das deutsche Konzept *Glück* wird aufgrund folgender phraseologischer bzw. idiomatischer Wörterbücher analysiert: „Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext“ („WdR“) ¹⁰⁷, „Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen“ („MdI“) ¹⁰⁸ und „Немецко-русский фразеологический словарь“ ¹⁰⁹ („Deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch“) („DrphW“).

Im „WdR“ werden von H. Schemann 43 Redewendungen mit dem Wort *Glück* angeführt. ¹¹⁰ *Glück* wurde in diesem Wörterbuch oft (12) im Sinne von günstigem Zufall, günstigem Zusammentreffen von Umständen verwendet. Die Redewendung „mehr Glück als Verstand haben“ bedeutet z.B., dass dumme Menschen Glück öfter haben. Es gibt aber Redewendungen, wo „Glück“ janusköpfig ist, z.B.: „Glück haben“, „es ist ein Glück, dass...“, „das ist mein Glück, dass...“. Hier kann „Glück“ sowohl als günstiger Zufall als auch günstige Umstände erklärt werden.

Als „Fortuna“ wird *Glück* in diesem Wörterbuch auch breit verwendet. Das bestätigen solche Redewendungen, wie: „j-m lacht/lächelt das Glück“, „j-d hat das Glück gepachtet“, „das Glück ist j-m hold“, „sein Glück verscherzen“ usw. Dabei ist *Glück* im Sinne von Geschick, günstiger Fügung von Schicksal auch gebräuchlich: „das Glück des Tüchtigen“, „sein Glück probieren“, „sein Glück machen“ usw.

Es gibt in „WdR“ zu wenig Redewendungen im Sinne von Gefühl, günstiger Gemütsverfassung (3): „das hat mir gerade noch zu meinem Glück gefehlt!“ oder „du hast mir gerade zu meinem Glück gefehlt!“ und „j-d/etw. ist j-s ganzes Glück“. Es ist eine Redewendung hervorzuheben und zwar „zum

¹⁰⁷ Schemann H. Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. 2. Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 2011.

¹⁰⁸ Wolf F. Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. München: Max Hueber Verlag, 1997.

¹⁰⁹ Немецко-русский фразеологический словарь. 15 000 фразеологических единиц / Л.Э. Бинович. М.: Аквариум, 1995.

¹¹⁰ Schemann H. Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. 2. Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 2011. S. 275-276

Glück“. Sie wird eher als Modalpartikel oder als Schaltwort für eine gute Einschätzung der Wirkung oder der Ereignisse verwendet.

In „Mdl“ werden 11 Redewendungen mit dem Wort *Glück* genannt.¹¹¹ Wie aus den vorigen Paragraphen klar ist, kann man oft solche Bedeutungen von *Glück* wie „günstiger Zufall“ und „günstige Umstände“ voneinander nicht trennen. Eine größere Zahl der Redewendungen hat in „Mdl“ diese Bedeutungen, z.B.: „damit hast du bei mir kein Glück“, „sein Glück machen“ und „auf gut Glück“.

Im „DrphW“ werden 20 Redewendungen angeboten.¹¹² In vielen von ihnen wird „Glück“ im Sinne von „Fortuna“ gegeben. Die besonders eindrucksvollen Beispiele sind: „dem Glück die Hand bieten“, „ein Schoßkind des Glückes“, „das Glück hat ihm den Rücken gekehrt“.

In 8 Redewendungen wird *Glück* im Sinne von „Wohl, Erfolg, gutem Verlauf, günstigem Umstand“ verwendet. Z.B.: „weder Glück noch Stern haben“, „das Glück im Winkel“, „Glück auf den Weg!“, „auf gut Glück (versuchen)“.

Nicht viele Redewendungen beinhalten *Glück* im Sinne von „Gefühl, innerlicher Befriedigung“ und „günstigem Zufall“: „damit hast du bei mir kein Glück“, „wer Glück hat, dem kabela ein Ochse“, „wer das Glück hat, führt die Braut heim“ und „mehr Glück als Verstand haben“.

Aufgrund der Angaben der phraseologischen Wörterbücher können folgende Sinngruppen von *Glück* ausgliedert werden:

1) Fortuna: „sein Glück verscherzen“, „das Glück ist dem Kühnen hold“, „wem das Glück pfeift, der tanzt wohl“ usw.;

2) günstiger Zufall: „mehr Glück als sonst was haben“, „auf gut Glück etw. tun“, „auf sein Glück bauen“;

¹¹¹Wolf F. Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. München: Max Hueber Verlag, 1997. S. 163-164

¹¹²Немецко-русский фразеологический словарь. 15 000 фразеологических единиц / Л.Э. Бинович. М.: Аквариум, 1995. S. 252-253

3) günstige Umstände bzw. günstiger Verlauf: „in Glück und Unglück zusammenstehen/zusammenhalten“, „jm-m Glück wünschen“, „alles/etw. ist eitel Glück und Freude“;

4) günstige Gemütsverfassung: „j./etw. ist js. ganzes Glück“, „du hast mir gerade noch zu meinem Glück gefehlt“;

5) günstige Fügung als Schicksal, Geschick: „das Glück des Tüchtigen“, „j. wird sein Glück machen“;

6) gute Einschätzung von Ereignissen: „zum Glück“.

Die zahlgröÙte ist die erste Gruppe. Sie beinhaltet 18 Redewendungen, in denen *Glück* im Sinne von „Fortuna“ verwendet. Das zeugt davon, dass diese Bedeutung von *Glück* bis zurzeit nicht veraltete. Sowohl die zweite als auch die dritte Gruppe bestehen aus 14 Redewendungen. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass *Glück* im Sinne von günstigem Zufall und günstigem Verlauf in gleichem Maße gebräuchlich ist. Die vierte und die fünfte Gruppe machen nur drei Redewendungen aus, in denen *Glück* als „günstige Gemütsverfassung“ und „Geschick“ gebräuchlich ist. Zur letzten Gruppe gehört nur eine Redewendung „zum Glück“. Diese Redewendung wird als Schaltwort oder als Modalpartikel für den Ausdruck einer positiven Einschätzung verwendet.

2.3.2 „Счастье“ in phraseologischen Wörterbüchern

Für die Analyse des Konzepts *счастье* in der Phraseologie wurden folgende Wörterbücher gewählt: „Словарь русской фразеологии“ („Wörterbuch der russischen Phraseologie“-„WdrPh“)¹¹³, „Фразеологический словарь русского литературного языка“ („Phraseologisches Wörterbuch der

¹¹³Nach: Бирих А.К. Словарь русской фразеологии. Историко-этимологический справочник: свыше 2500 русских образных оборотов / А.К. Бирих, В. М. Мокиенко, Л. И. Степанова; Под ред. В. М. Мокиенко. СПб: Фолио-Пресс, 1998. С. 560

russischen Hochsprache“- „PhWdrH“)¹¹⁴ und „Фразеологический словарь русского языка“ („Phraseologisches Wörterbuch der russischen Sprache“- „PhWdrSp“)¹¹⁵.

Es ist zu betonen, dass die Zahl der Redewendungen mit der Komponente *счастье* viel geringer als im Deutschen ist. In einigen phraseologischen Wörterbüchern fehlen sie überhaupt oder es gibt nur eine Redewendung. In diesem Zusammenhang werden sofort die Sinnesgruppen der Redewendungen mit *счастье* ausgegliedert:

- 1) günstiger Zufall: „на счастье“, „заколodило счастье“;
- 2) gute Einschätzung von Ereignissen: „на счастье“, „к счастью“, „по счастью“;
- 3) Fortuna: „счастье улыбается кому-л.“, „счастье и сонного найдет“, „попытать счастье (счастья)“;
- 4) günstige Umstände bzw. günstiger Verlauf: „а счастье было так возможно!“, „со счастьем хорошо и по грибы ходить“, „счастье без ума-дырявая сума“, „мещанское счастье“, „не в деньгах счастье“, „не было бы счастья, да несчастье помогло“, „правда - хорошо, а счастье лучше“;
- 5) günstige Fügung als Schicksal, Geschick: „всяк своего счастья кузнец“.

Die zahlgröÙte Gruppe ist also die vierte Gruppe, wo *счастье* im Sinne von gutem Verlauf verwendet wird. „А счастье было так возможно!“ drückt das Bedauern oder die Ironie wegen der verpassten Chance aus. Die Redewendung „счастье без ума-дырявая сума“ weist darauf hin, dass ein dummer Mensch lange Zeit nicht glücklich sein kann. „Мещанское счастье“ ist die Zufriedenheit mit dem Leben, das sich durch Eigentümerinteresse beschränkt. Man sagt „не в деньгах счастье“, um zu zeigen, dass man Glück für das Geld nicht kaufen kann. Die Redewendung „не было бы счастья, да

114 Nach: Федоров А.И. Фразеологический словарь русского литературного языка: ок. 13 000 языковых единиц, 3-е изд. испр. М.: Астрель: АСТ, 2008. С. 672-673

115 Nach: Федосов И.В., Лапицкий А.Н. Фразеологический словарь русского языка. М.: «ЮНВЕС», 2003. С. 518.

несчастье помогло“ ist ein Synonym zur deutschen Redewendung „Glück im Unglück haben“. „Правда - хорошо, а счастье лучше“ bedeutet, dass die Wahrheit gut ist, aber manchmal muss man auf sie verzichten, um glücklich zu sein.

Im Russischen kann *счастье* in der Rolle von Fortuna sein. *Счастье* kann auch wie im Deutschen jemandem lächeln („счастье улыбается кому-л.“). Man kann es versuchen („попытать счастье“). „Счастье и сонного найдет“ bedeutet, dass das Glück ganz zufällig kommen kann, sogar wenn ein Mensch schläft.

Im Unterschied zum Deutschen gibt es im Russischen drei Schaltwörter zum Ausdruck einer guten Einschätzung der Ereignisse: „на счастье“, „к счастью“, „по счастью“, die in ihrem Gebrauch den Modalpartikeln näher sind. Eines davon kann auch im anderen Sinne verwendet werden. „На счастье“ macht man etwas, um Glück in etwas zu haben. Dafür macht oder kauft man z.B. verschiedene Glücksbringer. „Заколodило счастье“ kommt aus dem Kartenspiel. Das bedeutet, dass jemand kein Glück hat.

In den angegebenen Wörterbüchern gibt es nur eine Redewendung („всяк своего счастья кузнец“) im Sinne von „Geschick“. Eine volle Entsprechung dafür im Deutschen ist „jeder Mensch ist seines Glückes Schmied“.

Die durchgeführte Analyse der Konzepte *Glück* und *счастье* in der Phraseologie zeugt davon, dass das deutsche Wort *Glück* gebräuchlicher ist. Dabei wird es öfter im Sinne von „Fortuna“ und dann „günstiger Zufall“ und „günstige Umstände“ verwendet. Im Russischen ist *счастье* populärer im Sinne von „günstigen Umständen“, als „Fortuna“ und als Modalpartikel für den Ausdruck einer positiven Einschätzung der Ereignisse.

Fazit zum Kapitel II

Nach der Analyse der Begriffs-, Bilder- und der Wertkomponente der Konzepte *Glück* und *счастье* kann man eine Reihe von Schlussfolgerungen ziehen. Schon seit dem Mittelalter wurde im Deutschen der Vorherbestimmtheit und zwar dem Schicksal und der Fortuna als Personifizierung des Schicksals eine größere Aufmerksamkeit geschenkt. Ursprünglich bedeutete das Wort *счастье* „guter Teil“, im Sinne von „günstigem Los, günstigem Geschick“, was auch von der Vorherbestimmtheit und der Außenkraft zeugt. Außer dieser Bedeutung hatte *Glück* aber auch andere im Unterschied zu *счастье*.

Nach den Angaben der Wörterbücher werden *Glück* und *счастье* heutzutage in erster Linie als „günstiger Umstand und günstige Fügung als Schicksal“ im Deutschen oder als „Zustand der Lebenszufriedenheit und innerer Befriedigung“ im Russischen definiert. Es ist zu betonen, dass die Fortuna und die Außenkraft in Form vom Gott oder von der Macht zurzeit eine mindere Rolle als früher, z.B. im Mittelalter, spielen. Im Deutschen erschien dagegen die neue Bedeutung „Gefühlszustand höchster innerer Befriedigung“. Diese Bedeutung ist auch für den russischen Begriff „счастье“ neben „Erfolg, Gelingen, günstigem Zufall“ neu.

Nach der Untersuchung der Daten der phraseologischen Wörterbücher wurde herausgefunden, dass *Glück* in den meisten Redewendungen im Sinne von „Fortuna“ verwendet wird. Solch eine Bedeutung erscheint auch bei dem russischen Begriff *счастье*, der aber nicht so gebräuchlich ist. Im Russischen ist *счастье* im Sinne von „gutem Verlauf“ viel relevanter. Es ist zu unterstreichen, dass sowohl *Glück* als auch *счастье* in der Phraseologie als Modalpartikel oder als Schaltwort für die positive Einschätzung der Ereignisse oder Wirkungen oft verwendet sind. Die durchgeführte Analyse der lexikographischen Daten zeugt davon, dass *Glück* zurzeit eher mit der Fortuna und der Außenkraft verbunden ist. Im Russischen wird *счастье* nicht personifiziert und wird öfter als günstiger Verlauf, günstiger Umstand wahrgenommen.

Kapitel III. Kontextuelle Analyse des Begriffs „Glück“ und счастье“

In diesem Kapitel wird die Wertkomponente der Konzepte *Glück* und *счастье* betrachtet. Wie schon erwähnt wurde, findet W.I. Karassik, dass die Wertkomponente die Hauptkomponente der linguokulturellen Konzepte ist, weil sie die aktuelle Information über das Wertbild einer Nation und über die menschliche Wahrnehmung der Konzepte beinhaltet.

3.1 Wiedergabe des Konzepts „Glück“ und „счастье“ im publizistischen Diskurs

Zurzeit ist das Sprachkorpus ein unabdingbares Instrument für moderne Untersuchungen in der Linguistik. Unter dem linguistischen oder sprachlichen Korpus der Texte versteht man „eine große philologisch zuständige Ablage der sprachlichen Daten in elektronischer Form, die vereinheitlicht, strukturiert und markiert werden. Der Korpus dient auch für die Lösung unterschiedlicher linguistischen Aufgaben.“¹¹⁶

Zu den unbestreitbaren Vorteilen der Verwendung der Korpora in linguistischen Untersuchungen gehört auch ihre Benutzfreundlichkeit. Das wird dadurch erreicht, dass die Korpora in Kapitel, Absätze, Sätze und Wortformen aufgeteilt werden und dass Texte und einzelne Komponenten linguistische und extralinguistische Charakteristiken beinhalten. Der wichtigste Vorteil der Textkorpora besteht darin, dass sprachliche Daten verschiedener Art in ihrer natürlichen kontextuellen Form betrachtet werden. Auf solche Weise ist der sprachliche Stoff im Korpus Basis für Beweise von linguistischen Theorien,

¹¹⁶Nach: Захаров В.П. Корпусная лингвистика: Учебно-метод. пособие. СПб: Изд-во СПбГУ, 2005. С. 3

besonders in dem Fall, wenn man einen großen Umfang von sprachlichen Daten braucht.

National-kulturelle Besonderheiten von linguokulturologischen Konzepten widerspiegeln sich auf verschiedenen sprachlichen Ebenen und in unterschiedlichen Diskursen, u. a. im publizistischen Diskurs. In den Zeitungen wird politisch-gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation und Kulturzustand von Nation ausgedrückt. Die Publizistik spielt also eine soziale Rolle, deswegen ist der publizistische Diskurs eine passendere Basis für die Untersuchung der Natur der linguokulturologischen Konzepte.

In diesem Zusammenhang werden die Konzepte *Glück* und *счастье* im vorliegenden Abschnitt im publizistischen Diskurs betrachtet. Dafür werden deutsche und russische Zeitungskorpora von „dwds.de“ und russcorpora.ru“ gewählt. Es werden Textabschnitte aus solchen Zeitungen wie „Die Zeit“ im deutschen Korpus und „Iswestija“ („Известия“) im russischen Korpus analysiert. Beide Zeitungen sind ähnlichen Themen gewidmet und nach dem Inhalt und der Struktur relativ nah sind. Die Wahl des Jahres 2014 wird dadurch erklärt, dass es noch keine Zeitungskorpora später als 2014 gibt. Die Untersuchung beschränkt sich auf die Zeitungsanalyse im Laufe eines Monats (Januar).

Während der Analyse wurde herausgefunden, dass obgleich „Die Zeit“ eine Wochenzeitung und „Iswestija“ eine Tageszeitung ist, verfügt die deutsche Zeitung über eine größere Zahl der Zutreffer (177) für das Wort *Glück* als die russische Zeitung für *счастье* (11). Diese Tatsache zeugt davon, dass das deutsche Wort *Glück* viel gebräuchlicher als das russische *счастье* ist.

3.1.1 Wiedergabe des deutschen Konzepts „Glück“ in der Publizistik

Nach der Analyse von 177 Textabschnitten der deutschen Zeitung „Die Zeit“ und aufgrund der Schlussfolgerungen aus dem zweiten Kapitel kann man die Bedeutung des Wortes *Glück* in folgende Sinngruppen ausgliedern: 1)

günstiger Zufall, 2) günstige Umstände, Erfolg, 3) Fortuna, 4) positive Einschätzung von Ereignissen, 5) günstige Gemütsverfassung. In diesem Paragraph werden nur prägnante Beispiele für jede Sinngruppe angeführt. Die vollständige Liste der Beispiele kann man im Anhang zur vorliegenden Masterarbeit sehen.

Die erste Gruppe, in der das Glück als glücklicher Zufall betrachtet wird, beinhaltet die größte Zahl der Beispiele des Wortgebrauchs von *Glück*:

1) *Trotz des verpassten Podestcoups war Herren-Bundestrainer Mark Kirchner mit der Leistung seiner Athleten zufrieden. „Sie haben eigentlich gut gearbeitet, vielleicht hat aber auch das nötige Quäntchen **Glück** gefehlt“.* (Die Zeit, 03.01.2014)

2) *In die Massenproduktion gehen die Hersteller in der Regel erst, wenn der Pandemiefall tatsächlich eingetreten ist. „Millionen Impfdosen einfach auf gut **Glück** herzustellen ist zu teuer“, sagt John Treanor von der Uni-Klinik in Rochester.* (Die Zeit, 16.01.2014)

3) *Ich war schwer beeindruckt. Weniger **Glück** hatte er bei unseren gemeinsamen Angelausflügen. Manchmal saßen wir beide stundenlang vergeblich am Wasser.* (Die Zeit, 23.01.2014)

4) *Zehn Minuten später hatte der Sportclub zweimal **Glück**: Baumann klärte gegen den insgesamt blass bleibenden Stefan Kießling (62.) und Gonzalo Castro (63.) glänzend.* (Die Zeit, 25.01.2014)

5) *In der zweiten Halbzeit hatte der 35-Jährige mit einem Kopfball, den Buffon-Vertreter Marco Storari an die Latte lenkte, selbst die große Chance zum Siegtreffer. „Das war mehr **Glück**, eigentlich kann er da nicht mehr viel machen“, urteilte Klose.* (Die Zeit, 26.01.2014)

6) *In der abgebildeten Paarung trafen zwei mehrfache Turniersiegerinnen aufeinander. Mit ein wenig Recherche, **Glück** und vor allem aber gutem Auge gelang es einer der Akteurinnen, gleich zu Beginn fünf Bingos zu platzieren.* (Die Zeit, 30.01.2014)

Im ersten Beispiel wird *Glück* als etwas Einheitliches wahrgenommen, das aus Teilen bzw. „Quäntchen“ besteht. Bei dem günstigen Zufall kann man dieses „Quäntchen“ bekommen. Wenn man etwas „auf gut Glück“ macht, verlässt man sich nur auf den günstigen Zufall. Es ist immer mit dem Risiko verbunden. Dieses Risiko kostet im zweiten Beispiel zu viel. Während des Angelns verlässt man sich auch oft auf das Glück, deswegen bedeutet *Glück* in der dritten Aussage „günstigen Zufall“. Im vierten Zitat geht es um den Sportclub. Für Sportler spielt günstiger Zufall eine wichtige Rolle. In diesem Kontext bedeutet „zweimal Glück haben“ „zweimal Tor schießen“. Die fünfte Aussage wird auch dem Sport gewidmet. Der Fußballer konnte nichts tun, der Treffer war nur ein reiner Zufall. Im letzten Zitat wird *Glück* auch im Sinne des günstigen Zufalls, der Glückssache verwendet. Um etwas zu erreichen, muss man sich gut vorbereiten und Begabung haben, aber der Zufall spielt auch eine große Rolle.

Zur zweiten Gruppe gehören alle Textabschnitte, in denen das Glück im Sinne der günstigen Umstände und des Erfolgs verwendet wird. Ihre Zahl beträgt 37. Als Beispiele können folgende Belege dienen:

1) *Wir hoffen, dass er ein gutes Ende findet, und lesen derweil Iffland. In seinem Drama „Der Jäger“ steht: „Gut getragne Widerwärtigkeit ist auch **Glück**“.* (Die Zeit, 09.01.2014)

2) *Wir haben definitiv keine Einwanderung in das Sozialsystem. Natürlich zieht Deutschland als vergleichsweise reiches Land Menschen an, die hier ihr **Glück** suchen und arbeiten wollen.* (Die Zeit, 16.01.2014)

3) *Was ist wichtiger? Das individuelle **Glück** oder das Gemeinwohl? Dafür schöpft Karin Beier viele unterschiedliche Theatermittel aus.* (Die Zeit, 19.01.2014)

4) *Sie habe gerade am Eingang geraucht, als der erste Schuss fiel. Dass keine Unbeteiligten verletzt oder getötet wurden, war **Glück**: Wegen eines zeitgleichen Verfahrens mit elf Angeklagten waren einem Gerichtssprecher zufolge viele Polizisten im Gebäude E.* (Die Zeit, 24.01.2014)

5) *Niemals haben wir hier wegen unseres Lebensstils Diskriminierung erfahren oder eine sonstige Benachteiligung. Die gegenwärtige Debatte macht uns bewusst, was für ein **Glück** wir haben. (Die Zeit, 29.01.2014)*

6) *„Hans Schmid, der ehemalige Kulturchef des Kantons Sankt Gallen, der in Lavin sein **Glück** als Hotelier gefunden hat, kann diese Aussage nur unterschreiben.“ (Die Zeit, 30.01.2014)*

Es ist zu unterstreichen, dass *Glück* in diesen Beispielen auch einen unterschiedlichen Nebensinn hat. In der ersten Aussage wird „gut getragene Widerwärtigkeit“ dem Glück gleichgestellt. Auf solche Weise bedeutet *Glück* in diesem Kontext den Erfolg, der in der Fähigkeit besteht, einen schlechten Menschen zu spielen. Im zweiten Beispiel geht es eher um Wohlstand der Menschen. Die Menschen ziehen nach Deutschland, um Arbeit zu finden und um in der Lage zu sein, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. In der dritten Aussage wurde „das individuelle Glück“ „dem Gemeinwohl“ gegenübergestellt, was davon zeugt, dass *Glück* hier „Wohl, Erfolg, Wohlbefinden“ bedeutet. Im vierten Zitat bedeutet *Glück* „Erfolg, Gelingen“. Nur dank den günstigen Umständen wurde niemand getötet, das Risiko war groß. Im fünften Beispiel besteht das Glück im Fehlen der Benachteiligung, also in den günstigen Umständen, in der Möglichkeit, ruhig zu leben. Im sechsten Fragment hat der Mann sein Glück in der neuen Arbeit gefunden. Das weist darauf hin, dass das Glück jemandem gehören kann und dass eine gute Arbeit es bringen kann.

Im Sinne von Fortuna wird das Glück 18 Male verwendet. Die eindrucksvollen Beispiele sind:

1) *Doch auch eine vollkommen gegensätzliche Emotion im Straßenverkehr birgt Risiken. Wer sich euphorisch ins Auto setzt, sein **Glück** gerade nicht fassen kann oder sich einfach nur über einen wunderbaren Tag freut, lebt und fährt unter Umständen gefährlich. (Die Zeit, 07.01.2014)*

2) *Michel ist Friseur, aber wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, setzt er sich an den Computer und versucht sein **Glück** als Day-Trader. Leahs*

Mutter Pauline ist Irin und hält alle dunkelhäutigen Menschen für Nigerianer. (Die Zeit, 09.01.2014)

3) *„Ich bin so. Vielleicht lachen sie über mich, aber es ist mir egal, es war ein sehr besonderer Moment“, sagte der 28-Jährige immer noch bewegt über den Augenblick des **Glücks**, als Pelé ihm endlich wieder den ersehnten Goldenen Ball überreichte. (Die Zeit, 14.01.2014)*

4) *„Ich glaube, das **Glück** war eindeutig auf deren Seite“, klagte der deutsche Nationalstürmer. Nach dem 1:1 (1:0) seines Clubs Lazio Rom gegen Juventus Turin wusste der 35-Jährige nicht recht, ob er sich über den Punktgewinn freuen oder über die vergebenen Chancen ärgern sollte. (Die Zeit, 26.01.2014)*

5) *Was konnte es Schöneres geben? „Das **Glück** zerbricht, hinterlässt Trauer, Einsamkeit, Verstörung. Fast ein Wunder, dass er sich davon erholen kann“. (Die Zeit, 30.01.2014)*

6) *„Wenn wir so spielen wie heute, kommt auch das **Glück** zurück“, machte Konstantin Rausch in Zuversicht. Und auch der starke Schlussmann Sven Ulreich ist sich sicher. (Die Zeit, 30.01.2014)*

Diese Beispiele wiedergeben, dass man *Glück* in der Rolle von Fortuna fassen und versuchen kann. Dabei hat sie Augen und ist in der Lage, verschiedene Gefühle zu zerbrechen. Es ist zu betonen, dass Fortuna nicht jedem Menschen hold ist. Im ersten Fragment ist das Glück ein Lebewesen, das jeden Augenblick verschwinden kann. Wie schon erwähnt wurde, wird das Glück im Deutschen oft als Göttin Fortuna vorgestellt, die dieses Lebewesen sein kann. Es ist zu vermuten, dass die Fortuna jeden Menschen im Laufe seines Lebens begleitet. Der Mensch versucht sie von Zeit zu Zeit wie im zweiten Beispiel. Die Fortuna kann auch den Menschen verlassen, aber wenn er wie im dritten Beispiel über ihren Augenblick bewegt, hat Glück und Erfolg. Dieselbe Situation ist vorhanden, wenn die Fortuna wie im vierten Fragment auf jemanden Seite ist. In der fünften Aussage wird das Glück als die Fortuna fast dem Wunder gleichgestellt, weil sie vom Leid befreit. Im sechsten Fragment ist

die Rede davon, dass das Glück den Menschen verlassen kann, wenn er sich um Erfolg nicht bemühen wird.

39 Male wurde *Glück* als Schaltwort bzw. als Modalpartikel („zum Glück“) für den Ausdruck der positiven Einschätzung verwendet. Es ist zu unterstreichen, dass „zum Glück“ wie eine stehende Redewendung gebraucht wird. Das kann man in folgenden Textabschnitten beobachten:

1) *Zum **Glück** ist die Rockmusik ironischer und weiser geworden – vielleicht erkennt man daran, dass die Zeiten bessere sind. Vermutlich wurde Helmut Kohl Anfang der neunziger Jahre von denselben Menschen gehasst, die Kurt Cobain liebten. (Die Zeit, 02.01.2014)*

2) *„Ich bin sehr zufrieden mit dem Sprung. Die Bedingungen waren sehr unterschiedlich, bei mir waren sie zum **Glück** gut“, sagte Frenzel. (Die Zeit, 11.01.2014)*

3) *„Da sich meine Sachen irgendwo dazwischen positionieren, hatte ich die Wahl. Zum **Glück** habe ich kein großes Ego und muss nicht unbedingt zwischen Balenciaga und Rick Owens hängen“. (Die Zeit, 20.01.2014)*

4) *Das ist vor allem in den Phasen gut, in denen ich mal wieder schlecht einschlafen kann. Zum **Glück** habe ich keinen Job, bei dem ich morgens um sieben ins Büro muss. (Die Zeit, 23.01.2014)*

5) *„Zum **Glück** habe ich mich heute noch zu dieser Untersuchung entschlossen, sonst hätte das schlimme Folgen für mich haben können. Die Bilder sprechen leider für sich und eine Operation ist unausweichlich“, sagte Reichelt. (Die Zeit, 27.01.2014)*

6) *Zum **Glück** wurde die von Picht empfohlene Verkürzung und Entwissenschaftlichung der Ausbildung zum Lehrerberuf nicht umgesetzt. Seit Mitte der 1960er kam es umgekehrt zu einer zunehmenden Akademisierung, Verfachlichung und Verlängerung der Ausbildung für alle Lehrämter. (Die Zeit, 30.01.2014)*

Diese Beispiele zeigen, dass „zum Glück“ immer eine positive Konnotation hat und meistens als Schaltwort oder Modalpartikel verwendet

wird. Es ist dabei zu betonen, dass „zum Glück“ am Anfang des Satzes vorwiegend steht.

Günstige Gemütsverfassung ist mit der Zufriedenheit, Freude, Glückseligkeit, Entzücken usw. verbunden. Das Glück wird in diesem Sinne 9 Male verwendet.

1) *Ich fühle mich zwar immer noch nicht wie ein Ski-Adler, eher wie in Strauß, aber ich spüre dieses **Glück**, dieses gute Gefühl, über eine Grenze gegangen zu sein. (Die Zeit, 14.01.2014)*

2) *Und weil der Mensch dafür gar nicht gemacht ist, hat der Moment etwas Magisches. Angst, Lust, **Glück** – das ist die Dramaturgie des Bungee-Springens. (Die Zeit, 16.01.2014)*

3) *Weil wollte sich keinem Mann unterordnen. Ihr **Glück**, wenn es so etwas in ihrem Leben überhaupt gab, lag darin, den Unterprivilegierten zu helfen und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Schon als junge Frau hat sie die „Teilung der Menschen“ in zwei Klassen beklagt. (Die Zeit, 23.01.2014)*

4) *Die Signale des Körpers können ausgeblendet werden, so wie beim Läufer, der auf einer Welle des **Glücks** seine Krämpfe vergisst. Das Hirn ist auch offen für kulturelle Einflüsse. (Die Zeit, 23.01.2014)*

5) *Dort erleben die beiden größtes **Glück** und größte Verletzungen. Mit einer gewissen Lockerheit und britischen Humor erzählt er in der melancholischen Liebeskomödie „Le Weekend“ von der Unvollkommenheit des Lebens und der Liebe. (Die Zeit, 27.01.2014)*

6) *Hilfreich wäre also schlicht: Ehrlichkeit. Denn Kinder schaffen **Glück, Glück, Glück!** Und: Stress, Stress, Stress! (Die Zeit, 30.01.2014)*

In den angeführten Beispielen bedeutet *Glück* günstige Gemütsverfassung. Im ersten Beispiel ist es das „gute Gefühl“. Damit wird auch unterstrichen, dass das Glück positive Konnotation hat. Im zweiten Textabschnitt wird das Glück neben den anderen Gefühlen gestellt. Das Possessivpronomen neben *Glück* weist im dritten Beispiel darauf hin, dass das Glück als Gefühl jemandem gehören kann. Im vierten Beispiel wurde *Glück* im

Sinne von innerer Befriedigung und von Hochgefühl verwendet. In der fünften Aussage wird das Glück den Verletzungen gegenübergestellt. Es ist zu unterstreichen, dass das Adjektiv im Superlativ hier für die Bildhaftigkeit eingesetzt wurde. Im sechsten Beispiel sind *Glück* und „Stress“ zwei Polarpunkte. Für eine größere Expression wurden sie dreimal wiederholt.

Aus der durchgeführten Analyse kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass das Wort *Glück* öfter im Sinne von günstigem Zufall (72) verwendet wird. Ziemlich oft (39) setzen Deutsche das Schaltwort „zum Glück“ für den Ausdruck ihres Verhältnisses, ihrer Einschätzung zu etwas ein. Dann folgt *Glück* im Sinne günstiger Zustände und des Erfolgs (37). Die Korpusanalyse zeugt auch davon, dass Personifizierung des Glücks (Fortuna) heute nicht so populär (18) ist. Selten wird *Glück* mit Gefühl und Gemütsverfassung verbunden.

3.1.2 Wiedergabe des russischen Konzepts „счастье“ in der Publizistik

Wie schon erwähnt wurde, ist die Zahl des Wortgebrauchs im russischen Korpus im Vergleich zum deutschen Korpus viel weniger, es gibt nur 11 Beispiele, aber es wurde trotzdem der Versuch unternommen, Sinngruppen auszugliedern. Das sind 1) günstige Umstände, 2) günstige Gemütsverfassung, 3) günstiger Zufall, 4) positive Einschätzung von Ereignissen, 5) ironische Konnotation.

Die größte Zahl der Beispiele (6) gehört zur Gruppe *счастье* als Teil eines Schaltwortes. „На счастье“ oder „к счастью“ werden in den Fällen eingeführt, wenn man die Stellung zu einer Aussage, einer Information, einem Ereignis nehmen will. Zum Beispiel:

1) К счастью, не смотря на разгул стихии, никто из гражданских лиц не погиб. Единственная жертва - младший сержант Баир Банзаракаев, который участвовал в борьбе с наводнением. (Александр

Юнашев. Путин подарил сыну погибшего солдата радиоуправляемую машинку // Известия, 2014.01.05)

2) Приличное общество, к **счастью**, ограничивается десятком журналистов и сотней-другой подписчиков. Очень, правда, громких журналистов и прямо-таки визгливых подписчиков. (Вадим Левенталь. Сегодня мы все ленинградцы // Известия, 2014.01.27)

3) Я сама никогда не бегала «Лыжню России». К **счастью**, всегда попадала на чемпионаты мира и Олимпийские игры, которые в основном проходят в одно и то же время с «Лыжней». (Эдвард Сержан. Елена Вяльбе: «Мы слышали, что норвежцы рождаются с лыжами» // Известия, 2014.01.30)

Im Russischen wird also „к счастью“ auch wie „zum Glück“ zum Ausdruck der positiven Einschätzung verwendet. Diese Redewendung ist auch wie im Deutschen am Anfang des Satzes gebräuchlicher.

„Günstige Umstände“ ist die zweitpopulärste Bedeutung (2) von *счастье* in der russischen Zeitung für den Januar, 2014.

1) ...бедные люди, они так мучаются, есть ли им что попить, поесть, где облегчиться в этой очереди? Подумайте, какая антисанитария!- ларец целуют тысячи людей, а как же вирусы, а если стоять 10 часов на морозе, можно застудить все органы, о **счастье** которых просят эти несчастные женщины, подхватить ангину, воспаление легких, инфаркт и инсульт. (Наталья Осс. Община очереди // Известия, 2014.01.14)

2) Музыкант Юрий Лоза – о семейном **счастье**, рокерах, блогерах и шоу «Голос». (Михаил Марголис. «Есть зависимость между возрастом жены и количеством концертов» // Известия, 2014.01.30)

In den angeführten Beispielen wurde *счастье* im Sinne von „Wohlsein“, „Wohlbefinden“ verwendet. Im ersten Beispiel bedeutet *счастье* auch „Gesundheit“. Darum muss man beten. Im zweiten Abschnitt wurde die

Wortverbindung „семейное счастье“ („Familienglück“) für den Ausdruck des Wohlbefindens in der Familie eingesetzt.

Andere 3 Beispiele sind für die Sinngruppen „günstige Gemütsverfassung“, „günstiger Zufall“ und „ironische Konnotation“.

1) *Сороковой день рождения праздновать не очень приятно. Но оркестрам, видимо, не возбраняется. – У нас каждый день – праздник. Сыграем концерт удачно – **счастье** для души. (Виктория Иванова. «Россия — великая страна великой культуры. Но культура исчезает» // Известия, 2014.01.31)*

2) *Чтобы не было грустно, нужна удача. Во всем. Когда говорят «здоровья, **счастья**, любви», не все вдумываются в эти слова, они набили оскомину. (Виктория Иванова. Юрий Башмет: «Олимпиада — это не просто, но за то и боролись» // Известия, 2014.01.10)*

3) *Столичные власти отмечают, что сейчас в столице много автомобилей с иностранными номерами из Прибалтики. За нарушения правил ПДД владельцы автомобилей не получают «письма **счастья**». Для решения проблемы на таможне будет создана специальная база. Таким образом, те автомобилисты, которые не оплатили штраф, не смогут въехать или выехать из РФ. (Наталья Корчмарек, Татьяна Бородина. Видеокамеры на дорогах научатся распознавать загрязненные номера // Известия, 2014.01.07)*

„Счастье для души“ bedeutet im ersten Fall „innerliche Befriedigung“, „Freude“. Das zweite Beispiel kann außer dem günstigen Zufall auch den günstigen Umständen zugeordnet werden. Die Grenze zwischen diesen Bedeutungen ist manchmal dünn. Auf solche Weise wurde *Glück* hier neben „Gesundheit“ und „Liebe“ verwendet. Im dritten Zitat ist *счастье* ein Teil der Redewendung „письма счастья“ („Brief des Glückes“). So nennen die russischen Fahrer ironisch Strafbzettel für Verletzung von Verkehrsregeln.

Der Vergleich der Verwendung des Worts *Glück* und *счастье* zeugt davon, dass der deutsche Begriff viel breiter ist. Teilweise ist es damit verbunden, dass *Glück*, wie die Zahl der Zutreffer zeigt, gebräuchlicher ist. Man kann aber Gemeinsamkeiten herausfinden. Sowohl der deutsche Begriff als auch der russische werden in solchen Bedeutungen, wie: „günstige Umstände“, „günstige Gemütsverfassung“ und „günstiger Zufal“ gebraucht. Die beiden Wörter werden mit Präpositionen als Teil des Schaltworts „zum Glück“ bzw. „на счастье, к счастью“ breit verwendet. Als Fortuna wurde *счастье* niemals getroffen. Im Unterschied dazu wird *Glück* in diesem Sinn relativ oft verwendet.

3.2 Soziolinguistisches Experiment: „Glück“ und „счастье“ im Verständnis der Deutschen und der Russen

Jeder Mensch nimmt das Konzept je nach seiner Erfahrung, der Sozialsphäre, in der er sich befindet, unterschiedlich wahr. Die Unterschiede werden nicht nur bei den Vertretern verschiedener Kulturen beobachtet, sondern auch bei den Mitbürgern, weil der Inhalt des Konzepts von Mensch zu Mensch variieren kann.

Durch experimentelle Untersuchungsmethoden, u.a. durch soziolinguistisches Experiment, bekommen Wissenschaftler die aktuelle Information emotionellen und wertenden Charakters. Sie helfen auch relevantere Konzeptbestandteile ausgliedern.

Das soziolinguistische Experiment lässt zu, mentales Lexikon, verbales Gedächtnis, kulturelle Stereotype eines Volks maximal heranzukommen. Diese Methode wird auch aktiv in Psychologie, Psycholinguistik und Soziologie verwendet.

In der vorliegenden Arbeit wird ein soziolinguistisches Experiment eingesetzt, um herauszufinden, was Deutsche und Russen zurzeit unter dem Konzept *Glück* bzw. *счастье* verstehen, ob diese Vorstellungen mit den Angaben der Wörterbücher zusammenfallen, und letzten Endes, ob sie sich

„glücklich“ fühlen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden zwei Fragebögen (deutsch und russisch) zusammengestellt, die je aus 15 Fragen bestehen.

Die Frageformulierung beeinflusste die Daten der lexikographischen Quellen. Im Mittelalter wurden die Wörter *Glück* und *счастье* nach den Angaben der Herkunftswörterbücher vor allem im Sinne von „Geschick, gutem Teil“ und im Deutschen noch von „Fortuna“ verwendet. Die Bedeutungswörterbücher beinhalten je 4 Bedeutungen des deutschen Worts *Glück* und des russischen Worts *счастье*. In diesem Zusammenhang wurde ein Versuch während des Experiments unternommen festzustellen, was die Deutschen und die Russen vor allem unter diesen Wörtern verstehen, ob *Glück* bzw. *счастье* mit der Vorherbestimmtheit zurzeit verbunden ist. Die Synonymwörterbücher verfügen über eine ganze Reihe der sinnverwandten Wörter für *Glück* und *счастье*, aber eine der Aufgaben der Umfrage ist klarzustellen, mit welchen Wörtern die Befragten im Alltag das Glück assoziieren. Nach den verwendeten Redewendungen kann man auch beurteilen, mit welchen Begriffen *Glück* und *счастье* im Bewusstsein der Informanten zu tun haben. Es gibt Fragen soziologischen Charakters, die feststellen helfen, ob die Vorstellungen über das Glück vom Alter oder vom Geschlecht abhängen, worin das Glück für die Informanten besteht und ob sie sich in der Übereinstimmung mit allen Antworten glücklich fühlen.

Alle Fragen des soziolinguistischen Experiments kann man nach dem Inhalt in 5 Gruppen gliedern. Die Fragen der ersten Gruppe müssen klarstellen, womit Deutsche und Russen ihr Glück verbinden, was sie dafür brauchen. Zu dieser Gruppe gehören solche Fragen, wie: *Was würde für Sie ein echtes Glück?* bzw. *Что стало бы для Вас настоящей причиной для ощущения себя счастливым?*, *Wo fühlen Sie sich am glücklichsten?* bzw. *Где Вы чувствуете себя счастливее всего?*, *Das Tier, dessen Glück Sie sich am besten vorstellen* bzw. *Счастье какого животного Вы можете представить себе лучше всего?* und *Wann sind Sie glücklicher?* bzw. *Когда Вы счастливы больше?*

Wie aus den vorherstehenden Abschnitten dieses Kapitels klar ist, verbinden Deutsche und Russen (besonders Deutsche) das Glück oder *счастье* manchmal mit der Vorherbestimmtheit. In diesem Zusammenhang müssen die Fragen der zweiten Gruppe helfen herausfinden, welchen Wert Deutsche und Russen heutzutage dem Schicksal, Geschick, Los und der Fortuna legen. Diesem Thema werden folgende Fragen gewidmet: *Wovon/von wem hängt das Glück ab?* bzw. *От чего/кого зависит счастье?*, *Was machen Sie, wenn Sie sich glücklich fühlen?* bzw. *Что Вы делаете, когда чувствуете себя счастливым?* und *Was machen Sie, um glücklich zu sein?* bzw. *Что Вы предпринимаете, чтобы быть счастливым?*

Im ersten Abschnitt dieses Kapitels wurde festgestellt, dass unter *Glück* und *счастье* günstiger Umstand oder Zustand, Fügung des Schicksals oder Fortuna verstanden werden können. Deswegen ist das Ziel der dritten Fragengruppe, festzusetzen, womit Deutsche und Russen *Glück* und *счастье* assoziieren: mit den günstigen Umständen (z.B. Erfolg, Wohl), mit der Vorherbestimmtheit (Schicksal, Geschick, Los; Fortuna) oder mit der günstigen Gemütsverfassung (innerliche Befriedigung, Zufriedenheit, Freude usw.). Dazu werden folgende Fragen gestellt: *Wie kann man bestimmen, dass ein Mensch glücklich ist?* bzw. *Как можно определить, что человек счастлив?*, *Nennen Sie bitte Adjektive, die Ihrer Meinung nach zum Wort „Glück“ passen* bzw. *Подберите имена прилагательные, которые, по Вашему мнению, могут сочетаться со словом «счастье»*, *Mit welchen Begriffen verbindet sich das Glück für Sie?* bzw. *С какими понятиями у Вас ассоциируется «счастье»?* und *Welche Redewendungen, die mit dem Wort „Glück“ verbunden sind, verwenden Sie am meisten?* bzw. *Какие устойчивые сочетания, связанные со словом «счастье», Вы применяете чаще всего?*

Die vierte Gruppe beinhaltet Fragen, die feststellen helfen, was *Glück* oder *счастье* für eine/n Befragte/n und seine/ihre Mitbürger/innen bedeutet. Diese Gruppe machen folgende Fragen aus: *Was bedeutet für Sie „Glück“?* bzw. *Что для Вас значит счастье?* und *Wie meinen Sie, was für die meisten*

Deutschen „Glück“ ist? bzw. Как Вы думаете, что для большинства русских людей является счастьем?

Die fünfte Gruppe besteht aus zwei Fragen, durch die ein Versuch unternommen wird, herauszufinden, ob Befragte zurzeit glücklich sind: *Wie oft erleben Sie glückliche Momente?*“ bzw. *Как часто Вы испытываете чувство счастья?* und *Würden Sie sagen, Sie sind...* bzw. *Вы бы сказали, что Вы...*

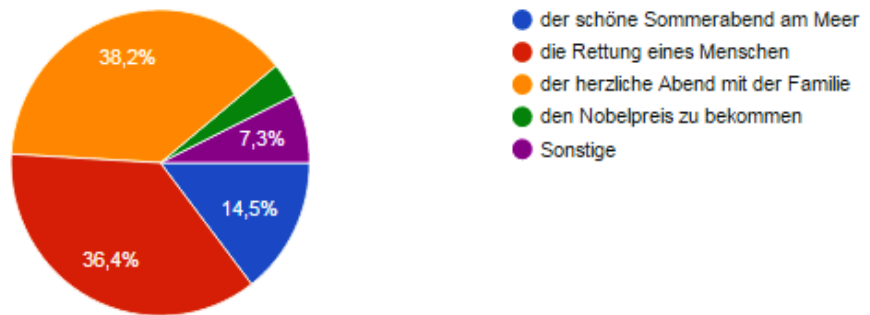
Alle Fragen sind geschlossen und haben Antwortvorgaben (u.a. eine Möglichkeit „Sonstige“ auszuwählen und eigene Antwort zu schreiben). Die Vorgaben beinhalten Multiple oder Single Choice. Die Vorgaben mit Single Choice wurden in Form vom Diagramm dargestellt, und die Vorgaben mit Multiple Choice wurden als Grafik gestaltet. Es gibt auch Vorgaben einer Skala, wo nur eine Antwort der Skala möglich ist. Die Fragebögen kann man in den Anhängen dieser Masterarbeit betrachten.

Während des soziolinguistischen Experiments wurden je 55 Vertreter der deutschen und der russischen Kultur befragt. An der Umfrage nahmen die Menschen im Alter von 14 bis 71 Jahren teil, was aber die Wahl der Antworten nicht beeinflusste. In beiden kulturellen Gruppen machen die Frauen und die Männer fast die gleiche Zahl aus: in der deutschen Gruppe 65,5% Frauen, 34,5% Männer und in der russischen 61,8% Frauen, 38,2% Männer.

3.2.1 „Deutsches Glück“

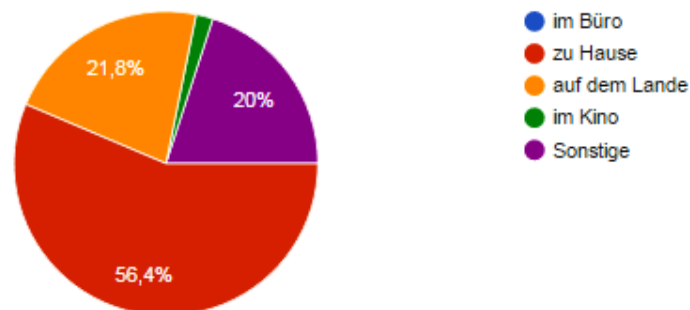
Für viele Deutsche (38,2%) würde der herzliche Abend mit der Familie ein echtes Glück. Die zweitpopulärste Antwort ist „die Rettung eines Menschen“ (36,4%). Auf solche Weise verbinden die deutschen Informanten ihr Glück mit der Familie und mit der Möglichkeit, für die Gesellschaft nützlich zu sein. Manchmal assoziieren sie aber das Glück mit dem Sommerabend am Meer (14,5%), der mit der Ruhe und der innerlichen Befriedigung zu tun hat.

Was würde für Sie ein echtes Glück? (55 Antworten)



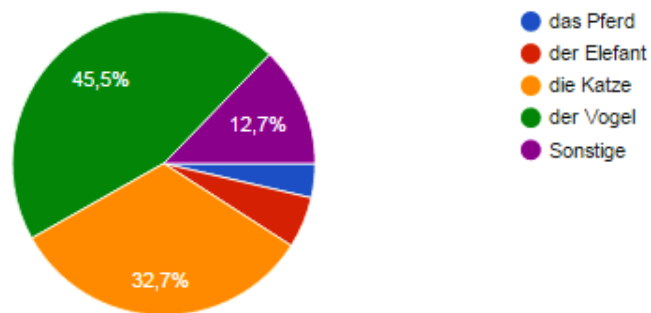
Im Zusammenhang mit der zweiten Frage („Wo fühlen Sie sich am glücklichsten?“) fühlen sich die Deutschen am meisten zu Hause (56,4%) am glücklichsten. Einige Befragte bevorzugen auch aufs Land zu gehen (21,8%). 20% Deutsche wählten die Antwort „sonstige“ auf diese Frage. Ihre Antworten überschneiden doch die angeführten Vorgaben: glücklich sind sie mit ihrer Familie, ihren Freunden oder auf dem Lande.

Wo fühlen Sie sich am glücklichsten? (55 Antworten)



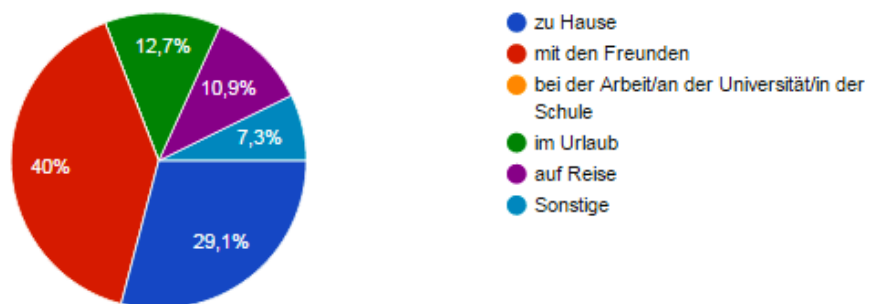
Zugleich können sie unter allen Tieren das Glück eines Vogels vorstellen (45,5%), was Symbol der Freiheit und der Reise ist. An der zweiten Stelle steht aber eine Katze (32,7%), die Haus und Familie symbolisiert.

Das Tier, dessen Glück sie sich am besten vorstellen: (55 Antworten)



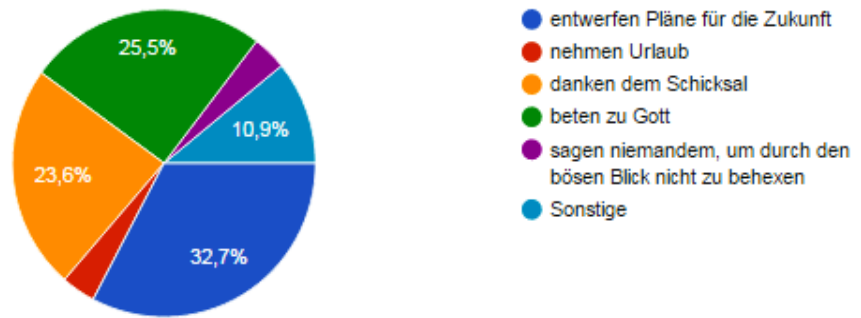
Mit den Freunden (40%) und zu Hause (29,1%) sind die Befragten aus Deutschland glücklicher, was noch einmal bestätigt, dass sie für ihr Glück ihre Verwandten und ihnen nahestehenden Personen brauchen.

Wann sind Sie glücklicher? (55 Antworten)



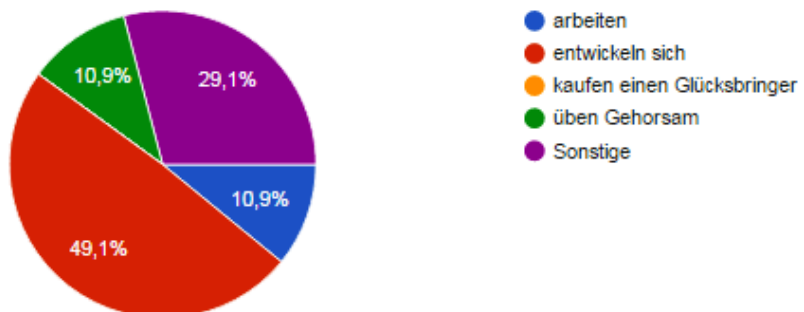
Wenn die deutschen Befragten sich glücklich fühlen, entwerfen sie Pläne für die Zukunft (32,7%). Was zeugt davon, dass die meisten Deutschen meinen, dass sie in der Lage sind, ihr Glück (und in diesem Fall wird *Glück* eher im Sinne von „Geschick“ verwendet) zu beeinflussen. Einige Informanten glauben doch an die Außenkräfte in Form vom Gott oder von der Fortuna, deswegen beten sie zu Gott (25,5%) oder danken dem Schicksal (23,6%).

Was machen Sie, wenn Sie sich glücklich fühlen? Sie: (55 Antworten)



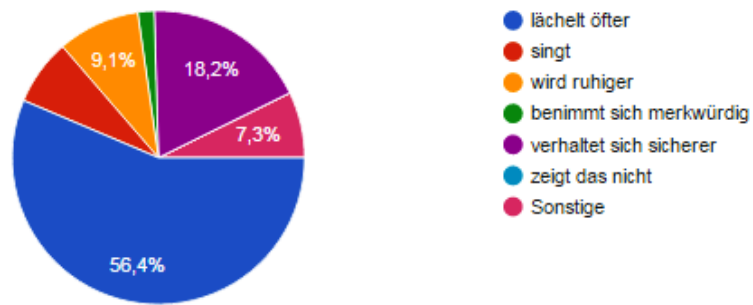
Für ihr Glück entwickeln sich die Deutschen (49,1%). In der Vorgabe „Sonstiges“ (29,1%) schrieben die deutschen Informanten, dass sie für ihr Glück Zeit mit der Familie verbringen, sich mit ihren Freunden treffen oder „mit offenen Augen in die Welt schauen, denn Glück ist in kleinen Dingen“. Das weist darauf hin, dass die Deutschen meinen, dass das Glück von ihnen abhängig ist, aber man es auch in den Kleinigkeiten sehen muss, so z.B. im Zeitvertrieb mit den nahestehenden Menschen.

Was machen Sie, um glücklich zu sein? Sie: (55 Antworten)



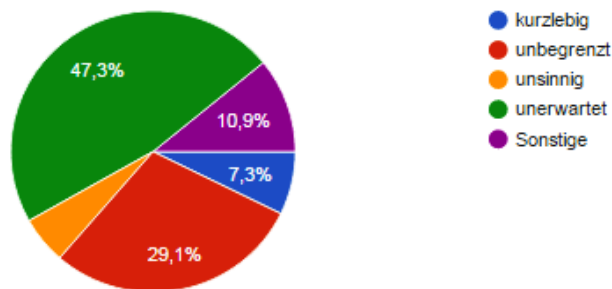
Viele Deutsche (56,4%) sind der Auffassung, dass wenn ein Mensch glücklich ist, lächelt er öfter, was davon spricht, dass das Glück von ihnen als günstiger Umstand verstanden wird. 18,2% Probanden verhalten sich in diesem Fall sicherer. Das ist schon mit dem innerlichen Zustand verbunden.

Wie kann man bestimmen, dass ein Mensch glücklich ist? Er: (55 Antworten)



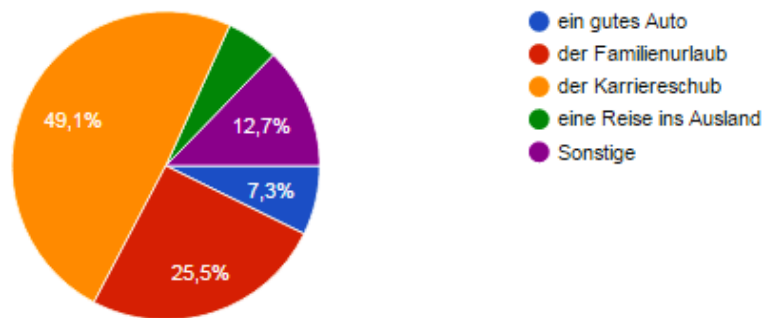
Viele Befragte aus Deutschland bestimmen aber das Glück als „unerwartet“ (47,3%). Das zeugt davon, dass sie es als günstiger Zufall wahrnehmen. Einige Probanden wählen das Adjektiv „unbegrenzt“ (29,1%), das für die Beschreibung der Gefühle und der innerlichen Zustand (Gemütsverfassung) verwendet wird.

Nennen Sie bitte Adjektive, die Ihrer Meinung nach zum Wort „Glück“ passen.
(55 Antworten)



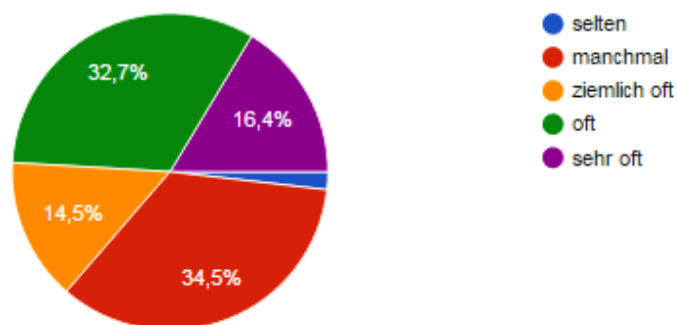
Es ist doch hervorzuheben, dass „das deutsche Glück“ nach der Meinung vieler Deutschen (49,1%) im Karriereschub besteht, der mit dem Wohlstand und teilweise mit Selbstverwirklichung zu tun hat. Einige Befragte stellen „das deutsche Glück“ als Familienurlaub vor (25,5%).

Wie meinen Sie, was für die meisten Deutschen „Glück“ ist? (55 Antworten)

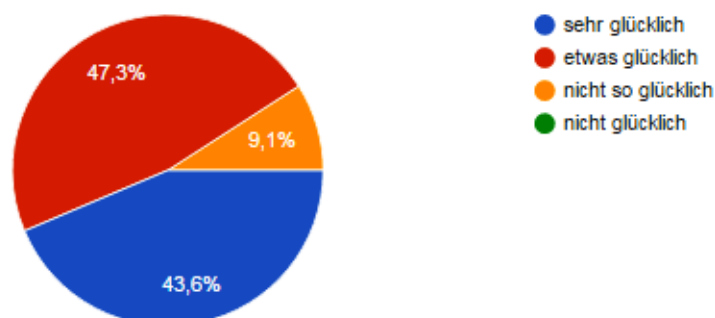


Alle Deutungen des Glücks berücksichtigend, erleben viele Deutsche das Glück von Zeit zu Zeit (manchmal) (34,5%) und fühlen sich ziemlich glücklich (47,3%) oder sehr glücklich (43,6%).

Wie oft erleben Sie glückliche Momente? (55 Antworten)



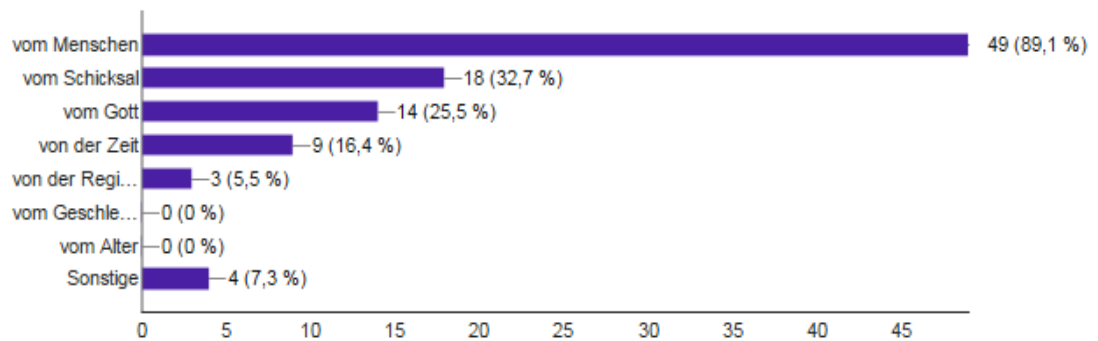
Würden Sie sagen, Sie sind: (55 Antworten)



Auf solche Weise wurden die Fragen mit Single Choice dargelegt. Im Weiteren wurden die Vorgaben mit Multiple Choice vorgestellt. Sie wurden verwendet, um die Wahl der Befragten nicht zu beschränken und breite Auswahl der Vorgaben vorzulegen. Die Zahl der Antworten variiert sich von 2 bis 5.

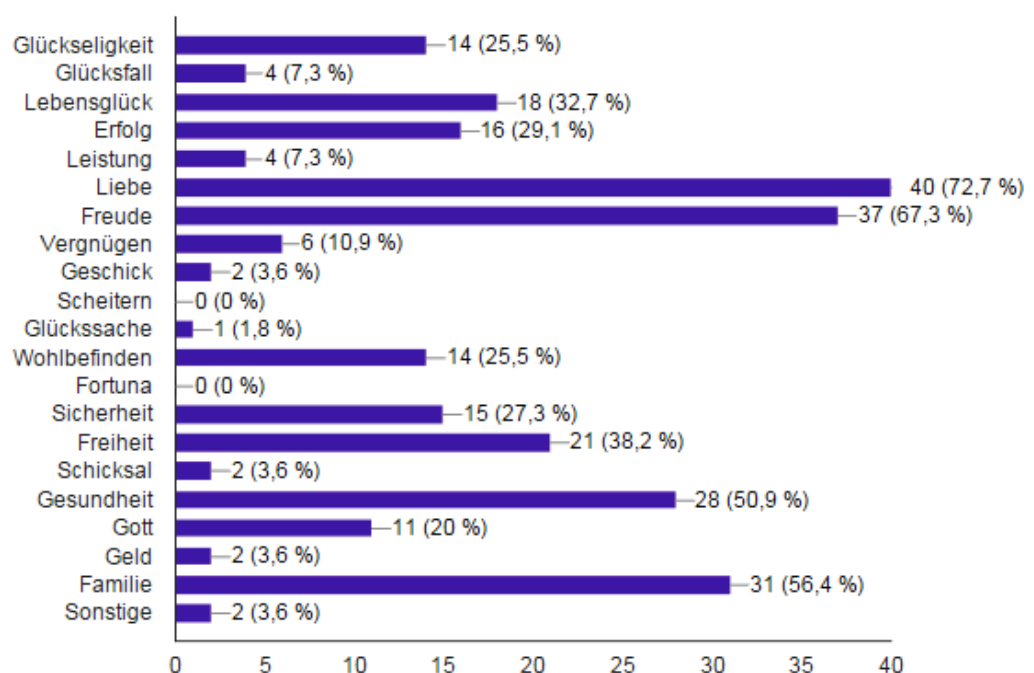
Heutzutage sind viele Deutsche der Meinung, dass das Glück vom Menschen (89,1%) abhängt. Nur 32,7% Deutschen verlassen auf das Schicksal. Die kleinere Zahl (25,5%) verbindet das Glück mit dem Gott.

Wovon/ von wem hängt das Glück ab? Wählen Sie bitte zwei Punkte.
(55 Antworten)



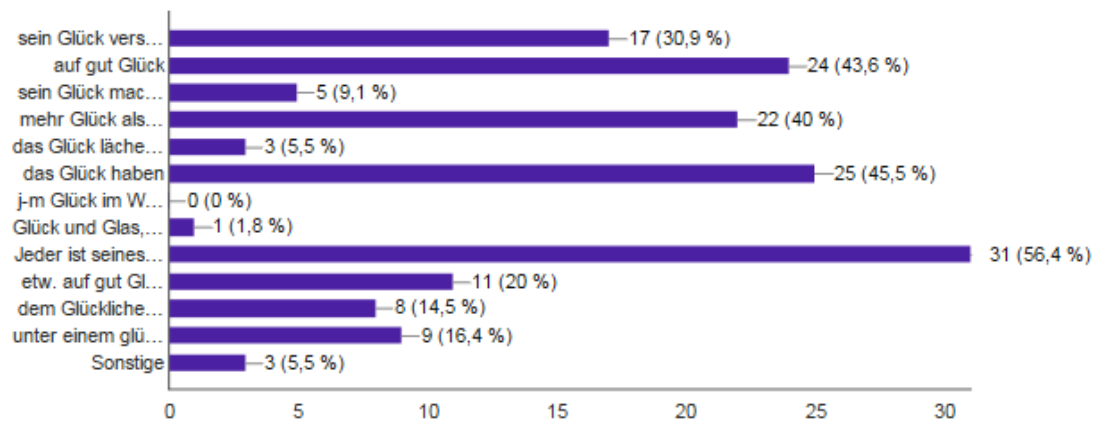
Viele deutsche Informanten assoziieren das Glück öfter mit solchen Begriffen, wie Liebe und Freude, die zur Gruppe „günstige Gemütsverfassung“ gehören. Zu den Bestandteilen des Glücks gehören auch Familie und Gesundheit, die mit den günstigen Umständen, mit dem Wohlbefinden, zu tun haben.

Mit welchen Begriffen verbindet sich das Glück für Sie? Wählen Sie bitte 5 Punkte.
(55 Antworten)



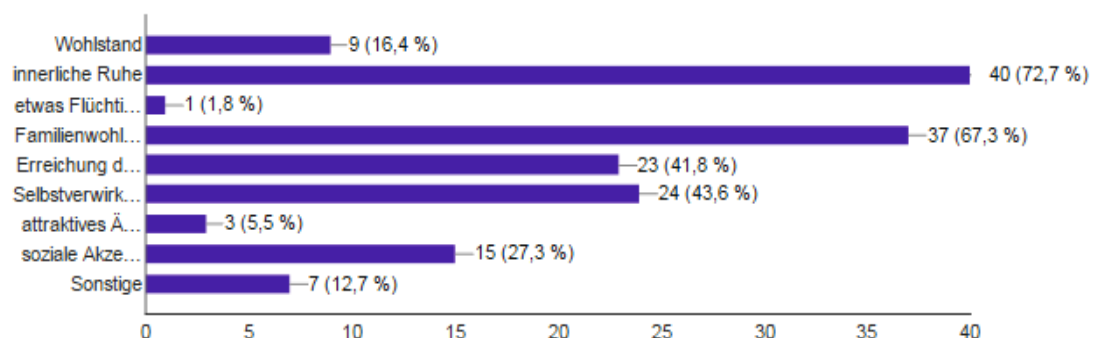
Was die Phraseologie betrifft, verwenden viele Informanten am meisten die Redewendung, „jeder ist seines Glückes Schmied“, was darauf hinweist, dass das Glück auch im Sinne von Schicksal, günstiger Fügung gebräuchlich ist, aber jeder Mensch kann es beeinflussen. Einige Befragten verwenden auch ziemlich oft solche Redewendungen wie „das Glück haben“ und „auf gut Glück“, die mit dem günstigen Zufall verbunden sind.

Welche Redewendungen, die mit dem Wort „Glück“ verbunden sind, verwenden Sie am meisten? Wählen Sie bitte 3 Punkte
(55 Antworten)



Das eigene Glück verbinden die meisten Deutschen mit innerlicher Ruhe, mit Familienwohlsein und mit Selbstverwirklichung. Diese Wahl bestätigt die Antworten auf andere Fragen: das Glück wird von vielen Deutschen als günstige Gemütsverfassung und günstiger Umstand verstanden, die man sich eher zu Hause fühlt.

Was bedeutet für Sie „Glück“? Wählen Sie bitte 3 Punkte. (55 Antworten)



Nach der Analyse der Anzeigen kann man festsetzen, dass die Deutschen ihre nahestehenden Personen (ihre Familie und Freunde) für das richtige Glück brauchen, was davon zeugt, dass sie unter dem Glück eher günstige Umstände verstehen. Das Schicksal und die Fortuna spielen im Leben der Deutschen schon keine große Rolle und sie schaffen ihr eigenes Glück selbst oder mindestens sind die Menschen nach der Meinung vielen Deutschen in der Lage, ihr Geschick und Schicksal beeinflussen. Nach der Analyse der Antworten wurde auch herausgefunden, dass das Glück fast in gleichem Maße von den Deutschen sowohl als günstiger Umstand, als auch Fügung des Schicksals oder Schicksal und günstige Gemütsverfassung verwendet wird.

3.2.2 „Russisches „счастье“

Die ähnliche Analyse wird aufgrund der Umfrage der Russen durchgeführt. Zuerst wurden die Fragen mit dem Single Choice dargelegt.

Für die meisten russischen Informanten würde ein echtes Glück der herzliche Abend mit der Familie (54,5%). Einige Befragte verbinden das Glück mit dem schönen Sommerabend am Meer (25,5%).

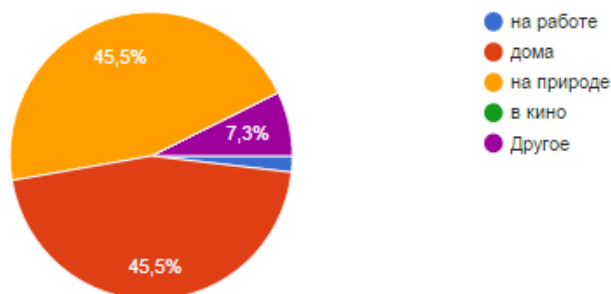
Что стало бы для Вас настоящей причиной для ощущения себя счастливым?
(55 ответов)



Um sich glücklich zu fühlen, brauchen sie in diesem Zusammenhang in gleichem Maße, zu Hause zu bleiben (45,5%) oder aufs Lande zu gehen (45,5%). Das zeugt noch einmal davon, dass die Russen das Glück mit ihren

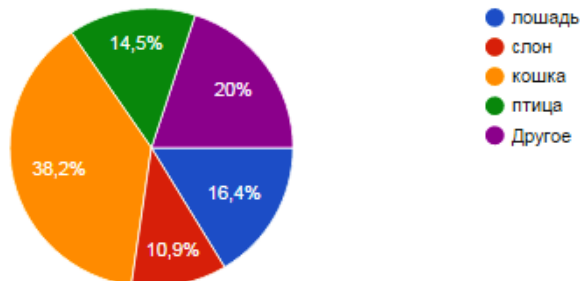
Familien und mit der Natur und damit verbundener innerer Befriedigung zu tun haben.

Где Вы чувствуете себя счастливее всего? (55 ответов)



Diese Position bestätigt die populärste Antwortvorgabe „die Katze“ (38,2%) auf die Frage „Счастье какого животного Вы можете представить себе лучше всего?“ („Das Tier, dessen Glück sie sich am besten vorstellen...“), die mit dem Zuhause assoziiert wird.

Счастье какого животного Вы можете представить себе лучше всего:
(55 ответов)



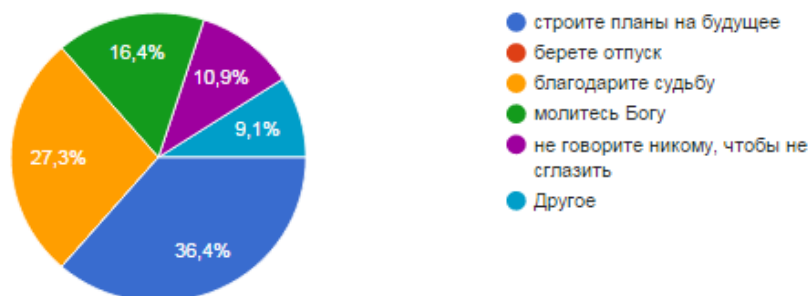
40% Russen sind doch glücklicher auf Reise. Für das Glück brauchen viele Probanden den Tapetenwechsel. Die zweitpopulärste Antwort auf diese Frage, die die vorhergehenden Antworten wieder bestätigt, ist „zu Hause“ (29,1%).

Когда вы счастливы больше? (55 ответов)



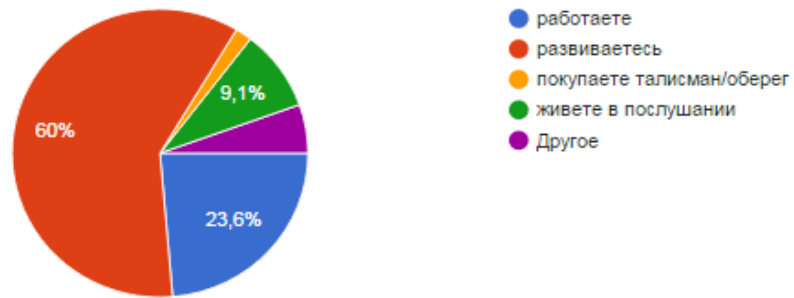
Wenn viele Befragten sich glücklich fühlen, entwerfen sie Pläne für die Zukunft (36,4%). Sie glauben also, dass sie auf ihr Geschick den Einfluss ausüben können. Einige Probanden danken aber dem Schicksal (27,3%) oder beten zu Gott (16,4%). Der Glaube an die Außenkräfte und an ihren Einfluss auf das Geschick der Menschen bleibt noch.

Что Вы делаете, когда чувствуете себя счастливым? Вы: (55 ответов)



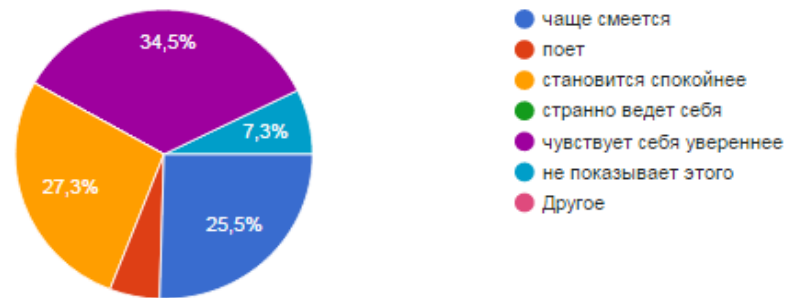
Die meisten Probanden verlassen sich aber auf sich selbst und um glücklich zu werden, bevorzugen die meisten Russen (60%), sich zu entwickeln. Einige Befragte arbeiten (23,6%), um glücklich zu sein, was eher mit dem Wohlstand verbunden ist.

Что Вы предпринимаете, чтобы быть счастливым? (55 ответов)



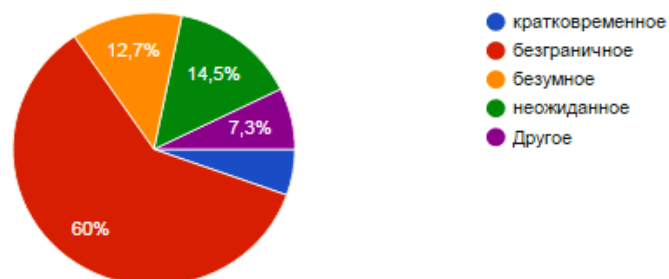
Ein großer Teil der Russen (34,5%) meint, dass wenn ein Mensch glücklich ist, verhält er sich sicherer. Das zeugt von seinem innerlichen Zustand. Andere Befragte meinen, dass der Mensch in diesem Fall ruhiger wird (27,3%) oder lächelt öfter (25,5%).

Как можно определить, что человек счастлив? Он: (55 ответов)



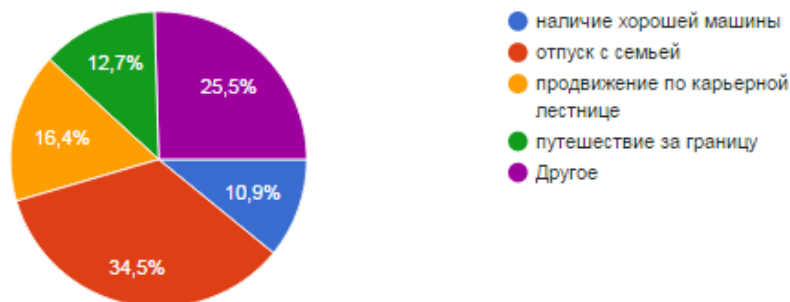
Ein zu „счастье“ passenderes Adjektiv ist nach der Meinung von den Befragten aus Russland „unbegrenzt“ (60%). Das zeugt auch davon, dass sie unter „счастье“ eher innerlichen Zustand verstehen.

Подберите имена прилагательные, которые, по Вашему мнению, могут сочетаться со словом «счастье». (55 ответов)



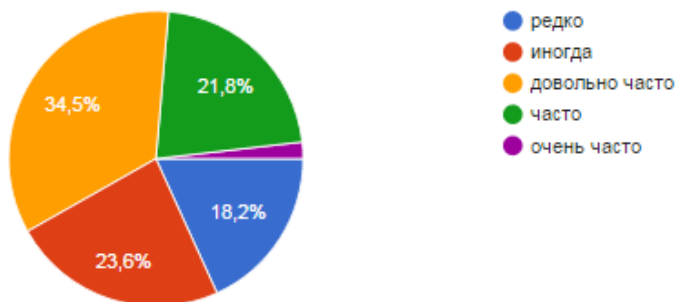
Das typische russische Glück sehen die meisten (34,5%) Russen im Familienurlaub. Das weist noch einmal auf die Verbundenheit von „счастье“ mit der Familie hin. Viele Antworten aus der Vorgabe „sonstige“ überschneiden die vorgegebenen Antworten.

Как Вы думаете, что для большинства русских людей является счастьем?
(55 ответов)

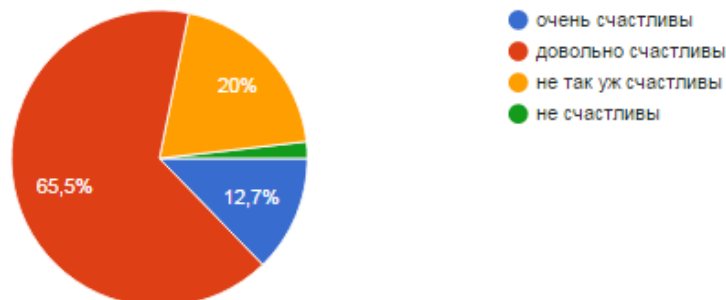


Nach der Umfrage stellte es sich heraus, dass die meisten Russen glückliche Momente ziemlich oft (34,5%) oder manchmal (23,6%) erleben und sich in diesem Zusammenhang ziemlich glücklich fühlen (65,5%).

Как часто Вы испытываете чувство счастья? (55 ответов)

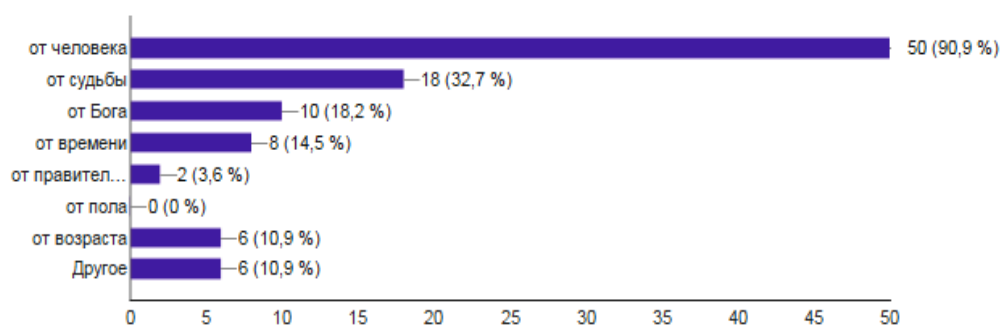


Вы бы сказали, что Вы: (55 ответов)



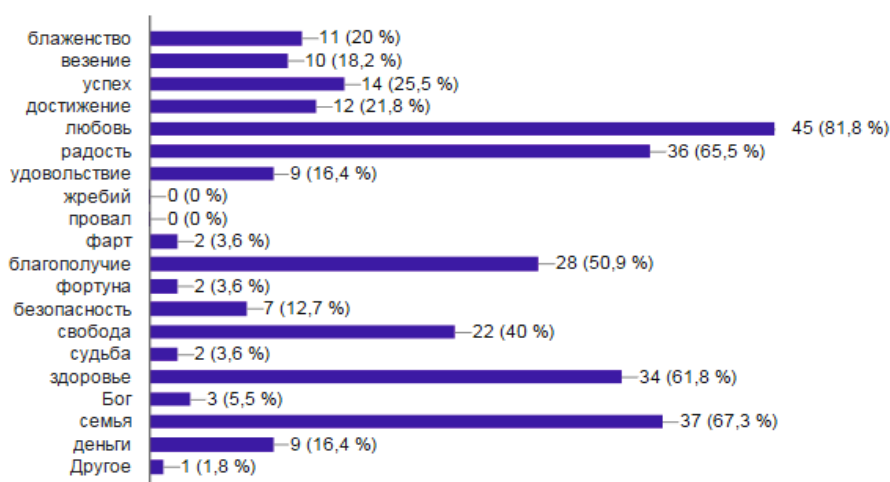
Die Antworten auf die multiplen Choice-Fragen entsprechen den schon dargelegten Antworten. Viele Russen sind der Meinung im Unterschied zu denen, die auf das Schicksal verlassen, dass das Glück nur vom Menschen abhängt. Einige Befragte meinen, dass der Gott das menschliche Geschick und Glück beeinflusst. Das bestätigt die Grafik.

От чего/кого зависит счастье? Выберите 2 пункта. (55 ответов)



Für die meisten Russen assoziiert sich *счастье* mit Liebe und Freude, die zur Sphäre der günstigen Gemütsverfassung und des günstigen Zustands gehören. Einige Probanden verbinden das Glück mit der Familie und mit der Gesundheit.

С какими понятиями у Вас ассоциируется счастье? Выберите 5 вариантов. (55 ответов)

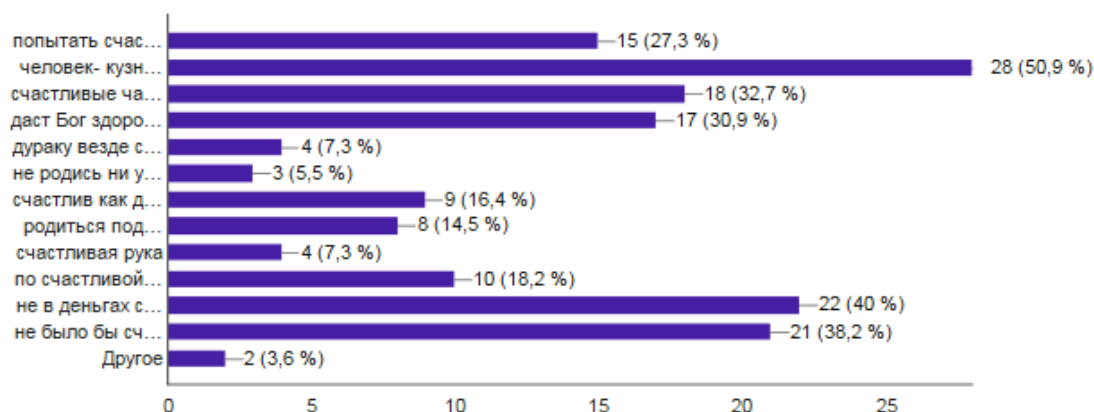


Unter 12 Redewendungen wählten die meisten Russen „человек-кузнец своего счастья“ („jeder ist seines Glückes Schmied“). Was davon zeugt, dass „счастье“ eher im Sinne von „Geschick“ und „Schicksal“ verwendet wird. Der Mensch kann aber darauf den Einfluss ausüben. Einige Befragten wählen „не в

деньгах счастье“ („Gled allein macht nicht glücklich“) und „не было бы счастья да несчастье помогло“. In diesen Redewendungen wird „счастье“ im Sinne von „гünstigem Umstand“ eingesetzt.

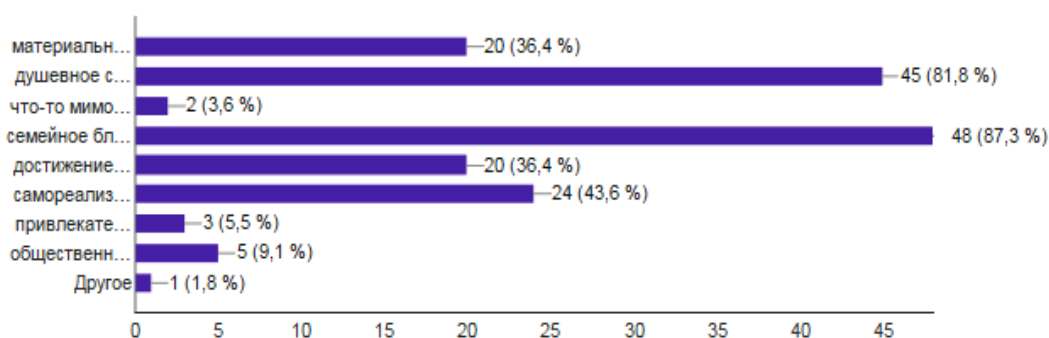
Какие устойчивые сочетания, связанные со словом «счастье» Вы применяете чаще всего? Выберите 3 варианта

(55 ответов)



Für viele Russen bedeutet *счастье* Familienwohlsein, innerliche Ruhe und Selbstverwirklichung. Das bestätigt noch einmal, dass „счастье“ von Russen im Sinne von günstigem Zustand, Umstand, günstiger Gemütsverfassung verstanden wird, die sie eher mit ihrer Familie und ihrem Haus verbinden.

Что для Вас значит счастье? Выберите 3 пункта. (55 ответов)



Die durchgeführte Analyse veranschaulicht also, dass das Glück für viele Russen mit ihrer Familie und ihrem Zuhause verbunden ist. Die Liebe zur Reise kann man durch die geographische Lage und durch die Größe von Russland erklären. Viele Probanden glauben an Schicksal, Geschick und an ihren Einfluss auf das Glück der Menschen viel weniger als an sich selbst. Unter „счастье“ werden doch „Schicksal“ oder „Geschick“ verstehen, die der Mensch selbst

beeinflussen kann. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass viele Russen unter „счастье“ günstigen Zustand, günstige Gemütsverfassung und Geschick (Schicksal) verstehen.

Nach dem Vergleich der Ergebnisse der Umfrage von den Befragten aus Deutschland und aus Russland kann man eine Reihe von Schlussfolgerungen ziehen.

Sowohl die Deutschen als auch die Russen brauchen für ihr echtes Glück ihre Familien und ihr Zuhause. Im Unterschied zu den Russen, die „die Katze“ wählten (38,2%), die das Haus und Familie symbolisiert, können sich die Deutschen besser das Glück eines Vogels (45,5%) vorstellen, der mit Freiheit und Reise zu tun hat. Man kann aber die gegenseitige Situation bei der Antwort auf die Frage „Wo fühlen Sie sich am glücklichsten?“ bzw. „Где Вы чувствуете себя счастливее всего?“ beobachten. Die Deutschen fühlen sich am glücklichsten zu Hause (40%) oder mit ihren Freunden (29,1%). Die Russen erleben ihr größtes Glück auf Reise (40%) oder zu Hause (29,1%).

Ein ähnliches Verhältnis ist bei den Deutschen und Russen zur Rolle des Schicksals, des Geschicks bzw. der Fortuna im Leben der Menschen und zu ihrem Einfluss auf das menschliche Glück. Sowohl die Deutschen als auch die Russen sind der Meinung, dass das Glück bzw. счастье nur vom Menschen abhängt (de 69,1%, ru 90,9%). Um das Glück zu erreichen, entwickeln sie sich (de 49,1%, ru 60%). Wenn sie schon glücklich sind, entwerfen die Deutschen (32,7%) und die Russen (36,4%) Pläne für ihre Zukunft.

Wenn die Deutschen glücklich sind, genießen sie es und lächeln öfter (56,4%). Den Russen hilft das Glück, sich sicherer zu fühlen (34,5%). Das zeugt davon, dass die Deutschen das Glück eher als günstiger Umstand und Zustand wahrnehmen. Für die Russen ist *счастье* eher innerlicher Zustand, günstige Gemütsverfassung. Die meisten Deutschen assoziieren das Glück mit etwas Unerwartetes (47,3%), nach der Meinung von vielen Russen ist „безграничный“ („unbegrenzt“) (60%) ein für *счастье* passenderes Adjektiv. Das veranschaulicht, dass das Glück für die Deutschen mit dem günstigen Zufall und

teilweise mit dem Schicksal verbunden ist. Für die Russen ist *счастье* günstige Gemütsverfassung, das Gefühl der höchsten Befriedigung. Sowohl die Deutschen als auch die Russen verbinden das Glück bzw. *счастье* mit solchen Begriffen wie Liebe (de 72,7%, ru 81,8%) und Freude (de 67,3%, ru 65,5%), die zur günstigen Gemütsverfassung gehören. Es ist auch hervorzuheben, dass sowohl die Deutschen als auch die russischen Befragten die Redewendung „jeder ist seines Glückes Schmied“ bzw. „человек-кузнец своего счастья“ öfter verwenden (de 56,4%, ru 50,9%). Das zeugt davon, dass, obwohl das Glück nach der Meinung von vielen Befragten beider Kulturen vom Menschen abhängt, das Glück bzw. *счастье* doch als „Schicksal, Geschick“ bzw. „судьба, удел“ wahrgenommen wird. Aufgrund dieser Anzeigen kann man behaupten, dass das Glück für die Deutschen eher mit dem günstigen Zustand und dem günstigen Zufall verbunden ist. Für die Russen ist *счастье* eher die günstige Gemütsverfassung. Wie die gewählte Redewendung zeigt, ist *Glück* bzw. *счастье* im Sinne von Schicksal oder Geschick gebräuchlich.

Drei Bestandteile beinhaltet das Glück bzw. *счастье* bei den Deutschen und Russen: innerliche Ruhe (de 72,7%, ru 81,8%), Familienwohlsein (de 67,3%, ru 87,3%) und Selbstverwirklichung (de 43,6%, ru 43,6%). Bei den Deutschen bedeutet das Glück eher innerliche Ruhe, also günstige Gemütsverfassung. Für die Russen ist *счастье* Familienwohlsein, also günstiger Zustand. Ein typisches deutsches Glück besteht nach der Meinung von den meisten Deutschen (49,1%) im Karriereschub, im Gegensatz dazu ist ein typisches russisches Glück der Familienurlaub (34,5%). Die Vorstellungen über „das deutsche Glück“ vieler Deutschen widersprechen teilweise ihren anderen Antworten, die davon zeugen, dass für die Deutschen das Glück in der Familie und in ihrem Wohlsein besteht.

Demgemäß erleben die Deutschen glückliche Momente von Zeit zu Zeit (manchmal) (34,5%), die Russen doch ziemlich oft (34,5%), deswegen fühlen sich die Befragten beider Kulturen ein bisschen (etwas) glücklich (de 47,3%, ru 65,5%).

Zusammenfassend kann man sagen, dass *Glück* und *счастье* für die meisten Deutschen und Russen mit ihrer Familie, ihrem Haus und der Möglichkeit, zu reisen, verbunden ist. Es ist dabei zu betonen, dass der Einfluss des Schicksals, der Fortuna in beiden Kulturen gering ist. Die Menschen sind der Meinung, dass sie selbst in der Lage sind, sich um ihr Glück bzw. *счастье* zu kümmern. Es ist zu vermuten, dass es mit dem heutzutage populären Anthropozentrismus zu tun hat. Die Deutschen verwenden *Glück* öfter im Sinne von günstigem Zustand, für die Russen ist *счастье* als günstige Gemütsverfassung vorrangig. Man muss hervorheben, dass das Glück bzw. *счастье* im Sinne von „Schicksal“, „Geschick“ noch verwendet ist, auf die der Mensch Einfluss ausüben kann.

Fazit zum Kapitel III

Nach der Untersuchung der Wertkomponente der Konzepte *Glück* und *счастье* kann man die folgenden Schlussfolgerungen ziehen. Die Analyse des publizistischen Diskurses zeugt davon, dass *Glück* viel gebräuchlicher als *счастье* ist. *Glück* wird meistens im Deutschen im Sinne von „günstigem Zufall“ verwendet. Im Russischen ist *счастье* als Schaltwort oder als Modalpartikel für den Ausdruck der positiven Einschätzung der Ereignisse relevanter. Im Deutschen wird *Glück* in diesem Sinne als Modalpartikel oder als Schaltwort auch oft eingesetzt. Im Russischen gibt es aber drei Redewendungen mit dieser Bedeutung („на счастье“, „к счастью“, „по счастью“) im Unterschied zum Deutschen, in dem nur „zum Glück“ gibt. Die Korpusanalyse weist darauf hin, dass *Glück* im Sinne von „Fortuna“ nicht so oft gebraucht wird. Im Gegenteil dazu hat *счастье* solch eine Bedeutung in der Publizistik nicht. *Счастье* wird in der Publizistik als Fortuna kaum personifiziert.

Nach der Durchführung des soziolinguistischen Experiments wurde herausgefunden, dass das Verhältnis der Deutschen und der Russischen zu den Konzepten *Glück* bzw. *счастье* und ihre Vorstellungen darüber ziemlich ähnlich

sind. Das Glück assoziiert sich für sie mit ihrer Familie, mit ihrem Zuhause. Die Fortuna ist mit dem Glück nicht eng verbunden. Der Meinung der Befragten nach hängt das Glück vom Menschen ab. Dafür muss er sich entwickeln und Pläne für die Zukunft werfen. *Glück* bzw. *счастье* werden aber im Sinne von „Schicksal, Los, Geschick“ noch verwendet.

Zusammenfassung

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit war der Vergleich des Inhalts und des Gebrauchs des Begriffs „Glück“ mit dem russischen Begriff „счастье“ in der deutschen und der russischen Kultur und die Feststellung ihrer Besonderheiten und Gemeinsamkeiten. Durch die unterschiedlichen Methoden wurden diese Ziele erreicht. Dazu wurden zu Beginn im ersten Kapitel die theoretischen Grundlagen des linguokognitiven und des linguokulturellen Konzepts und die Untersuchungsmethoden des linguokulturellen Konzepts vorgestellt.

Im zweiten Kapitel wurde es nach dem Vergleich der Herkunft der Wörter „Glück“ und „счастье“ herausgefunden, dass „счастье“ ein bisschen früher erschien (im 11. Jahrhundert) und mit dem günstigen Geschick, dem „guten Teil“ des Menschen verbunden war. Im 12. Jahrhundert hatte „Glück“ solch eine Bedeutung auch, aber der deutsche Begriff war breiter als die russische Entsprechung. Er bedeutete auch „Festsetzung, Bestimmung, Beschluss;

christliches Fatum; Los, Schicksal; günstiger Ausgang; Zufall“. Es ist zu betonen, dass „Glück“ im Deutschen oft personifiziert wurde (Fortuna).

Die Idee der Vorherbestimmtheit wurde in Zusammenhang mit „Glück“ und „счастье“ bis heute gespeichert. Davon zeugen die lexikographischen Angaben der Wörterbücher. „Glück“ im Sinne von „günstigem Umstand, günstiger Fügung als Schicksal“ ist relevanter als im Russischen. Im Russischen steht „счастье“ als „Zustand innerer Befriedigung“, „günstiger Gemütsauffassung“ im Vordergrund. Personifizierung des Glücks in Form von Fortuna ist für den russischen Begriff „счастье“ nach wie vor nicht charakteristisch. Im Deutschen wurde diese Bedeutung von „Glück“ nach den Daten der Wörterbücher nicht relevant.

Dieser Tatsache widersprechen aber die Angaben der phraseologischen Wörterbücher der deutschen Sprache, in denen „Glück“ meistens in der Rolle der Fortuna auftritt. Es gibt auch ein Paar Redewendungen, in denen „счастье“ solch eine Bedeutung hat. Nach der Untersuchung der Redewendungen wurde auch festgestellt, dass „Glück“ und „счастье“ als Schaltwort oder als Modalpartikel für den Ausdruck der positiven Einschätzung verwendet werden können.

Die Analyse der Verwendung „Glück“ und „счастье“ im publizistischen und alltäglichen Diskurs stellen die aktuellere Information über die Bedeutungen dieser Begriffe und über das Verhältnis der Menschen zu den angegebenen Konzepten zur Verfügung. Solch eine Untersuchung wurde im dritten Kapitel durchgeführt. Nach der Korpusanalyse wurde herausgefunden, dass das Wort „Glück“ in der deutschen Publizistik viel gebräuchlicher als „счастье“ in der russischen Publizistik ist. Dabei wurde „Glück“ meistens im Sinne von „günstigem Zufall“ eingesetzt. Sowohl im Deutschen als auch im Russischen gibt es ein Schaltwort oder eine Modalpartikel für den Ausdruck der positiven Einschätzung, die auch zu den Redewendungen gehören und das Wort „Glück“ bzw. „счастье“ beinhalten. Im Unterschied zum Russischen verfügt die deutsche Sprache über solch eine Redewendung („zum Glück“). Im Russischen wurden

„на счастье“, „к счастью“, „по счастью“ eher als Schaltwörter verwendet. „Счастье“ wurde in Unterschied zu „Glück“ niemals im Sinne von „Fortuna“ verwendet.

Die Ergebnisse des psycholinguistischen Experiments zeugen davon, dass sowohl die Deutschen als auch die Russen ähnliche Vorstellungen über die Konzepte „Glück“ und „счастье“ haben. Für ihr Glück brauchen sie ihre Familie. Das weist darauf hin, dass „günstige Gemütsverfassung, günstiger Zustand“ unter „Glück“ und „счастье“ eher verstanden wurden. „Glück“ und „счастье“ sind aber immer noch im Sinne von „Geschick, Los, Schicksal“ gebräuchlich. In diesen Bedeutungen hängen „Glück“ und „счастье“ nach der Meinung der Befragten nur vom Menschen. Die Menschen verlassen sich schon auf die Fortuna oder auf die andere Art der Außenkraft (der Gott, die Macht) nicht. Um glücklich zu sein, müssen sie sich nach den Anzeigen der Umfrage entwickeln, also nicht stehenbleiben und immer Pläne für die Zukunft entwerfen.

Nach der durchgeführten Untersuchung der Konzepte „Glück“ und „счастье“ wurde herausgefunden, dass das Konzept „Glück“ breiter als das Konzept „счастье“ ist und das es im Leben der Deutschen relevanter ist. Seit dem Mittelalter wurde „Glück“ im Unterschied zu „счастье“ oft im Sinne von „Fortuna“ verwendet. Heutzutage ist diese Bedeutung von „Glück“ nicht so populär. Unter „Glück“ werden aber günstiger Zufall, günstige Gemütsverfassung und günstiger Umstand verstanden. Die Redewendung „zum Glück“ wird für die positive Einschätzung oft eingesetzt.

Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung der Konzepte „Glück“ und „счастье“ können für den Unterricht in der interkulturellen Kommunikation, der Linguokulturologie, der kulturwissenschaftlichen Linguistik, in der deutschen oder der russischen Sprache als Fremdsprache verwendet werden.

Die Untersuchung der Konzepte „Glück“ und „счастье“ kann in der Zukunft im literarischen, philosophischen und religiösen Diskurs fortgesetzt

werden. Das Interesse zu diesem Begriff steigt zurzeit im Rahmen der Soziologie und der Psychologie, in einigen Schulen von Deutschland wird „Glück“ als Schulfach eingeführt.

Literaturverzeichnis

1) Аскольдов С. А. Концепт и слово // Русская словесность: Антология / Под ред. В.Н. Нерознака. М.: Academia, 1997. С. 267-279

2) Богданова М.А. Идея счастья и способы ее актуализации (на материале русского и французского языков). Автореф. дис. канд. фил. наук. Волгоград, 2010 – 25 с.

3) Болдырев Н. Н. Когнитивная семантика: Курс лекций. Тамбов: Изд-во Тамбов. гос. ун-та, 2001 – 123 с.

4) Воркачев С.Г. Счастье как лингвокультурный концепт. М.: ИТДГК «Гнозис», 2004 – 192 с.

5) Ганиева И.Ф. Об использовании корпусов в лингвистических исследованиях // Вестник Башкирского университета. Сер. «Филология. Искусствоведение». 2007. №4. С. 104-106.

6) Горбель Н.В. Концепт «Счастье/ Glück» в русском и немецком языке // Актуальные проблемы лингвистического образования: теоретический и методологический аспекты. Сборник материалов международной научно-практической конференции 25-26 ноября 2004 года. Самара, 2005. С. 144 – 147.

7) Гофман О.В. К вопросу о методе концептуального анализа // Картина мира: модели, методы, концепты. Томск: Изд. ТГУ, 2001. С. 213–217.

8) Демьянков В.З. Фрейм // Кубрякова Е.С., Демьянков В.З., Панкрац Ю.Г., Лузина Л.Г. Краткий словарь когнитивных терминов. М.: Изд-во Моск. Ун-та, 1996 – 245 с.

9) Захаров В.П. Корпусная лингвистика: Учебно-метод. пособие. СПб: Изд-во СПбГУ, 2005 – 48 с.

10) Зиновьева Е.И., Юрков Е.Е. Лингвокультурология: теория и практика. СПб: ООО «Издательский дом «МИРС», 2009 – 292 с.

11) Карасик В.И. Языковой круг: личность, концепты, дискурс. Волгоград: Перемена, 2002 – 477 с.

12) Лихачев Д.С. Концептосфера русского языка // Русская словесность. Антология. М.: Academia, 1997. С. 147-165.

13) Маслова В.А. Когнитивная лингвистика: Учебное пособие. Минск: ТетраСистемс, 2004 – 256 с.

14) Маслова В.А. Лингвокультурология. Учеб. пособие. М.: Academia, 2004 – 208 с.

15) Медведева Т.С. К вопросу о сопоставлении лингвокультурных концептов // Вестник Удмуртского университета. Сер. «История и Филология». 2009. №1. С. 120-132.

- 16) Минский М. Фреймы для представления знаний. М.: Энергия, 1979 – 151 с.
- 17) Немченко В.Н. Функционирование научного термина «метод» в современной лингвистической литературе // Вестник ННГ. Сер. «Филология». 2007. № 6. С. 278-281.
- 18) Подзолкова Н.В. Концепт «одинокость» в немецкой и русской лингвокультурах. Автореф. дис. канд. фил. наук. Волгоград, 2005 – 19 с.
- 19) Попова З.Д., Стернин И.А. Понятие «концепт» в лингвистических исследованиях. Воронеж: Изд-во Воронеж. уни-та, 2000 – 30 с.
- 20) Рудакова А.В. Когнитология и когнитивная лингвистика. Воронеж: Истоки, 2004 – 80 с.
- 21) Русакова И.Б. Концепты «счастье»- «несчастье» в лингвокультурном содержании русских пословиц. Автореф. дис. канд. фил. наук. М., 2007 – 24 с.
- 22) Слышкин Г.Г. Лингвокультурные концепты и метаконцепты. Волгоград: Перемена, 2004 – 260 с.
- 23) Слышкин Г.Г. Лингвокультурный концепт как системное образование // Вестн. ВГУ. Сер. «Лингвистика и межкультурная коммуникация». 2004. № 1. С. 29-34.
- 24) Смирнова О.М. К вопросу о методологии описания концептов // Вестник Нижегородского ун-та им. Н.И. Лобачевского. Сер. «Филология. Искусствоведение». 2009. № 3. С. 247-253.
- 25) Степанов Ю.С. Константы. Словарь русской культуры. Опыт исследования. М.: Школа «Языки русской культуры», 1997 – 824 с.
- 26) Стернин И.А. Контрастивная лингвистика. Проблемы теории и методики исследования. М.: Восток-Запад, 2006 – 288 с.
- 27) Телия В.Н. Русская фразеология, семантический, прагматический и лингвокультурный аспекты. М.: Школа «Языки русской культуры», 1996 – 288 с.

- 28) Токарев Г.В. Лингвокультурология: Учеб. Пособие. Тула: Изд-во Тул. гос. пед. ин-та им. Л.Н. Толстого, 2009 – 135 с.
- 29) Хрынина Е.Н. Лингвокультурная специфика концепта «успех/ Erfolg». Автореф. дис. канд. фил. наук. Ставрополь, 2009 – 20 с.
- 30) Bayertz K. Eine Wissenschaft vom Glück. Erster Teil: Was ist Glück? Münster: Centre for Advanced Study in Bioethics, 2010 – 17 S.
- 31) Börner W. Kognitive Linguistik und Fremdsprachenerwerb, das mentale Lexikon. Tübingen: Narr, 1994 – 375 S.
- 32) Bucher A. Psychologie des Glücks. Ein Handbuch. 1 Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag, 2009 – 288 S.
- 33) Culture and Well-Being. The Collected Works of Ed Diener / E. Diener. Heidelberg, London, New York: Springer, 2009 – 289 p.
- 34) Gladrow W. Kontrastive Analysen Deutsch-Russisch: eine Übersicht // Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch / Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 19, Halbbd. 1. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 2001 – 797 S.
- 35) Goddard C., Wierzbicka A. Words and Meanings. Lexical semantics across Domains, Languages, and Cultures. Oxford: Oxford University Press, 2014 – 314 p.
- 36) Kuße H. Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012 – 319 S.
- 37) Pörings R., Schmitz U. Sprache und Sprachwissenschaft. Eine kognitivorientierte Einführung. Tübingen: Narr, 1999 – 294 S.
- 38) Pütz M. Kognitive Soziolinguistik: Sprache, Kognition und soziale Wirklichkeit. In: Bachmann-Stein, Andrea; Stephan Merten und Christine Roth (Hg.). Perspektiven auf Wort, Satz und Text. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 2009 – 410 S.

39) Richter F. Dimensionen von Glück. Über die gesellschaftlichen Voraussetzungen für ein erfülltes Leben. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2010 – 136 S.

40) Sanders W. Zur Herkunft und Bedeutungsentwicklung eines mittelalterlichen Schicksalsbegriffs. Köln, Graz: Böhlau Verlag, 1965 – 276 S.

41) Sarma O. KulturKonzepte. Ein kritischer Diskussionsbeitrag für die interkulturelle Bildung. Frankfurt am Main: Hardy Krampertz, 2012 – 71 S.

42) Schwarz M. Einführung in die Kognitive Linguistik. 2., überarb. Und aktualisierte Aufl. Tübingen; Basel: Francke, 1996 – 239 S.

43) Warnke I. Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2007 – 283 S.

44) Zhang Y. Bedeutung und Kognition- Eine Einführung in die kognitive Semantik // Chinesisch-Deutsche Kulturbeziehungen / Hrsg. U. Steinmüller, Fu Su. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u.a.]: Peter Lang, 2013 – 385 S.

Wörterbücher

45) Александрова З.Е. Словарь синонимов русского языка: Практический справочник: Ок. 11 000 синоним. Рядов. 11-е изд., перераб. и доп. М.: Рус.яз., 2001 – 568 с.

46) Бирих А. К. Словарь русской фразеологии. Историко-этимологический справочник: свыше 2500 русских образных оборотов / Бирих А.К., В. М. Мокиенко, Л. И. Степанова; Под ред. В. М. Мокиенко. СПб: Фолио-Пресс, 1998 – 700 с.

47) Даль В.И. Толковый словарь живого великорусского языка. В 4 т. Т. 4: Р-Я. М.: РИПОЛ классик, 2006 – 672 с.

48) Кузнецов С.А. Большой толковый словарь русского языка. СПб: «Норинт», 2000 – 1536 с.

49) Лингвистический энциклопедический словарь / В.Н. Ярцева [и др.]. 2-е репринтное издание. М.: Большая Российская энциклопедия, 1998 – 685 с.

- 50) Немецко-русский фразеологический словарь. 15 000 фразеологических единиц / Л.Э. Бинович. М.: Аквариум, 1995 – 768 с.
- 51) Ожегов С. И., Шведова Н.Ю. Толковый словарь русского языка: 80 000 слов и фразеологических выражений. 4-е изд., дополненное. М.: ООО «А ТЕМП», 2006 – 944 с.
- 52) Словарь синонимов и антонимов современного русского языка. 50000 слов / А.С.Гаврилова [и др.]. М.: «Аделант», 2013 – 800 с.
- 53) Ушаков Д.Н. Толковый словарь современного русского языка. М.: «Аделант», 2013 – 800 с.
- 54) Федоров А.И. Фразеологический словарь русского литературного языка: ок. 13 000 языковых единиц. 3-е изд. испр. М.: Астрель: АСТ, 2008 – 878 с.
- 55) Федосов И.В., Лапицкий А.Н. Фразеологический словарь русского языка. М.: «ЮНВЕС», 2003 – 608 с.
- 56) Этимологический словарь современного русского языка / А.К. Шапошников [и др.]. В 2 т. Т. 2. - М.: Флинта: Наука, 2010 – 576 с.
- 57) Этимологический словарь современного русского языка / М.Н. Свиридова [и др.]. М.: «Аделант», 2014 – 512 с.
- 58) Bulitta E. Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2003 – 968 S.
- 59) Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache. 4., neu bearbeitete Auflage. Band 7. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2007 – 492 S.
- 60) Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter. 4. Auflage. Band 8. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag. 2007 – 1104 S.
- 61) Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarbeitete u. erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 2007 – 2016 S.
- 62) F. Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin; New York, 1995 – 1023 S.

63) Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. Berlin, München: Langenscheidt KG, 2003 – 1254 S.

64) Schemann H. Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. 2. Auflage. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 2011 – 1038 S.

65) Vasmer, M. Russisches etymologisches Wörterbuch. 3. Band „Sta-ÿ“. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1958 – 697 S.

66) Wahrig. Deutsches Wörterbuch / R. Wahrig- Burfeind. Mit einem Lexikon der Sprachlehre. 9., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Gütersloh, München: Wissen Media, 2011 – 1728 S.

67) Wolf F. Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. München: Max Hueber Verlag, 1997 – 565 S.

68) Wörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 2. Auflage. Mannheim: Hueber Verlag, 2007 – 2768 S.

Internetquellen

1) Национальный корпус русского языка: [Электронный ресурс]. URL: http://search2.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&my-size=&mysentsize=&mydocsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=paper&sort=gr_tagging&lang=ru&req=%F1%F7%E0%F1%F2%FC%E5 (д а т а обращения: 02.03.2016).

2) Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache mit etymologischem Wörterbuch, Thesaurus, Wortprofil, Textkorpora (DWDS): [Webseite]. URL: <http://www.dwds.de/?view=3&qu=G1%C3%BCck> (Datum: 27.02.2016).

3) Glücksarchiv: Alles zum Thema „Glück“ und „Glücklich sein“: [Webseite]. URL: <http://www.gluecksarchiv.de/>

Anhang 1. Fragebogen für deutsche Informanten

Alter:

Geschlecht (unterstreichen): weiblich/männlich

Wohnort:

Soziale Lage:

1. Was würde für Sie ein echtes Glück?

- a) der schöne Sommerabend am Meer
- b) die Rettung eines Menschen
- c) der herzliche Abend mit der Familie
- d) den Nobelpreis zu bekommen
- e) Andere Variante: _____

2. Wie kann man bestimmen, dass ein Mensch glücklich ist? Er:

- a) lächelt öfter
- b) singt
- c) wird ruhiger
- d) benimmt sich merkwürdig
- e) verhält sich sicherer
- f) zeigt das nicht
- g) Andere Variante: _____

3. Wo fühlen Sie sich am glücklichsten?

- a) im Büro
- b) zu Hause
- c) auf dem Lande
- d) im Kino
- e) Andere Variante: _____

4. Wovon/ von wem hängt das Glück ab? Wählen Sie bitte zwei

Punkte.

- a) vom Menschen
- b) vom Schicksal

- c) vom Gott
- d) von der Zeit
- e) von der Regierung
- f) vom Geschlecht
- g) vom Alter
- h) Andere Variante: _____

5. Nennen Sie bitte Adjektive, die Ihrer Meinung nach zum Wort „Glück“ passen.

- a) kurzlebig
- b) unbegrenzt
- c) unsinnig
- d) unerwartet
- e) Andere Variante: _____

6. Das Tier, dessen Glück sie sich am besten vorstellen:

- a) das Pferd
- b) der Elefant
- c) die Katze
- d) der Vogel
- e) Andere Variante (erklären): _____

7. Mit welchen Begriffen verbindet sich das Glück für Sie? Wählen Sie bitte 5 Punkte.

- a) Glücksbringer
- b) Glückseligkeit
- c) Glücksfall
- d) Lebensglück
- e) Erfolg
- f) Leistung

- g) Liebe
- h) Freude
- i) Vergnügen
- j) Geschick
- k) Scheitern
- l) Glückssache
- m) Wohlbefinden
- n) Fortuna
- o) Sicherheit
- p) Freiheit
- q) Schicksal
- r) Gesundheit
- s) Gott
- t) Geld
- u) Familie
- v) Andere Variante: _____

8. Wie oft erleben Sie glückliche Momente?

- a) selten
- b) manchmal
- c) ziemlich oft
- d) oft
- e) sehr oft

9. Welche Redewendungen, die mit dem Wort „Glück“ verbunden sind, verwenden Sie am meisten? Wählen Sie bitte 3 Punkte.

- a) sein Glück versuchen
- b) auf gut Glück
- c) sein Glück machen
- d) mehr Glück als Verstand haben

- e) das Glück lächelt j-m
- f) das Glück haben
- g) j-m Glück im Wege stehen
- h) Glück und Glas, wie leicht bricht das
- i) Jeder ist seines Glückes Schmied
- j) etw. auf gut Glück tun
- k) dem Glücklichen schlägt keine Stunde
- l) unter einem glücklichen Stern geboren sein
- m) Andere Variante: _____

10. Was machen Sie, wenn Sie sich glücklich fühlen? Sie:

- a) entwerfen Pläne für die Zukunft
- b) nehmen Urlaub
- c) danken dem Schicksal
- d) beten zu Gott
- e) sagen niemandem, um durch den bösen Blick nicht zu behexen
- f) Andere Variante: _____

11. Wann sind Sie glücklicher?

- a) zu Hause
- b) mit den Freunden
- c) bei der Arbeit/an der Universität/in der Schule
- d) im Urlaub
- e) auf Reise

12. Was machen Sie, um glücklich zu sein? Sie:

- a) arbeiten
- b) entwickeln sich
- c) kaufen einen Glücksbringer
- d) üben Gehorsam

e) Andere Variante: _____

13. Würden Sie sagen, Sie sind:

- a) sehr glücklich
- b) etwas glücklich
- c) nicht so glücklich
- d) nicht glücklich

14. Was bedeutet für Sie „Glück“? Wählen Sie bitte 3 Punkte.

- a) Wohlstand
- b) innerliche Ruhe
- c) etwas Flüchtiges
- d) Familienwohlsein
- e) Erreichung der Ziele
- f) Selbstverwirklichung
- g) attraktives Äußere
- h) soziale Akzeptanz
- i) Andere Variante: _____

15. Wie meinen Sie, was für die meisten Deutschen „Glück“ ist?

- a) ein gutes Auto
- b) der Familienurlaub
- c) der Karriereschub
- d) eine Reise ins Ausland
- e) Andere Variante: _____

Anhang 2. Fragebogen für russische Informanten

Пол (необходимое подчеркнуть): женский/мужской

Возраст:

Место жительства:

Социальное положение:

1. Что стало бы для Вас настоящей причиной для ощущения себя счастливым?

- a) прекрасный летний вечер у моря
- b) спасение человека
- c) душевный вечер с семьей
- d) получение Нобелевской премии
- e) Другое: _____

2. Как можно определить, что человек счастлив? Он:

- a) чаще смеется
- b) поет
- c) становится спокойнее
- d) странно ведет себя
- e) чувствует себя увереннее
- f) не показывает этого
- g) Другое: _____

3. Где Вы чувствуете себя счастливее всего?

- a) на работе
- b) дома
- c) на природе
- d) в кино
- e) Другое: _____

4. От чего/кого зависит счастье? Выберите 2 пункта.

- a) от человека
- b) от судьбы

- c) от Бога
- d) от времени
- e) от правительства
- f) от пола
- g) от возраста
- h) Другое: _____

5. Подберите имена прилагательные, которые, по Вашему мнению, могут сочетаться со словом «счастье».

- a) кратковременное
- b) безграничное
- c) безумное
- d) неожиданное
- e) Другой вариант: _____

6. Счастье какого животного Вы можете представить себе лучше всего:

- a) лошадь
- b) слон
- c) кошка
- d) птица
- e) Другое (поясните): _____

7. С какими понятиями у Вас ассоциируется счастье? Выберите 5 вариантов.

- a) талисман
- b) блаженство
- c) счастливчик
- d) везение

- e) успех
- f) достижение
- g) любовь
- h) радость
- i) удовольствие
- j) участь
- k) жребий
- l) удовлетворение
- m) провал
- n) фарт
- o) благополучие
- p) фортуна
- q) безопасность
- r) свобода
- s) судьба
- t) здоровье
- u) Бог
- v) деньги
- w) семья
- x) Другое: _____

8. Как часто Вы испытываете чувство счастья?

- a) редко
- b) иногда
- c) довольно часто
- d) часто
- e) очень часто

9. Какие устойчивые сочетания, связанные со словом «счастье»

Вы применяете чаще всего? Выберите 3 пункта.

- a) попытать счастья
- b) человек- кузнец своего счастья
- c) счастливые часов не наблюдают
- d) даст Бог здоровья, даст и счастья
- e) дураку везде счастье
- f) не родись ни умен, ни красив, а родись счастлив
- g) счастлив как дитя
- h) родиться под счастливой звездой
- i) счастливая рука
- j) по счастливой случайности
- k) не в деньгах счастье
- l) не было бы счастья, да несчастье помогло
- m) Другое: _____

10. Что Вы делаете, когда чувствуете себя счастливым? Вы:

- a) строите планы на будущее
- b) берете отпуск
- c) благодарите судьбу
- d) молитесь Богу
- e) не говорите никому, чтобы не сглазить
- f) Другой вариант: _____

11. Когда вы счастливы больше?

- a) дома
- b) с друзьями
- c) на работе/ в университете/ в школе
- d) в отпуске
- e) путешествуя

12. Что Вы предпринимаете, чтобы быть счастливым?

- a) работаете
- b) развиваетесь
- c) покупаете талисман/оберег
- d) живете в послушании
- e) Другое: _____

13. Вы бы сказали, что Вы:

- a) очень счастливы
- b) довольно счастливы
- c) не так уж счастливы
- d) не счастливы

14. Что для Вас значит счастье? Выберите 3 пункта.

- a) материальное благосостояние
- b) душевное спокойствие
- c) что-то мимолетное
- d) семейное благополучие
- e) достижение целей
- f) самореализация
- g) привлекательная внешность
- h) общественное признание
- i) Другое: _____

15. Как Вы думаете, что для большинства русских людей является счастьем?

- a) наличие хорошей машины
- b) отпуск с семьей
- c) продвижение по карьерной лестнице
- d) путешествие за границу
- e) Другое: _____

Anhang 3. Daten des deutschen Zeitungskorpus

1) „Wichtig ist für Franca jetzt Spielpraxis. Ich wünsche ihm bei Palmeiras mehr **Glück**, als er in den vergangenen Monaten bei uns hatte“, sagte 96-Sportdirektor Dirk Dufner. Franca war vor einem Jahr für eine Ablösesumme von 1,3 Millionen Euro zu den Niedersachsen gewechselt, allerdings verhielt sich bereits der Start nichts Gutes. (Die Zeit, 01.01.2014)

2) Die Berliner Feuerwehr musste in der Silvesternacht zu knapp 1670 Einsätzen ausrücken. „Spektakuläre Großbrände blieben zum **Glück** aus“, zeigte sich ein Sprecher erleichtert. Es seien auch rund 100 Einsätze weniger gewesen als beim Jahreswechsel 2012/13. (Die Zeit, 01.01.2014)

3) Es gibt sieben Tage, sieben Weltwunder, hinter sieben Bergen sieben Zwerge, sieben Todsünden, modernen Siebenkampf, sieben Sakramente, Siebenmeilenstiefel, sieben Wunder Christi, sieben Arme der Menora, Siebensachen, sieben Weltmeere, sieben Runden um die Kaaba, die vier mal sieben Tage eines Mondzyklus, die sieben Helden von Theben, sieben auf einen Streich, die sieben letzten Worte Jesu, die Siebenjahresperioden der Anthroposophen, Das siebte Kreuz der Anna Seghers, die sieben Tore des Kevin Volland in der Hinrunde der Bundesligasaison 2013/14. Im Jahr der Quersumme Sieben regiert uns eine Große Koalition, in der, welche **Glück**, die Sieben selbst

steckt: Die Union stellt sieben Minister und einen Dobrindt. (Die Zeit, 02.01.2014)

4) Doch oft, wie bei Thomas S., sind die Anfälle nicht sichtbar. Zum **Glück** würden die Leute seine Anfälle kaum wahrnehmen, sagt er. Er verliere zwar kurz die Orientierung, schließe seine Augen und rede für einige Sekunden wirres Zeug. (Die Zeit, 02.01.2014)

5) Boldt sagt: „Ein guter Scout muss eine eigene Idee von der Sache haben. Und das **Glück**, für einen Verein zu arbeiten, in dem ihm auch jemand zuhört.“ (Die Zeit, 02.01.2014)

6) Die Museen, die er gründete, sind verdiente Institutionen. Auf Hochzeiten werden Münzen mit seinem Konterfei verteilt – damit das Brautpaar mehr **Glück** habe als er. (Die Zeit, 02.01.2014)

7) Die Frau ist passiv, sie wurde erst unterdrückt, dann befreit und schließlich gefördert; der Mann aber gilt als aktiv. Er ist für sein **Glück** und Unglück selbst verantwortlich. Angenommen, ein Mann sitzt alleine daheim, ernährt sich von Bratwurst und Schmelzkäse, raucht, treibt keinen Sport und geht nicht zum Arzt. (Die Zeit, 02.01.2014)

8) Mich kotzt es an, wie über dich hergezogen wird. „Zum **Glück** haben wir sturmfeste Freunde.“ (Die Zeit, 02.01.2014)

9) Doch die Finanzkrise kam dazwischen, der Börsengang wurde aufgeschoben und bis heute nicht umgesetzt. Zum **Glück**, findet das Bündnis Bahn für Alle, in dem sich politische, ökologische und gewerkschaftliche Gruppen zusammengeschlossen haben, um die Privatisierung der Bahn zu verhindern. (Die Zeit, 02.01.2014)

10) „Wir sind auch schon dabei, das in Angriff zu nehmen, also auf der Suche nach passenden Samenspendern. Meine Frau wird schließlich nicht jünger“, meinte Müller. „Sie will auch sportlich von ihrem privaten **Glück** profitieren.“ (Die Zeit, 02.01.2014)

11) Die Zahl blieb gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant. Als alarmierend werten die Unfallforscher die gefährlichen Zwischenfälle („Serious

Incidents“), von denen viele auf menschliches Versagen zurückgehen und nur mit **Glück** entschärft werden konnten. (Die Zeit, 02.01.2014)

12) Allerdings würde man in ihm heute, wäre er noch am Leben, mehr als je zuvor den sinnlos gequälten Geist sehen. Zum **Glück** ist die Rockmusik ironischer und weiser geworden – vielleicht erkennt man daran, dass die Zeiten bessere sind. (Die Zeit, 02.01.2014)

13) „Es wird schwer, im Sprint auf das Podium zu laufen. Wir besitzen unsere Stärken am Schießstand, das haben wir in dieser Saison um **Glück** schon unter Beweis gestellt“, sagte Hönig am Donnerstag. (Die Zeit, 02.01.2014)

14) „Da ist es egal, mit welcher Startnummer man springt. Man braucht in jedem Fall **Glück**“, sagte der Gesamtzweite aus Österreich. Für Samstag werden Windgeschwindigkeiten von 100 Stundenkilometern erwartet. (Die Zeit, 03.01.2014)

15) Trotz des verpassten Podestcoups war Herren-Bundestrainer Mark Kirchner mit der Leistung seiner Athleten zufrieden. „Sie haben eigentlich gut gearbeitet, vielleicht hat aber auch das nötige Quäntchen **Glück** gefehlt.“ (Die Zeit, 03.01.2014)

16) Rostock (AFP). **Glück** im Unglück ist den Bewohnern eines Hochhauses in Schwerin widerfahren: Unbekannte setzten in der Nacht zum Samstag im Keller des Gebäudes ein dort abgestelltes Sofa in Brand, wie die Polizei in Rostock mitteilte. (Die Zeit, 04.01.2014)

17) Axel Teichmann hat seinen Frieden mit Val di Fiemme geschlossen. In den Loipen am Lago di Tesero hatte den Bad Lobensteiner Langläufer vor Jahresfrist bei den Weltmeisterschaften das **Glück** verlassen. Stock- und Skibrüche sowie Stürze führten zu einer medaillenlosen WM und Selbstzweifeln. (Die Zeit, 04.01.2014)

18) Stock- und Skibrüche sowie Stürze führten zu einer medaillenlosen WM und Selbstzweifeln. Auf der sechsten und vorletzten Etappe der Tour de Ski kehrte das **Glück** nun zu ihm zurück. (Die Zeit, 04.01.2014)

19) Immerhin konnte Freitag mit 127 Metern seinen leichten Aufwärtstrend fortsetzen. „Ich hatte **Glück** mit dem Wind. Es ist zwar schade, dass der Wind entscheidet, aber man sollte nicht zu viel darüber reden“, erklärte der Sachse. (Die Zeit, 04.01.2014)

20) „Unser Fisch, der unsere Nahrung ist, steht nicht zum Verkauf. Das **Glück** unserer Enkelkinder steht nicht zum Verkauf. Wir werden unseren Kampf nicht aufgeben. ... Der Xingu ist unsere Heimat, und ihr seid hier nicht willkommen.“ (Die Zeit, 04.01.2014)

21) „Er war einer der größten Fußballer aller Zeiten. Ich hatte das **Glück**, ihn persönlich kennenzulernen. Er hat mich nicht nur als Sportler, sondern auch als Mensch mit seiner Geschichte beeindruckt“, sagte Niersbach. (Die Zeit, 05.01.2014)

22) Insgesamt 90 Menschen hat das vergangene Jahr in Deutschland besonderes Glück beschert - in Form einer millionenschweren Finanzspritze: Sie wurden 2013 Lotto-Millionäre. Aber das **Glück** war nicht allen Bundesländern gleich hold: Die meisten Glückspilze kamen aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. (Die Zeit, 05.01.2014)

23) Jeder ist für ihn ein potentiell Interviewopfer und der Bleistift vor lauter Hektik schon leicht angekauft. Aber zum **Glück** gibt es auf Messen ja einen Kaffeestand. (Die Zeit, 06.01.2014)

24) Tatort-Doublefeature heute Abend. Fühlt sich an wie Weihnachten im Januar - zum **Glück** steht der Baum noch. (Die Zeit, 06.01.2014)

25) In Sofia und Bukarest wird über das Problem mit einem ganz anderen Tonfall geklagt: Schon seit Jahren bluten Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitssystem aus, weil allzu viele der schlaunen und gut ausgebildeten Köpfe ihr **Glück** im Ausland suchen. (Die Zeit, 06.01.2014)

26) Für mich waren diese Abschnitte wichtig, um als Student viel Praxiserfahrung zu sammeln und auf der anderen Seite hatte die Firma dadurch die Möglichkeit, mich kennen zu lernen. Ich hatte damals **Glück**, für das

studentische Förderprogramm „Fastlane“ vorgeschlagen zu werden. (Die Zeit, 07.01.2014)

27) Ich kann sagen, dass ich zum jetzigen Zeitpunkt genau da bin, wo ich sein will. Mir ist aber klar, dass immer auch etwas **Glück** dazu gehört. (Die Zeit, 07.01.2014)

28) Es ist eine ziemlich exponierte Stelle, denn ich habe mit der obersten Führungsebene der Unternehmen zu tun - auf der ganzen Welt. Natürlich gehört immer auch **Glück** dazu, eine solche Stelle zu bekommen, planen lässt sich so etwas schwer, aber schließlich kommt es doch darauf an, durch Leistung zu überzeugen, um aus der Masse herauszustechen. (Die Zeit, 07.01.2014)

29) Doch auch eine vollkommen gegensätzliche Emotion im Straßenverkehr birgt Risiken. Wer sich euphorisch ins Auto setzt, sein **Glück** gerade nicht fassen kann oder sich einfach nur über einen wunderbaren Tag freut, lebt und fährt unter Umständen gefährlich. (Die Zeit, 07.01.2014)

30) Doch diese Phase der Kinder- und Jugendbücher sei irgendwann vorbei gewesen, spätestens als ihr 1960 geborener Sohn erwachsen wurde. 1983 kam ihr Romandebüt - die Familienchronik „**Glück** hat seinen Preis“. Viele weitere Bücher folgten. (Die Zeit, 07.01.2014)

31) Sind Sie eine Privilegierte? Antwort: Ich hatte **Glück**. Ich hatte immer Arbeit. (Die Zeit, 07.01.2014)

32) In der Gesamtwertung rutschte das Duo mit einem Rückstand von 12:02 Minuten vom zweiten auf den vierten Platz ab. Mehr **Glück** hatten die Vorjahreszweiten Giniel de Villiers und Dirk von Zitzewitz (Südafrika/ Karlshof), die trotz zweier Reifenplatzer „nur“ 13:32 Minuten verloren. (Die Zeit, 07.01.2014)

33) Deutschland muss etwas tun, damit sie nicht in großer Zahl zurückgehen. Junge Spanier beispielsweise, die begeistert in der Bundesrepublik ihr **Glück** versuchten, blieben zugleich mit ihrer Heimat - über Reisen und moderne Kommunikationswege - eng verbunden. (Die Zeit, 08.01.2014)

34) Bell führte zuvor die Intel-Sparte, die Chips für Smartphones und Tablets entwickelt. Er hatte dort wenig **Glück**: In diesen Mobil-Geräten dominieren nach wie vor Prozessoren auf Basis von Technologie des Intel-Konkurrenten ARM. (Die Zeit, 08.01.2014)

35) Beide kamen aus wohlhabenden Familien, heirateten in Herrscherhäuser ein und wurden zu Legenden. Dazwischen lagen Jahre des **Glücks** und der Tragik. Für Diana begann das Märchen am 29. Juli 1981, als sie in der Londoner St Paul's Cathedral dem derzeitigen britischen Thronfolger Prinz Charles das Jawort gab. (Die Zeit, 08.01.2014)

36) Wie es zu dem Unfall kam, ist bis heute unklar. **Glück** und Unglück lagen bei beiden dicht beieinander. Diana verlor ihren königlichen Titel mit der Scheidung von Charles im Jahr 1996. (Die Zeit, 08.01.2014)

37) Villeneuve wurde Weltmeister. Zum **Glück** ist Michael ein Kämpfer. Er hasst es zu verlieren. (Die Zeit, 08.01.2014)

38) Auch Ex-Weltmeister Jacques Villeneuve (42) ist in Gedanken bei seinem früheren Rivalen: „Zum **Glück** ist Michael ein Kämpfer. Er hasst es zu verlieren“. (Die Zeit, 08.01.2014)

39) Die Zustimmung für Abe ist bereits auf einem vorläufigen Tiefpunkt angelangt. Sein **Glück** ist die schwache Opposition. Doch spätestens in drei Jahren wird wieder gewählt, und dann könnten die traditionell eher pazifistischen Japaner den politischen Scharfmacher abwählen. (Die Zeit, 08.01.2014)

40) Die Probleme liegen ganz woanders, und sie können einem schon Angst machen – Angst nicht um unseren Wohlstand, sondern um einen Grundbestand an Gerechtigkeit und an fairem Ausgleich auf diesem Planeten. Wer das **Glück** hatte, den Jahreswechsel in Rom verbringen zu dürfen, dem stand dies in aller Klarheit vor Augen. (Die Zeit, 08.01.2014)

41) Wenn sie ihr Studium in Deutschland abgeschlossen hat, wird sie unterrichten und ihr eigenes Geld verdienen können. Mit etwas **Glück** kann sie später noch ihren Master in Bochum machen. (Die Zeit, 09.01.2014)

42) Mit seinen eigenen Porträtaufträgen für die Kunsthalle war Lichtwark zunächst wenig **Glück** beschert. So hatte Max Liebermann 1891 ein Bildnis des Bürgermeisters Carl Friedrich Petersen gemalt. (Die Zeit, 09.01.2014)

43) Weil ich als Metzger nicht mehr arbeiten konnte, habe ich eine Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten gemacht. Aber ich hatte kein **Glück** mit meinen Bewerbungen. (Die Zeit, 09.01.2014)

44) " Wenn Hund kommt, um Hilfe rufen! Wenn keine Hilfe kommt, dann viel **Glück!** " (Die Zeit, 09.01.2014)

45) Zum **Glück**, denn diese sechs, sieben Filmminuten erklären, was Jossi wirklich will. Zuerst sieht man ihn mit seiner Mutter auf dem Sofa in der Wohnung am Holzhausenpark, dort, wo er aufgewachsen ist. (Die Zeit, 09.01.2014)

46) „Um Gottes willen“, versetzt Bordt. Das eigene Wertesystem und das persönliche **Glück** deckungsgleich mit der Bilanz der Firma – „das ist Totalitarismus“. (Die Zeit, 09.01.2014)

47) Er sieht ziemlich gut aus und ist ein verlässlicher Typ, weshalb Leahs jamaikanische Kollegen es nur mit Groll sehen, dass eine Weiße sich einen der Ihren geangelt hat. Michel ist Friseur, aber wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, setzt er sich an den Computer und versucht sein **Glück** als Day-Trader. (Die Zeit, 09.01.2014)

48) Ich allein verfasse das Lexikon, das mich definiert. Verfasser des eigenen Lebens zu sein ist **Glück** und Stress zugleich. Selbstbeobachtung und Selbsttäuschung arbeiten dabei Hand in Hand. (Die Zeit, 09.01.2014)

49) Endlich hatte er **Glück**: Für ein Stück wurde ein gut aussehender junger Mann gesucht – die Autorin war von ihm begeistert. (Die Zeit, 09.01.2014)

50) Wir hoffen, dass er ein gutes Ende findet, und lesen derweil Iffland. In seinem Drama „Die Jäger“ steht: „Gut getragne Widerwärtigkeit ist auch **Glück**“. (Die Zeit, 09.01.2014)

51) Oder lieber zu Ende schauen, die erste Hälfte nachholen, die Bausteine mental zusammenfügen? Hast du **Glück**, kommst du zur rechten Zeit. Hast du Pech, hast du eben Pech. (Die Zeit, 09.01.2014)

52) Der Status quo ist unhaltbar, doch die eigentliche Tragödie im Unheiligen Land ist, dass der Status quo besser aussieht als jedweder Umbau. Wünschen wir John Kerry trotzdem mehr **Glück**, als seine Vorgänger hatten. (Die Zeit, 09.01.2014)

53) Ein Taxifahrer wurde zusammengeschlagen. Dann kamen zum **Glück** französische Truppen. Am 25. Dezember gegen 14 Uhr griffen dann radikalislamische Warlords die benachbarten Viertel Walingba, Yassimandji, Gbakardja und Ngoucimen sowie das Viertel Adan an. (Die Zeit, 09.01.2014)

54) Bell arbeitete viele Jahre bei Apple und führte bis Mai 2013 die Intel-Sparte, die Chips für Smartphones und Tablets entwickelt. Er hatte dort wenig **Glück**: In diesen Mobil-Geräten dominieren nach wie vor Prozessoren auf Basis von Technologie des Intel-Konkurrenten ARM. (Die Zeit, 09.01.2014)

55) Das Outing des deutschen Ex-Nationalspielers Thomas Hitzlsperger als Homosexueller empfindet Ronaldo als zeitgemäß: „Zum **Glück** verändert sich die Welt immer mehr. Die Akzeptanz für Homosexuelle steigt“. (Die Zeit, 09.01.2014)

56) Sie stammen aus zerrütteten Elternhäusern und kämpfen - mehr oder weniger erfolgreich - mit dem Alltag. Beziehungen und Jobs kommen und gehen und trotzdem scheint immer irgendwie etwas zu fehlen zum **Glück**. (Die Zeit, 09.01.2014)

57) „Da ich offenbar zu einer Minderheit gehöre, werde ich mich damit abfinden, dass die ARD zum allerbeliebtesten und allerkompetentesten Krimisender geworden ist, der mit seinen. Ich hatte am Neujahrstag übrigens doch noch Glück.“ (Die Zeit, 10.01.2014)

58) Ein Materialfehler sei angeblich nicht der Grund für den Sturz gewesen. Morgenstern war bereits am 15. Dezember in Titisee-Neustadt schwer

gestürzt, hatte damals jedoch **Glück** im Unglück und kam mit einem gebrochenen Finger und Prellungen davon. (Die Zeit, 10.01.2014)

59) „Er wollte kurz wissen, was passiert ist.“ Bis zum Nachmittag war unklar, ob sich Morgenstern schwere Verletzungen zugezogen hat oder **Glück** im Unglück hatte. " (Die Zeit, 10.01.2014)

60) „Dieser Sturz ist immer noch in meinem Kopf drin“, hatte Morgenstern vor kurzem eingeräumt. „Ich hatte bisher immer **Glück** bei meinen Stürzen. Ich habe Angst, dass irgendwann etwas passiert.“ (Die Zeit, 10.01.2014)

61) Morgenstern, der mit schweren Kopfverletzungen und einer Lungenquetschung auf der Intensivstation des Unfallkrankenhauses Salzburg liegt, sei am Samstagvormittag erneut untersucht worden. Nach Angaben der Ärzte hatte der 27-Jährige bei seinem Sturz am Vortag großes **Glück**, dass er keine schweren Rücken- oder Wirbelerletzungen davongetragen habe. (Die Zeit, 11.01.2014)

62) Der 27 Jahre alte Österreicher liegt mit schweren Kopfverletzungen und einer Lungenquetschung auf der Intensivstation des Krankenhauses in Salzburg. Nach Angaben der Ärzte hatte der dreimalige Olympiasieger bei seinem Sturz großes **Glück**, dass er keine schweren Rücken- oder Wirbelerletzungen davongetragen habe. In ähnlichen Fällen wären schon Querschnittslähmungen vorgekommen. (Die Zeit, 11.01.2014)

63) „Ich bin sehr zufrieden mit dem Sprung. Die Bedingungen waren sehr unterschiedlich, bei mir waren sie zum **Glück** gut“, sagte Frenzel. Ebenfalls gut im Rennen liegen Tobias Haug (Baiersbronn /+ 0:28 Minuten) und Vorjahressieger Tino Edelmann (Zella-Mehlis /+ 0:47) auf den Plätzen fünf und neun. (Die Zeit, 11.01.2014)

64) Dazu Schlagzeug und Fußball, sogar zweimal die Woche .Außerdem lernen sie binomische Formeln, alle Länder Afrikas und schon zwei Sprachen; wer **Glück** hat, kann in beiden Vokabeln abhören. (Die Zeit, 11.01.2014)

65) Die Qualität ist da, keine Frage. Und wenn die Tagesform stimmt oder wir das **Glück** auf unserer Seite haben, bin ich guter Dinge. „Der WM-Torrekord des Brasilianers Ronaldo (15 Treffer zu 14 Klose-Toren) ist indes zweitrangig. (Die Zeit, 12.01.2014)

66) Vor allem , weil Dirk Nowitzki im ersten Durchgang in der gleichen Situation den Pfiff bekommen hat. „Dallas hatte in der laufenden Saison bereits zum zweiten Mal **Glück**. Im Spiel bei den Minnesota Timberwolves am 30. Dezember (100:98) foulte Mavericks-Routinier Shawn Marion Olympiasieger Kevin Love in der Schlussekunde, die Pfeife blieb stumm. (Die Zeit, 13.01.2014)

67) Selbst Milan-Stürmer Mario Balotelli zollte dem Nachwuchsmann Respekt. „Kompliment und viel **Glück** an Berardi. Wirklich gut“, twitterte der Angreifer . (Die Zeit, 13.01.2014)

68) Manchester (SID) - **Glück** im Unglück für den französischen Fußball-Nationalspieler Samir Nasri: Der Mittelfeldspieler vom englischen Vizemeister Manchester City hat sich bei einem Foulspiel von Mapou Yanga-Mbiwa im Premier-League-Spiel bei Newcastle United (2:0) am Sonntag „nur“ einen Innenbandanriss im linken Knie zugezogen. (Die Zeit, 13.01.2014)

69) „Es hätte jederzeit eine Gehirnschwellung beziehungsweise eine weitere Gehirnblutung auftreten können.“ Dieser Fall war zum **Glück** nicht eingetreten, so dass für Morgenstern nun eine rund zweiwöchige Regenerationsphase beginnt. (Die Zeit, 13.01.2014)

70) Durch den Hinterausgang des Kongresshauses verschwand der Franzose wortlos direkt Richtung nahe gelegenes Spielerhotel. Platz drei bei der Wahl zum Weltfußballer des Jahres hinter dem vor **Glück** weinenden Sieger Cristiano Ronaldo und sogar noch hinter dem 2013 häufig verletzten Lionel Messi war viel weniger , als sich Ribéry nach seinem Superjahr erhofft und erwartet hatte . (Die Zeit, 14.01.2014)

71) „Ich bin kein Egoist, und dieser Titel ist nicht mein Ziel“, sagte Ribéry zu „Bild.de“. Nach den Tränen des **Glücks** von Sieger Cristiano Ronaldo war

Ribéry am Montagabend noch schnurstracks aus dem Kongresshaus in Zürich marschiert. (Die Zeit, 14.01.2014)

72) Jupp Heynckes genoss das Rampenlicht. Nach seinem Karriereende zum Welttrainer gekürt zu werden, empfand der ehemalige Bayern-Coach als großes **Glück**. (Die Zeit, 14.01.2014)

73) „Ich bin so. Vielleicht lachen sie über mich, aber es ist mir egal, es war ein sehr besonderer Moment“, sagte der 28-Jährige immer noch bewegt über den Augenblick des Glücks, als Pelé ihm endlich wieder den ersehnten Goldenen Ball überreichte. (Die Zeit, 14.01.2014)

74) „16 Zähler sind kein Ruhekissen. Nur mit **Glück** werden wir es nicht schaffen.“ Nach einer enttäuschenden Hinrunde stehen die Hamburger mit 16 Punkten nur auf Platz 14 in der Tabelle - mit lediglich zwei Punkten Vorsprung auf den Relegationsrang. (Die Zeit, 14.01.2014)

75) Der Luxemburger Prinz und die gebürtige Hessin Claire Lademacher hatten im vergangenen September geheiratet. Beide Familien freuten sich „an diesem großen **Glück**“, hieß es. Prinz Félix ist der zweitälteste Sohn von Luxemburgs Großherzog Henri. (Die Zeit, 14.01.2014)

76) Wichtig ist aber auf dem Platz: Also wie fit die Sportler auf dem Punkt sein werden - und ob sie das Quäntchen **Glück** haben. (Die Zeit, 14.01.2014)

77) Nun sagte Mori der Nachrichtenagentur Kyodo News: „Ich werde in diesem Jahr 77. Wenn ich **Glück** habe, lebe ich noch fünf oder sechs Jahre.“ (Die Zeit, 14.01.2014)

78) Immer wieder stapfte ich schnaufend die metallenen Stufen zur Schanze hinauf. Ich fühle mich zwar immer noch nicht wie ein Ski-Adler, eher wie in Strauß, aber ich spüre dieses **Glück**, dieses gute Gefühl, über eine Grenze gegangen zu sein. (Die Zeit, 14.01.2014)

79) Die Trennwand war durch die Explosion leicht verschoben worden und nach Einschätzung des Experten nicht mehr rauchdicht. Die Frau hatte **Glück**: Sie wurde schnell von Verwandten aus dem Haus gerettet. „In den

wenigen Minuten wird es für sie nicht gefährlich gewesen sein; wenn sie aber länger in der Wohnung geblieben wäre, dann schon“, sagte der Sachverständige. (Die Zeit, 15.01.2014)

80) „In den wenigen Minuten wird es für sie nicht gefährlich gewesen sein; wenn sie aber länger in der Wohnung geblieben wäre, dann schon“, sagte der Sachverständige. **Glück** hatten wohl auch zwei Handwerker, die normalerweise in einer Wohnung im Dachgeschoss arbeiteten: Sie hatten an dem Tag schon früh Feierabend gemacht. (Die Zeit, 15.01.2014)

81) Im Zusammenhang mit der blutigen Niederschlagung von Protesten in seiner Zeit als Vizeregierungschef 2010 wird ihm Mord vorgeworfen, aktuell wird Suthep wegen seiner Rolle bei der Besetzung mehrerer Ministerien im November per Haftbefehl gesucht. Sein **Glück**: Bangkoks Sicherheitskräfte machten noch keinen Versuch, ihn festzunehmen. (Die Zeit, 15.01.2014)

82) Wir haben definitiv keine Einwanderung in das Sozialsystem. Natürlich zieht Deutschland als vergleichsweise reiches Land Menschen an, die hier ihr **Glück** suchen und arbeiten wollen. Und wenn das nicht gelingt, fragt sich der Einzelne auch, ob er zur Überbrückung Sozialleistungen bekommen kann. (Die Zeit, 16.01.2014)

83) „Und weil der Mensch dafür gar nicht gemacht ist, hat der Moment etwas Magisches. Angst, Lust, **Glück** – das ist die Dramaturgie des Bungee-Springens.“ (Die Zeit, 16.01.2014)

84) Sie kann also zwischendurch schnell mal hinflitzen, wenn Not am Mann ist. Was sie zum **Glück** nicht oft muss, denn die dortigen Lehrer erledigen die wichtigsten Aufgaben einfach selbst, nach Dienstschluss. (Die Zeit, 16.01.2014)

85) Und wenn Sie dann einen Unfall haben, Kurt und Michael, werden Sie sich über mangelndes Interesse nicht zu beklagen haben, das garantiere ich. **Glück** gehört natürlich auch dazu. (Die Zeit, 16.01.2014)

86) „Ich glaube, wir sollten nicht ausgerechnet jetzt ein Bild anbieten ... Man darf das **Glück** nicht überstrapazieren.“ (Die Zeit, 16.01.2014)

87) Nicht nur die Menschen, die nach **Glück**, Schönheit oder dem ganz Anderen suchen, brauchen sie, sondern auch der Staat, das bekommen Ang und seine Künstlerfreunde wie etwa Michael Lee oder Chye Teck Chua deutlich zu spüren. (Die Zeit, 16.01.2014)

88) Ihr Lohn scheint nicht unter den Personalkosten auf, sondern kann als Sachaufwand verrechnet werden – weshalb nicht zuletzt die öffentliche Hand gern auf Leasingpersonal zurückgreift, um Sparvorgaben und Aufnahmestopps nach außen hin zu erfüllen. Als im Jahr 2009 plötzlich Tausende Leiharbeiter „stempeln“ mussten, hatte Franz Scherf **Glück**. Die Papierproduktion in Gratkorn lief weiter. (Die Zeit, 16.01.2014)

89) „Eine enorme Glückssache“, sagt Pressler. Das **Glück**. Menahem Pressler spricht viel vom **Glück**. (Die Zeit, 16.01.2014)

90) Vermutlich sind ihm so viel Ruhm und Reichtum manchmal selbst noch unheimlich, und so gibt er sich bescheiden im medialen Frage-Antwort-Spiel. „Ich glaube, das ist gerade die beste Zeit meines Lebens“, sagte er vor gut zwei Jahren – welch **Glück** für ihn und seine Fans, dass die noch immer nicht vorbei ist! Auch privat scheint nach leicht bizarren Turbulenzen alles wieder rundum geglättet. (Die Zeit, 16.01.2014)

91) Ich sehe das so: Jeder, der hier geboren ist, sollte sich dazugehörig fühlen können, ohne aufgrund seiner Wurzeln ständig vermittelt zu bekommen, anders zu sein. Und wir, die wir beim Geburtslotto **Glück** hatten und in Deutschland auf die Welt gekommen sind, sollten uns verpflichtet fühlen, denen, die weniger **Glück** hatten, die Hand zu reichen. (Die Zeit, 16.01.2014)

92) Dieses Virus, da sind sich Grippeforscher einig, meint es ernst. Zum **Glück** wurde H 7N9 nicht von Mensch zu Mensch übertragen; die meisten Opfer hatten sich bei infiziertem Geflügel angesteckt. In den betroffenen Regionen wurden daher Geflügelmärkte geschlossen, und sämtliches Federvieh wurde umgebracht. (Die Zeit, 16.01.2014)

93) In die Massenproduktion gehen die Hersteller in der Regel erst, wenn der Pandemiefall tatsächlich eingetreten ist. „Millionen Impfdosen einfach auf

gut **Glück** herzustellen ist zu teuer“, sagt John Treanor von der Uni-Klinik in Rochester. Außerdem würden Produktionskapazitäten für die saisonalen Impfstoffe blockiert. (Die Zeit, 16.01.2014)

94) „Liebe die Hitze, Baby“, schrieb sie danach neben ihr traditionelles Autogramm auf die Fernsehkamera. **Glück** hatte dagegen Jo-Wilfried Tsonga. In der Begegnung des Franzosen gegen den Brasilianer Thomaz Bellucci wurde nach dem ersten Satz das Dach in der Hisense Arena geschlossen. (Die Zeit, 16.01.2014)

95) „Einige der Mädchen können nach ihren Spielen kaum noch sprechen, wenn sie zurück in die Umkleide kommen“, berichtete die Polin Agnieszka Radwanska, die **Glück** hatte, unter dem Dach der Hisense Arena spielen zu dürfen. Doch auch dort war es heiß. (Die Zeit, 16.01.2014)

96) Gleichzeitig freute sich der 83-Jährige Schauspieler über die Ehrung. „Man braucht zum Leben Glück und man braucht besonders **Glück**, wenn man so ein alter Zausel geworden ist, wie ich es bin“, meinte er scherzhaft. (Die Zeit, 17.01.2014)

97) Barcelona (SID) - **Glück** im Unglück für Brasiliens Fußballstar Neymar: Der 21 Jahre alte Angreifer hat sich beim 2:0-Sieg im spanischen Pokal-Achtelfinale mit dem FC Barcelona beim FC Getafe nur eine Stauchung der Peroneussehne im rechten Knöchel zugezogen. (Die Zeit, 17.01.2014)

98) „Sicherlich ist rein rechnerisch irgendwann Schluss, aber es fühlt sich noch nicht danach an und meine Band und ich bewegen unseren Popo doch noch ganz gut.“ So klingt es fast schon trotzig, wenn Maffay im ersten Lied singt: „Neues Spiel - neues **Glück**, weil das immer noch der Anfang ist.“ (Die Zeit, 17.01.2014)

99) Während die Republik über vermeintliche Armutseinwanderer aus den EU-Staaten im Südosten in das deutsche Sozialsystem debattiert, versuchen hier ungelernete Rumänen, Bulgaren und andere Osteuropäer, die vor der Not und der miserablen wirtschaftlichen Lage in ihrer Heimat geflohen sind, sich als

Tagelöhner zu verdingen. Für zwei, drei oder, wenn sie **Glück** haben, fünf Euro die Stunde. (Die Zeit, 17.01.2014)

100) Für die Gastgeber trafen Sadio Mané (13.), Jonatan Soriano (20./ Foulelfmeter) und Robert Zulj (44.). **Glück** hatte der FCB zudem, als Salzburgs Kevin Kampl (76.) mit einem Foulelfmeter an Torwart Manuel Neuer scheiterte. (Die Zeit, 18.01.2014)

101) Was tun? Wir versuchen unser **Glück** in der nahe gelegenen Stadt Tulcea. Eine Werkstatt direkt am Straßenrand, ein kleiner drahtiger Mann, aus dessen Augen Erfahrung spricht. (Die Zeit, 18.01.2014)

102) Nach den schweren Krawallen forderte die Gewerkschaft der Polizei (GdP), dass sich die Fußballfans in ganz Deutschland von den Gewalttätern in den eigenen Reihen trennen. „Es war reines **Glück**, dass wir gestern nicht den ersten Toten beklagen mussten“, sagte der nordrhein-westfälische GdP-Vorsitzende Arnold Plickert. (Die Zeit, 19.01.2014)

103) „Es ist immer erleichternd, den ersten Sieg zu holen. Der erste Sprint der Saison ist immer etwas kompliziert, man braucht etwas **Glück**. (Die Zeit, 19.01.2014)

104) Österreich hatte Deutschlands 5:3-Führung kurz vor Schluss ausgeglichen und den Shootout erzwungen. „Letztlich hatten wir im Penaltyschießen auch das **Glück** auf unserer Seite, aber ich fand auch, dass wir es verdient hatten, hier zu gewinnen“, sagte Bundestrainer Stefan Kermas. (Die Zeit, 19.01.2014)

105) Was ist wichtiger? Das individuelle **Glück** oder das Gemeinwohl? Dafür schöpft Karin Beier viele unterschiedliche Theatermittel aus: von Anlehnungen an der antiken Aufführungspraxis mit riesigen Masken und Stelzenschuhen, den sogenannten Kothurn in der „Iphigenie“, der äußersten Reduktion in den „Troerinnen“ bis zum Einsatz von riesigen Videoleinwänden in der „Elektra“-Tragödie. (Die Zeit, 19.01.2014)

106) „Das Licht des Quasars ist wie der Strahl eines Scheinwerfers“, sagte Cantalupo. „In unserem Fall haben wir das **Glück**, dass dieser Scheinwerfer

direkt auf ein Filament des kosmischen Netzwerks gerichtet ist und dessen Gas zum Leuchten bringt.“ (Die Zeit, 19.01.2014)

107) „Da sich meine Sachen irgendwo dazwischen positionieren, hatte ich die Wahl. Zum **Glück** habe ich kein großes Ego und muss nicht unbedingt zwischen Balenciaga und Rick Owens hängen. (Die Zeit, 20.01.2014)

108) Da mag dann manchen selbst eine schnulzige Wendung wie Poesie erscheinen: „Mut ist auch nur ein Anagramm von **Glück**“, sagt Julia Engelmann. Selbstverständlich hat das Video bereits etliche Immunreaktionen hervorgerufen, von den üblichen Grunzreflexen bis hin zu wutgetriebenen Textanalysen, an deren Ende von Engelmanns Botschaft nicht mehr viel übrig blieb als „carpe diem“. (Die Zeit, 21.01.2014)

109) Louis Blues vorn . „Ich hatte das **Glück**, fast zehn Jahre lang gesund zu sein“, sagte Sedin und spielte die Leistung herunter: Die Serie bedeute ihm nicht viel. (Die Zeit, 21.01.2014)

110) Wir waren jedoch eindeutig besser. Es hat sich zum **Glück** keiner meiner Spieler verletzt, und so haben wir auch das letzte Testspiel erfolgreich bestritten und uns keine Blöße gegeben. (Die Zeit, 22.01.2014)

111) „In den entscheidenden Momenten hatte ich einfach **Glück**.“ Dimitrow erwischte einen perfekten Start und entschied den ersten Satz überraschend deutlich für sich. (Die Zeit, 22.01.2014)

112) Nein, ich meine nicht Edward Snowden, sondern Jonathan Jay Pollard. Er hatte weder das **Glück**, international als Held gefeiert zu werden, noch zu entkommen. (Die Zeit, 22.01.2014)

113) Ihre Aufzeichnungen triefen vor Ambition, unentwegt fragt sie sich, worauf sie ihre Fähigkeiten jetzt richten soll. Das große **Glück** des Erwachsenwerdens, das darin besteht, sich zu entscheiden, lernt Ada Lovelace für damalige Verhältnisse spät kennen, vielleicht weil sie abgelenkt wird durch Krankheiten und Kinderkriegen. (Die Zeit, 23.01.2014)

114) „Ich dachte, du wärst schon weg, bevor du fort warst. Aber das war ein Irrtum, zum **Glück**.“ „Ob ich Angst vorm Tod habe, meinst du? (Die Zeit, 23.01.2014)

115) (Vergleiche auch Chaussys Buch über das Oktoberfest-Attentat, das dieser Tage in einer Neuauflage im Ch. Links Verlag erscheint.) Regie und Bildsprache des Films sind gutmütig und konventionell, doch zum **Glück** schadet das seiner Sache nicht. (Die Zeit, 23.01.2014)

116) „Ich wollte natürlich wissen, ob es ihnen gut geht“, erzählt der Leiter der Frankfurt School of Finance and Management. „Zum **Glück** war alles in Ordnung. Sie hatten von den Gefechten nicht viel mitbekommen.“ (Die Zeit, 23.01.2014)

117) Eine Meinung über den Zustand des Organismus, ein flackerndes Bild auf einem Bildschirm, empfangen und bearbeitet und neu zusammengesetzt in mindestens zehn Regionen des Gehirns. Die Signale des Körpers können ausgeblendet werden, so wie beim Läufer, der auf einer Welle des **Glücks** seine Krämpfe vergisst .Das Hirn ist auch offen für kulturelle Einflüsse. (Die Zeit, 23.01.2014)

118) Die Geschichte der öffentlichen Wahrnehmung Barack Obamas ist eine Geschichte der Eindunkelung, Ernüchterung, Abkühlung: Insbesondere die Deutschen sahen in ihm noch vor Kurzem einen Visionär, der zufällig in den Grenzen von“ God ’s own country“ erzogen wurde, eigentlich aber der ganzen Menschheit gehörte. Er schien ein Mann zu sein wie Lessings Nathan aus dem dramatischen Gedicht Nathan der Weise, ein Mann der Vernunft und Toleranz, über den der Literaturwissenschaftler Benno von Wiese schrieb: „Nathans **Glück** , weise und gut zu sein , ist gänzlich unabhängig von der äußeren Ordnung des Daseins“. (Die Zeit, 23.01.2014)

119) Ihr Buch ist weder als heroisches Beispiel gedacht noch als Antiabtreibungsplädoyer. Aber es ist nicht weniger als die Erzählung einer Geschichte des **Glücks**: des **Glücks** der Unverfügbarkeit des Schicksals. (Die Zeit, 23.01.2014)

120) Weil wollte sich keinem Mann unterordnen. Ihr **Glück**, wenn es so etwas in ihrem Leben überhaupt gab, lag darin, den Unterprivilegierten zu helfen und für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Schon als junge Frau hat sie die „Teilung der Menschen“ in zwei Klassen beklagt. (Die Zeit, 23.01.2014)

121) Anders als er würde sie nie dorthin gelangen, „wo die Wahrheit wohnt“. Sie interessierte sich nicht für Geld, Karriere, Liebe und **Glück**. Sie hat ihre Meinung dann noch einmal geändert. (Die Zeit, 23.01.2014)

122) Es müsse die Wahrheit nur begehren und seine Aufmerksamkeit in unaufhörlicher Bemühung auf ihre Erreichung richten. Genau das tat sie dann auch: Sie interessierte sich nicht für die Dinge, die uns heute so wichtig sind: Selbstverwirklichung, Karriere, Geld und **Glück**. (Die Zeit, 23.01.2014)

123) Ich war schwer beeindruckt. Weniger **Glück** hatte er bei unseren gemeinsamen Angelausflügen. Manchmal saßen wir beide stundenlang vergeblich am Wasser. (Die Zeit, 23.01.2014)

124) Das ist vor allem in den Phasen gut, in denen ich mal wieder schlecht einschlafen kann. Zum **Glück** habe ich keinen Job, bei dem ich morgens um sieben ins Büro muss. Besonders gut schlafen konnte ich, als ich noch Leistungssportler war und für die Jugendmannschaft von Hansa Rostock gespielt habe. (Die Zeit, 23.01.2014)

125) „Natürlich rechnen wir mit Maria Höfl-Riesch und Felix Neureuther, mit den Biathleten und Skispringern. Zum **Glück** sind wir aber breit aufgestellt, da kann das eine oder andere ausgeglichen werden“, sagte der 64-Jährige. (Die Zeit, 23.01.2014)

126) Auch eine persönliche Bestleistung könne „beispielsweise für junge Leute der Erfolg des Lebens sein“. Vesper lobte die hohe Qualität eines Teams, „das trotz der schwierig gewordenen Konkurrenz-Situation alle Chancen hat, mit großem Engagement und mit einem Quäntchen **Glück** unser Ziel zu erreichen“. In den Zielvereinbarungen mit dem Bundesinnenministerium ist ein Korridor von 27 bis 42 Edelplaketten festgeschrieben. (Die Zeit, 23.01.2014)

127) Als Erinnerung konnte sie neben einem weiteren Kuschtier ihres treuen Fanclubs „Genie Army“ immerhin ein ganz besonderes Souvenir verzeichnen. Mädchenschwarm Justin Bieber hatte ihr vor der Partie via Twitter viel **Glück** gewünscht. (Die Zeit, 23.01.2014)

128) Fast zehn Minuten dauert es, bis ich mein Word-Dokument wieder öffne und den Faden versuche da aufzugreifen, wo ich ihn vorhin abgelegt habe. Zum **Glück** haben solche Szenarien bei mir schon in wenigen Wochen ein Ende. Denn weder Konzentrationsstörungen noch Gedächtnisschwierigkeiten werden Teil meines neuen, verbesserten Ichs sein. (Die Zeit, 24.01.2014)

129) Zu der Bewerbung des früheren FIFA-Funktionärs Jérôme Champagne äußerte sich Platini zurückhaltend: „Alles was ich dazu sagen kann, ist: „Viel **Glück**“. Champagne hatte am Montag als erster Bewerber seine Kandidatur für den Chefposten beim Weltverband publik gemacht und Platini dabei für fehlende Visionen kritisiert. (Die Zeit, 24.01.2014)

130) Zwingende Chancen erspielten sich die Münchner nicht - und konnten sich bei Manuel Neuer bedanken, dass es zur Pause nicht 1:1 stand. Hatte der Nationaltorhüter in der 2. Minute noch beim Herauslaufen **Glück**, dass sich Gladbachs Max Kruse verschätzte, so stand er in der 40. Minute goldrichtig: Einen Schuss des Stürmers lenkte Neuer an den Pfosten. (Die Zeit, 24.01.2014)

131) „Ich werde nicht von meinem Standpunkt abrücken. Ich wünsche allen, die sich bewerben , viel **Glück**“ , sagte der 58-Jährige am Freitag nach einer zweitägigen Sitzung des Exekutiv-Komitees der Europäischen Fußball-Union (UEFA) in Nyon/ Schweiz. (Die Zeit, 24.01.2014)

132) Sie habe gerade am Eingang geraucht, als der erste Schuss fiel. Dass keine Unbeteiligten verletzt oder getötet wurden, war **Glück**: Wegen eines zeitgleichen Verfahrens mit elf Angeklagten waren einem Gerichtssprecher zufolge viele Polizisten im Gebäude E. (Die Zeit, 24.01.2014)

133) Der Holländer wollte damit das Zimmer für Gauguin im „Gelben Haus“ in Arles dekorieren. Sonnenblumen waren für ihn ein Symbol von **Glück**,

Wärme und Freundschaft. Seit dem Sommer 1888 arbeitete er fieberhaft an der Serie. (Die Zeit, 24.01.2014)

134) „Ich will dem ukrainischen Volk eine Botschaft schicken, um sie wissen zu lassen, dass ich ihnen viel **Glück** in ihrem friedlichen Kampf für Demokratie und Freiheit wünsche“, sagte der frühere Bodybuilder und republikanische Politiker in einer Videobotschaft, die er am Freitag über den ukrainischen Oppositionsführer und Boxweltmeister Vitali Klitschko übermittelte. (Die Zeit, 24.01.2014)

135) Schmid düpierte mit seinem schlitzohrig getretenen direkten Freistoß zum erneuten Ausgleich die gesamte Leverkusener Defensive. Zehn Minuten später hatte der Sportclub zweimal **Glück**: Baumann klärte gegen den insgesamt blass bleibenden Stefan Kießling (62.) und Gonzalo Castro (63.) glänzend. (Die Zeit, 25.01.2014)

136) Die TSG kam sogar zu einer weiteren guten Möglichkeit, doch ein Schuss von Fabian Johnson verfehlte knapp das Ziel (19.). Mehr **Glück** hatte wenig später Chandler bei seinem von Jannik Vestergaard abgefälschten Weitschuss zum 1:0. (Die Zeit, 25.01.2014)

137) Kurz nach dem Wechsel schloss dann Ginczek einen Alleingang nach tollem Pass von Mike Frantz zum umjubelten 3:0 eiskalt ab. Hoffenheim hatte anschließend **Glück**, dass Markus Feulner (56.) bei einem Weitschuss das leere Tor verfehlte und Drmic an Casteels scheiterte (61.). (Die Zeit, 25.01.2014)

138) „Du bist ein netter Kerl“, sagte die Chinesin unter dem lauten Gelächter der 15000 Zuschauer. „Aber du hast auch verdammt viel **Glück**, dass du mich gefunden hast.“ Auf dem Platz war von Schlagfertigkeit zunächst überhaupt nichts zu sehen. Li Na wirkte am Anfang übernervös und machte viele leichte Fehler. (Die Zeit, 25.01.2014)

139) Den Gästen gelang trotz Unterzahl noch durch ein Kopfballtor des Spaniers Fernando Llorente (60.) der Ausgleich. Juve hatte in der

Schlussphase **Glück**, als Klose die Latte und Baldé Diao Keita den Pfosten trafen. Die Gazetten lobten Kloses Leistungen. (Die Zeit, 26.01.2014)

140) Bamberg hat nach dem Erfolg 30:6 Punkte auf dem Konto, die Münchner liegen mit 32:4 Zählern vorn. Dabei hatten die Bamberger großes **Glück**, dass Ronald Burrell kurz vor Schluss mit einem Korbleger scheiterte. Zuvor hatte Brian Qvale ebenfalls per Korbleger noch die Gelegenheit, den Bayreuthern den Heimsieg zu bescheren, brachte den Ball aber auch nicht unter. (Die Zeit, 26.01.2014)

141) Mit der Europäischen Union hätte es keinen Ersten und Zweiten Weltkrieg gegeben, erklärte er. „Das Gedenkjahr 2014 könnte uns helfen, zu begreifen, welch ein **Glück** wir in den Händen halten und dass wir Europa nicht gefährden dürfen.“ (Die Zeit, 26.01.2014)

142) Die Zuschauer entfalteteten auf den Rängen ein riesiges Mosaik mit dem Markenzeichen „CR7“ des Stürmers. Nur mit den Fallrückziehern hat Ronaldo kein **Glück**. (Die Zeit, 26.01.2014)

143) Mehr als eine halbe Stunde nach dem Schlusspfiff war Miroslav Klose noch immer etwas ratlos. „Ich glaube, das **Glück** war eindeutig auf deren Seite“, klagte der deutsche Nationalstürmer. Nach dem 1:1 (1:0) seines Clubs Lazio Rom gegen Juventus Turin wusste der 35-Jährige nicht recht, ob er sich über den Punktgewinn freuen oder über die vergebenen Chancen ärgern sollte. (Die Zeit, 26.01.2014)

144) „Wir hätten es eigentlich verdient gehabt zu gewinnen“, sagte er der Nachrichtenagentur dpa nach der Partie am 21. Spieltag der italienischen Fußball-Meisterschaft. Vor dem Spiel hatte Klose noch prophezeit, mit etwas **Glück** könne Lazio einen Punkt gegen holen - nach den 90 Minuten war jedoch Gegner Juve im **Glück**, nicht verloren zu haben. Mit einer starken Leistung hatte Lazio den Tabellenführer an den Rand seiner zweiten Saisonniederlage gebracht. (Die Zeit, 26.01.2014)

145) In der zweiten Halbzeit hatte der 35-Jährige mit einem Kopfball, den Buffon-Vertreter Marco Storari an die Latte lenkte, selbst die große Chance zum

Siegtreffer. „Das war mehr **Glück**, eigentlich kann er da nicht mehr viel machen“, urteilte Klose. (Die Zeit, 26.01.2014)

146) Zum **Glück** gab es Ablenkung: Auch die Optik von Adams Alptraum wurde dem schwierigen Thema „virtuelle Täterschaft“ angepasst. (Die Zeit, 27.01.2014)

147) „Notting Hill“ -Regisseur Roger Michell schickt dieses Paar nach einem Drehbuch von Hanif Kureishi zu seinem 30. Hochzeitstag an den Ort seiner Flitterwochen, nach Paris. Dort erleben die beiden größtes **Glück** und größte Verletzungen. Mit einer gewissen Lockerheit und britischen Humor erzählt er in der melancholischen Liebeskomödie „Le Weekend“ von der Unvollkommenheit des Lebens und der Liebe. (Die Zeit, 27.01.2014)

148) Die Bundesliga nimmt derzeit rund 75 Millionen Euro pro Saison bei der Auslandsvermarktung ein, die Premier League etwa 500 Millionen. Zum **Glück** habe der FC Bayern in Pep Guardiola einen Trainer, der das aus Barcelona gewohnt ist. Die sind in jedem Jahr irgendwohin geflogen. (Die Zeit, 27.01.2014)

149) Reichelt wurde noch am Montag operiert und fällt für den Rest der Saison einschließlich der Olympischen Winterspiele in Sotschi (7. bis 23. Februar) aus. „Zum Glück habe ich mich heute noch zu dieser Untersuchung entschlossen, sonst hätte das schlimme Folgen für mich haben können.“ (Die Zeit, 27.01.2014)

150) „Es ist kein Zufall, dass die jetzige Regierung bei ihrem Amtsantritt zuerst das Umweltministerium auflöste.“ **Glück** im Unglück habe Užice nur gehabt, weil das Wasserdaster die Stadt vor Ausschreibung der erwarteten Neuwahlen ereilt habe: „Besser eine Katastrophe vor als nach den Wahlen“. (Die Zeit, 27.01.2014)

151) Nicht viel besser erging es dem großen Konkurrenten Mercedes. Zwar war Ex-Weltmeister Lewis Hamilton (29) als Erster auf der Strecke und konnte einige Runden im neuen Silberpfeil, der wie sein Red-Bull-Pendant am Morgen präsentiert worden war, drehen, doch dann löste sich der Frontflügel

und bescherte dem Engländer den ersten Crash der jungen Saison, der zum **Glück** glimpflich verlief. (Die Zeit, 28.01.2014)

152) „Ich kenne keine Schwachstelle bei Bayern“, sagte Trainer Thomas Schneider: „Wir brauchen einen überragenden Tag und ein Quäntchen **Glück**.“ Mit entscheidend sei, dass bei seiner Elf das Defensivkonzept stehe. (Die Zeit, 28.01.2014)

153) Doch nach den jüngsten Verletzungen von Torjäger Pierre-Michel Lasogga (Muskelfaserriss) und Verteidiger Zhi Gin Lam (Bänderdehnung) sowie der desaströsen Vorstellung gegen Schalke hat anscheinend ein Umdenken im Klub eingesetzt. „Manchmal hat man **Glück** und holt kurz vor Ende der Transferperiode einen Spieler, der dann hilft“, sagte Kreuzer, der vor allem nach einem Angreifer Ausschau halten soll. (Die Zeit, 28.01.2014)

154) Die Freizeitgestaltung verändere sich, je älter man werde. „Ich habe so viel Stress, so viel Action, so viel Party in Berlin, wenn ich an den anderen Tagen auch noch feiern würde, dann würde ich mich kaputt machen“, sagte der Musiker mit dem bürgerlichen Namen Marten Laciny, der am Freitag sein neues Album „Zum **Glück** in die Zukunft II“ herausbringt. (Die Zeit, 28.01.2014)

155) Ein von diesem grundhumanen Ansatz überforderter Lehrer hat daraufhin empört eine Onlinepetition gegen die Reform gestartet und rund 170.000 Unterzeichner hierfür gewonnen, von denen sich offenbar niemand vorstellen konnte, dass auch sein Kind betroffen sein könnte. Zum **Glück** ist die baden-württembergische Landesregierung hier nicht eingeknickt. (Die Zeit, 29.01.2014)

156) Niemals haben wir hier wegen unseres Lebensstils Diskriminierung erfahren oder eine sonstige Benachteiligung. Die gegenwärtige Debatte macht uns bewusst, was für ein **Glück** wir haben. Es ist einfach nur gut, in einem Land zu leben, in dem man als Schwuler eigentlich nichts mehr einzufordern braucht. (Die Zeit, 29.01.2014)

157) Wollen sie einen jungen Wissenschaftler zum Doktorgrad führen, sind sie allerdings weiter auf die Kooperationsbereitschaft der Kollegen und

Gremien an den Universitäten angewiesen. Diese Ungerechtigkeit will man in Schleswig-Holstein zum **Glück** beseitigen. (Die Zeit, 29.01.2014)

158) Zum anderen hat sich die Vorstellung der Pläne in den vergangenen Monaten immer wieder verzögert, sodass eine Verabschiedung noch vor der Wahl zum Europäischen Parlament im Mai wenig wahrscheinlich ist. Neues Parlament aber heißt neue Kommission heißt neues **Glück**. Der ohnehin schon komplexe Gesetzgebungsprozess, der in der EU auf einen Vorschlag folgt, wie ihn Barnier nun präsentiert, wird damit noch komplexer. (Die Zeit, 30.01.2014)

159) Grundschullehrkräfte sollten nach Realschulabschluss und dreijähriger Berufsbewährung in vier Semestern ausgebildet werden, Gymnasiallehrkräfte für die Mittelstufe des Gymnasiums lediglich sechs Semester studieren; ein volles wissenschaftliches Studium sollte allein Oberstufenlehrkräften vorbehalten bleiben. Zum **Glück** wurde die von Picht empfohlene Verkürzung und Entwissenschaftlichung der Ausbildung zum Lehrerberuf nicht umgesetzt. (Die Zeit, 30.01.2014)

160) Wenn das stimmte, wäre es verheerend. Zum **Glück** ist es Quatsch. Das Zentrum für Sozialwissenschaften der Bundeswehr hatte vor zweieinhalb Jahren 14.500 Fragebögen an Soldatinnen und Soldaten verschickt. (Die Zeit, 30.01.2014)

161) In diese Kultur brechen jetzt Frauen ein, endlich – und sie verändern sie. Zum **Glück** ganz erfolgreich: Mehrere Vergleichsstudien zeigen, dass Frauen das „Integrationsklima“ in der Truppe als zunehmend freundlich empfinden. (Die Zeit, 30.01.2014)

162) Sängerin Anna Netrebko rechnet sich beim Curling gute Chancen aus: „Ich lebe in Österreich und habe neulich meine Wohnung geschrubbt“. Auf den Kufen ins **Glück** – Sarah Connor freut sich auf ihren Tanz auf dem Eis: „Axel und Lutz sind bestimmt total süß!“ (Die Zeit, 30.01.2014)

163) Dass ein Bedarf nach solchen Geschichten besteht, erstaunt wenig. Anleitungen zum **Glück**, Stressbewältigungsbüchlein, Anti-Burn-out-Fibel – die einschlägige Literatur füllt Regalmeter. Die gebildeteren Stände

greifen zu Tom Hodgkinsons populärphilosophischen Lobliedern auf die Faulheit, wer es wissenschaftlich fundiert haben möchte, lässt sich vom französischen Soziologen Alain Ehrenberg erklären, warum Erschöpfung die Krankheit der Zeit ist. (Die Zeit, 30.01.2014)

164) Er erinnert einen dabei – die Brille, die Haare – irgendwie an Wolfgang Lippert. Kurz fürchtet man, er würde gleich beide Daumen nach oben reißen, aber dann geht es zum **Glück** los. Es mag unfair sein, ihn am Vorgänger zu messen. (Die Zeit, 30.01.2014)

165) „Zeit , das ist der Luxus , den wir unseren Gästen schenken wollen“, sagt Hans Schmid , ein Sankt Gallener , der das Haus vor sechs Jahren übernommen und einen völlig neuen Weg eingeschlagen hat: weg von den rot besockten Wandergruppen hin zu einer architektur- und kulturaffinen Klientel, die bereit ist, für ein individuell gestaltetes Zimmer und ein authentisches Essen ein paar Franken mehr auszugeben. „Wir hatten **Glück**: Das Dorf begegnete unseren Plänen mehrheitlich mit Interesse.“ (Die Zeit, 30.01.2014)

166) „Für einen Bergler ist der Bündner dem Neuen gegenüber eigentlich sehr aufgeschlossen“, sagt Hotelfachmann Ernst Wyrsh, den es einst aus dem Aargau in den Alpenkanton zog; „vorausgesetzt, man bezieht ihn und seine Einwände in die Realisation eines Projektes mit ein.“ Hans Schmid, der ehemalige Kulturchef des Kantons Sankt Gallen, der in Lavin sein **Glück** als Hotelier gefunden hat, kann diese Aussage nur unterschreiben. „Bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten haben wir auf die Fähigkeiten einheimischer Künstler zurückgegriffen.“ (Die Zeit, 30.01.2014)

167) Was konnte es Schöneres geben? „Das **Glück** zerbricht, hinterlässt Trauer, Einsamkeit, Verstörung. Fast ein Wunder, dass er sich davon erholen kann. (Die Zeit, 30.01.2014)

168) In der abgebildeten Paarung trafen zwei mehrfache Turniersiegerinnen aufeinander. Mit ein wenig Recherche, **Glück** und vor allem aber gutem Auge gelang es einer der Akteurinnen, gleich zu Beginn fünf Bingos

zu platzieren: FRAGENS, HÄNDIGTE, DÜSTEREM, BUKLEES und UMFANGET. (Die Zeit, 30.01.2014)

169) Oder ich wurde von einer unheimlichen Alten, die mich an eine meiner Verwandten erinnerte, in einem gelben Backsteinhaus gefangen gehalten. Solche Träume habe ich zum **Glück** nicht mehr – anstrengend sind meine Nächte allerdings immer noch. (Die Zeit, 30.01.2014)

170) Hilfreich wäre also schlicht: Ehrlichkeit. Denn Kinder schaffen **Glück, Glück, Glück!** Und: Stress, Stress, Stress! (Die Zeit, 30.01.2014)

171) Mehr als die Führung durch das zehnte Saisontor von Vedad Ibisevic (29. Minute) sprang am Ende trotz weiterer guter Gelegenheiten aber nicht heraus. „Bayern hatte das Quäntchen **Glück**, das wir nicht hatten“, meinte Moritz Leitner. (Die Zeit, 30.01.2014)

172) Trotz der Lobeshymnen auf die Leistung gegen die Bayern - in Leverkusen steht der VfB brutal unter Druck. " Wenn wir so spielen wie heute, kommt auch das **Glück** zurück“, machte Konstantin Rausch in Zuversicht. (Die Zeit, 30.01.2014)

173) „Die Leute nennen es Druck, aber für mich ist es eher Spannung und Adrenalin“, betonte er in Jerez. Zusammen soll dem neuen Duo die 13 **Glück** bringen - Vettel trägt die 1 des Titelverteidigers, Ricciardo entschied sich für die 3. (Die Zeit, 30.01.2014)

174) Dann muss ich sie schon an die Oma übergeben. Das klappt zum **Glück** ganz gut, zumindest solange ich noch da bin. Wenn ich gehe, fängt meine Tochter meistens an zu weinen, und das bricht mir verdammt noch mal das Herz. (Die Zeit, 31.01.2014)

175) Beide Mannschaften suchten ihre Chancen und spielten auf Sieg. Braunschweig hatte am Ende noch gute Chancen, der BVB aber das nötige **Glück** auf seiner Seite. Henrich Mchitarjan traf kurz vor Schluss für Dortmund noch den Pfosten, kurz darauf Ermin Bicakcic für die Eintracht ebenfalls nur das Aluminium. (Die Zeit, 31.01.2014)

176) Einen Bezug zu ihrer Wahlheimat, dem Stadtteil Wedding, hat auch „Ghosts Of Berlin“ - das Video zu dem Lied besteht aus Bildern des 1927 gedrehten Dokumentarfilms „Die Sinfonie der Großstadt“ von Walther Ruttmann. Ein gewisser (zum **Glück** nie unangenehmer) Kunstanspruch ist dem Nachfolgealbum des bereits kräftig gefeierten Schroeder-Debüts „Blackbird“ (2012) also anzumerken. (Die Zeit, 31.01.2014)

177) Und Toni Kroos will mehr Geld, weil er immer so fleißig den Ball hin- und herpasst. Ein **Glück**, dass wenigstens die Sache mit Franck Ribéry gut ging. (Die Zeit, 31.01.2014)

Anhang 4. Daten des russischen Zeitungskorpus

1) К **счастью**, не смотря на разгул стихии, никто из гражданских лиц не погиб. Единственная жертва - младший сержант Баир Банзаракцаев, который участвовал в борьбе с наводнением. (Александр Юнашев. Путин подарил сыну погибшего солдата радиоуправляемую машинку // Известия, 2014.01.05)

2) Столичные власти отмечают, что сейчас в столице много автомобилей с иностранными номерами из Прибалтики. За нарушения правил ПДД владельцы автомобилей не получают «письма **счастья**». Для решения проблемы на таможне будет создана специальная база. Таким образом, те автомобилисты, которые не оплатили штраф, не смогут въехать или выехать из РФ. (Наталья Корчмарек, Татьяна Бородина. Видеокамеры на дорогах научатся распознавать загрязненные номера // Известия, 2014.01.07)

3) Чтобы не было грустно, нужна удача. Во всем. Когда говорят «здоровья, **счастья**, любви», не все вдумываются в эти слова, они набили оскомину. (Виктория Иванова. Юрий Башмет: «Олимпиада — это не просто, но за то и боролись» // Известия, 2014.01.10)

4) ...бедные люди, они так мучаются, есть ли им что попить, поесть, где облегчиться в этой очереди? подумайте, какая антисанитария! – ларец целуют тысячи людей, а как же вирусы, а если стоять 10 часов на морозе, можно застудить, о **счастье** которых просят эти несчастные женщины, подхватить ангину, воспаление легких, инфаркт и инсульт. (Наталия Осс. Община очереди // Известия, 2014.01.14)

5) Тогда разрушился кронштейн в системе управления шагом винта, машина так же перешла во вращение и начала падать. К **счастью**, экипаж и тогда сумел справиться с ситуацией и уцелел. (Александра Ермакова. Ка-52 упал из-за разрушения тяги управления шагом верхнего винта // Известия, 2014.01.23)

6) Приличное общество, к **счастью**, ограничивается десятком журналистов и сотней-другой подписчиков. Очень, правда, громких журналистов и прямо-таки визгливых подписчиков. (Вадим Левенталь. Сегодня мы все ленинградцы // Известия, 2014.01.27)

7) Тогда именно исключение Германии из общеевропейских соглашений в Начале XX века стало одной из причин двух мировых войн. Чем это кончилось, мы еще, к **счастью**, не забыли. (Иван Преображенский. Москва, Берлин и Киев: пора сообразить на троих // Известия. 2014.01.29)

8) Музыкант Юрий Лоза – о семейном **счастье**, рокерах, блогерах и шоу «Голос». (Михаил Марголис. «Есть зависимость между возрастом жены и количеством концертов» // Известия, 2014.01.30)

9) Я сама никогда не бегала «Лыжню России». К **счастью**, всегда попадала на чемпионаты мира и Олимпийские игры, которые в основном проходят в одно и то же время с «Лыжней». (Эдвард Сержан. Елена Вяльбе: «Мы слышали, что норвежцы рождаются с лыжами» // Известия, 2014.01.30)

10) Я начинал актерский путь как чистый комик. На **счастье**, мои эксцентрические импульсы были созвучны режиссерам, с которыми я

работал. (Евгений Авраменко. «Чтобы влиять, нужно выбирать. Ищу сочетание слезы и абсурда» // Известия, 2014.01.31)

11) Сороковой день рождения праздновать не очень приятно. Но оркестрам, видимо, не возбраняется. – У нас каждый день – праздник. Сыграем концерт удачно – **счастье** для души. (Виктория Иванова. «Россия — великая страна великой культуры. Но культура исчезает» // Известия, 2014.01.31)